



# Informationen zur Stadtentwicklung 6/10

## ***Statistischer Jahresbericht 2009***

*Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit,  
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit  
im Jahr 2009*



# **Statistischer Jahresbericht 2009**

**Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung  
und Arbeitslosigkeit im Jahr 2009**

STADT LUDWIGSHAFEN AM RHEIN  
Stadtentwicklung  
Postfach 21 12 25  
67012 Ludwigshafen

Tel. 06 21/5 04-30 12 und Fax -34 53  
E-Mail:

renate.dohmen-burk@ludwigshafen.de  
andreas.pfaff@ludwigshafen.de  
werner.appel@ludwigshafen.de  
<http://www.ludwigshafen.de>



## INHALT

	Seite
1. Bevölkerungsentwicklung	1
2. Wohnungsbautätigkeit	9
3. Beschäftigung	15
4. Wirtschaft	22
5. Arbeitslosigkeit	27
6. Grundsicherung für Arbeitsuchende	37
Anhang	
Tabellenteil	47
Veröffentlichungsverzeichnis	



## Verzeichnis der Übersichten

	Seite
Übersicht 1: Bevölkerung in den Stadtteilen	2
Übersicht 2: Wanderungen 2009	8
Übersicht 3: Baugenehmigungen und Baufertigstellungen in den Neubaugebieten im Jahre 2009 (Neubau)	11
Übersicht 4: Stand der Bautätigkeit und Einwohnerzahlen in den Neubaugebieten Melm und Neubruich (Stand 12 /2009)	11
Übersicht 5: Herkunft der Zuziehenden in den Neubaugebieten Melm und Neubruich (Stand 12/2009)	12
Übersicht 6: Genehmigte Wohnungen nach Art der Bebauung	13
Übersicht 7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Geschlecht und Berufsabschluss 2008 -2009	19
Übersicht 8: Bruttoinlandsprodukt sowie Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabteilungen 2000 – 2008	22
Übersicht 9: Betriebe, Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden im verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit 20 bzw. 50 und mehr Beschäftigten)	24
Übersicht 10: Entwicklung der Arbeitslosenquote in der Metropolregion Rhein-Neckar Dezember 2006 bis Dezember 2009	29
Übersicht 11: Bezieherinnen und Bezieher von Grundsicherungsleistungen für Arbeitsuchende 2007 bis 2009 nach Erwerbsstatus	39
Übersicht 12: Erwerbsfähige Bezieherinnen und Bezieher von Grundsicherungsleistungen für Arbeitsuchende 2007 - 2009 nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen	39
Übersicht 13: Entwicklung der Einwohnerzahl seit 1970	47
Übersicht 14: Einwohner nach Wohnsitz, Geschlecht und Altersgruppen 2009	48
Übersicht 15: Einwohner nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen 2009	48
Übersicht 16: Einwohner nach den wichtigsten Staatsangehörigkeiten	49
Übersicht 17: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit	49
Übersicht 18: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit nach Altersklassen 2009	50
Übersicht 19: Einbürgerungen seit Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts im Jahr 2000	50
Übersicht 20: Einwohner nach Staatsangehörigkeit und Stadtteilen	51
Übersicht 21: Einwohner nach Stadtteilen, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen 2009	52
Übersicht 22: Bevölkerungsentwicklung in Ludwigshafen und im Umland	53
Übersicht 23: Geburten und Sterbefälle nach Staatsangehörigkeit	54
Übersicht 24: Eheschließungen, Lebenspartnerschaften und Ehescheidungen	54
Übersicht 25: Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit	55/56
Übersicht 26: Wanderungen (ohne Umzüge) nach Altersgruppen und Stadtteilen 2009	57/58
Übersicht 27: Nahwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten	59
Übersicht 28: Fernwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten	60
Übersicht 29: Fertig gestellte Wohnungen nach Gebäudearten und öffentlicher Förderung	61
Übersicht 30: Fertig gestellte Wohnungen (Neubau) nach Stadtteilen	61
Übersicht 31: Modernisierungsgeschehen in Ludwigshafen	62
Übersicht 32: Entwicklung des Wohnungsbestandes nach Stadtteilen	63
Übersicht 33: Regionaler Wohnungsbauvergleich in der Vorderpfalz und Mannheim	64
Übersicht 34: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen, in Deutschland insgesamt sowie in Westdeutschland, Juni 2005 bis Juni 2009	65
Übersicht 35: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Metropolregion Rhein-Neckar 2000 - 2009	65
Übersicht 36: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ludwigshafener Betrieben nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit 1990 – 2009	66
Übersicht 37: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach Wirtschaftsabschnitten 2008 – 2009	66/67/68
Übersicht 38: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und am Wohnort am 30.06.2009 nach Staatsangehörigkeit, Alter und Berufsabschluss	69
Übersicht 39: Pendlerstatistik für die Stadt Ludwigshafen am Rhein	70
Übersicht 40: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten 2000 – 2008	71
Übersicht 41: Erwerbstätige (am Arbeitsort) nach Wirtschaftsabteilungen 2000 – 2008	71

Übersicht 42:	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen 2000 – 2008 nach Wirtschaftsabteilungen	72
Übersicht 43:	Betriebe, Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden im Verarbeitenden Gewerbe 1998 – 2009	72
Übersicht 44:	Investitionen in Maschinen und maschinelle Anlagen im Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten)	73
Übersicht 45:	Unternehmensinsolvenzen in Ludwigshafen und betroffenen Beschäftigte 2000 – 2009	73
Übersicht 46:	Gewerbemeldungen in Rheinland-Pfalz im Jahr 2009 nach Verwaltungsbezirken	74
Übersicht 47:	Arbeitslose und Arbeitslosenquoten in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Metropolregion Rhein-Neckar 2005 bis 2009	75
Übersicht 48:	Arbeitslose in Ludwigshafen nach Rechtskreisen Dezember 2007 bis Dezember 2009	75
Übersicht 49:	Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen Dezember 2000 bis Dezember 2009	76
Übersicht 50:	Arbeitslose in Ludwigshafen nach Dauer der Arbeitslosigkeit Dezember 1997 bis Dezember 2009	77/78/79
Übersicht 51:	Offene Stellen und Zahl der Arbeitslosen in der Hauptagentur Ludwigshafen nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit	80
Übersicht 52:	Offene Stellen und Arbeitslose im Agenturbezirk Ludwigshafen nach Berufsgruppen im Juni 2009	81/82
Übersicht 53:	Erwerbspersonen, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten Ende 2009 nach Stadtteilen	83
Übersicht 54:	Erwerbspersonen, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten nach Stadtteilen Ende 2006 bis Ende 2009	84
Übersicht 55:	Anteil der Leistungsberechtigten mit Anspruch auf Grundsicherung für Arbeitsuchende an den Einwohnern in der Metropolregion nach Altersgruppen 2006 bis 2009	85
Übersicht 56:	Bedarfsgemeinschaften mit Bezug von Grundsicherung für Arbeitsuchende im Dezember 2009 nach Haushaltstypen	86
Übersicht 57:	Anteil der Bedarfsgemeinschaften mit Bezug von Grundsicherung für Arbeitsuchende an den Haushalten insgesamt Dez. 2008 bis Dez. 2009	86
Übersicht 58:	Einwohner und Leistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Alter und Stadtteilen Dezember 2008 bis Dezember 2009	87/88



## Verzeichnis der Grafiken

	Seite
Grafik 1: Einwohnerentwicklung der Stadt Ludwigshafen seit 2000	1
Grafik 2: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit in Ludwigshafen nach zweiter Staatsangehörigkeit 2009	3
Grafik 3: Ausländische Bevölkerung in Ludwigshafen 2009	3
Grafik 4: Durchschnittsalter für verschiedene Bevölkerungsgruppen 2009	4
Grafik 5: Durchschnittsalter nach Stadtteilen 2009	4
Grafik 6: Geburten und Sterbefälle in Ludwigshafen seit 2000	5
Grafik 7: Zahl der Geburten auf 1.000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren seit 2000	6
Grafik 8: Geburten und Sterbefälle nach Staatsangehörigkeit 2009	7
Grafik 9: Im Neubau fertig gestellte Wohnungen nach Bauformen in Ludwigshafen, 1988 - 2009	8
Grafik 10: Fertig gestellte Wohnungen nach Stadtteilen	9
Grafik 11: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ludwigshafen und in Deutschland 2005 bis 2009 (Indexwerte)	15
Grafik 12: Beschäftigungsentwicklung in der Metropolregion Rhein-Neckar 2000-2009	16
Grafik 13: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach Wirtschaftsabschnitten zum Stichtag 30.06.2009	17
Grafik 14: Beschäftigungsgewinne und –verluste am Arbeitsort Ludwigshafen nach Wirtschaftsabschnitten im Zeitraum Juni 2008 bis Juni 2009	18
Grafik 15: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und Wohnort Ludwigshafen nach Berufsabschluss – Stichtag 30.06.2009	20
Grafik 16: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und Wohnort sowie Ein- und Auspendler 1998 – 2009	21
Grafik 17: Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen im Jahr 2009 nach Wirtschaftsabschnitten	23
Grafik 18: Investitionen in Maschinen und maschinelle Anlagen im verarbeitenden Gewerbe 2000 – 2009 (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten)	25
Grafik 19: Gewerbeanzeigen in den Jahren 2008 und 2009	25
Grafik 20: Saldo aus Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben in den rheinland-pfälzischen kreisfreien Städten je 10.000 Einwohner 2008 und 2009	26
Grafik 21: Unternehmen im Insolvenzverfahren 2000 bis 2009	27
Grafik 22: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Rechtskreisen Dez. 2007 bis Dez. 2009	28
Grafik 23: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen 2000 – 2009	30
Grafik 24: Arbeitslose im Bestand nach Dauer der Arbeitslosigkeit – Dez. 1997 bis Dez. 2009	32
Grafik 25: Arbeitslose im Dezember 2009 nach Dauer der Arbeitslosigkeit und Altersgruppen	33
Grafik 26: Offene Stellen und Arbeitslose im Bereich der Hauptagentur Ludwigshafen 1995 bis 2009	34
Grafik 27: Entwicklung der Arbeitslosenquote 2006 bis 2009 nach Stadtteilen	36
Grafik 28: Anteil der Leistungsberechtigten nach SGB II an den gleichaltrigen Einwohnern in Ludwigshafen und in der Metropolregion Rhein-Neckar Dez. 2006 bis Dez. 2009	38
Grafik 29: Bedarfsgemeinschaften im Dezember 2009 nach Haushaltstypen	40
Grafik 30: Anteil der Bedarfsgemeinschaften mit Bezug von Grundsicherungsleistungen für Arbeitsuchende an den Haushalten in Ludwigshafen insgesamt	41
Grafik 31: Entwicklung der SGB II-Quote 2006 bis 2009 nach Stadtteilen	42

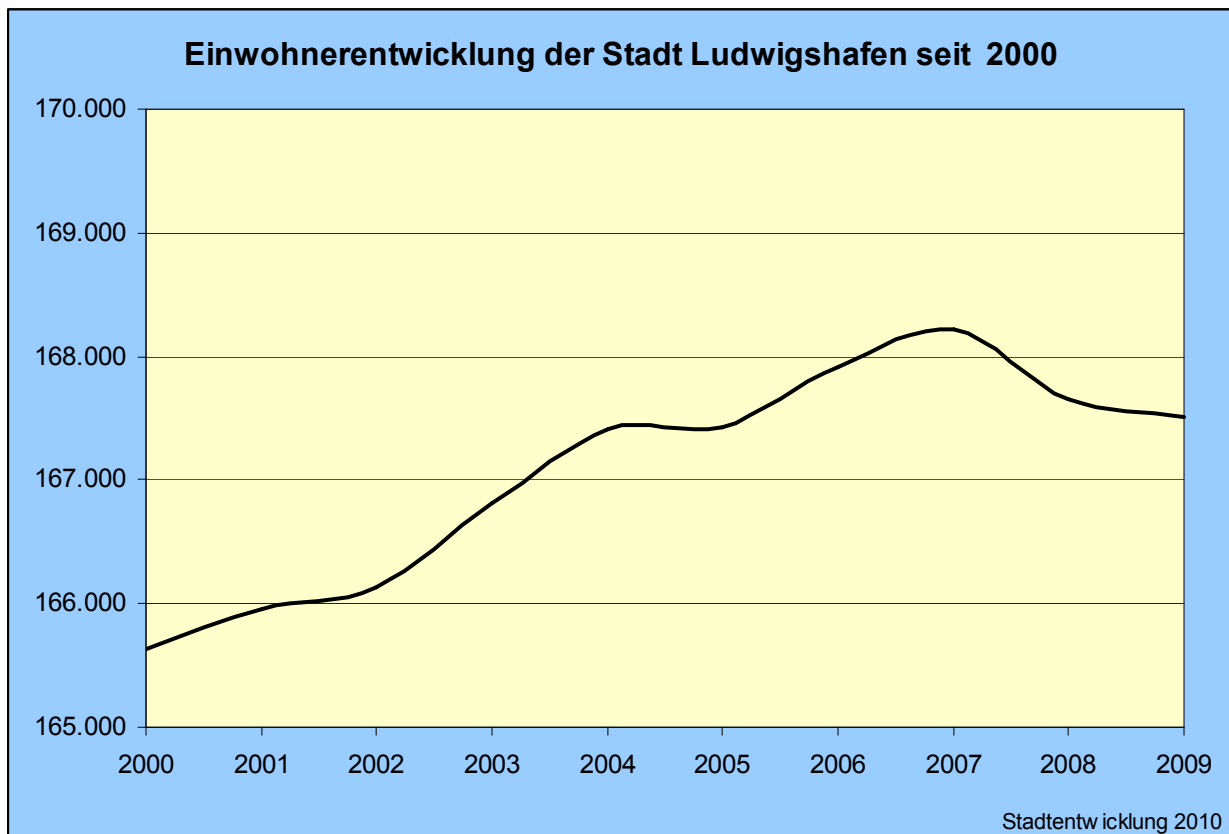


## 1. Bevölkerung

### Entwicklung insgesamt

Ende 2009 wohnen 167.510 Einwohnerinnen und Einwohner<sup>1</sup> in Ludwigshafen. Das entspricht für das Jahr 2009 einem leichten Einwohnerrückgang von 147 Personen (-0,1%). Im Vergleich zu 2008, als das Minus bei 560 Menschen lag, hat sich die Entwicklung wieder beruhigt. Im Vergleich zum Jahr 2000 leben immer noch 1.874 Personen mehr in der Stadt als damals (2000: 165.636).

### Grafik 1:



Die Stadtbevölkerung besteht aus 84.648 Frauen (50,5%) und 82.862 Männern. Damit ist die Zahl der Frauen gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben, während das rechnerische Minus von 147 Personen voll zu Lasten der Männer ging. Von den 167.510 Bewohnern Ludwigshafens sind 158.456 mit Hauptwohnsitz gemeldet, 9.054 mit Nebenwohnsitz (5,4 %). Da auch die Nebenwohnsitz-Einwohner die städtische Infrastruktur (z.B. Wohnraum) benötigen und daher bei entsprechenden Planungen mit einzubeziehen sind, wird dieser Personenkreis bei den städtischen Einwohnerzahlen berücksichtigt.

### Bevölkerung in den Stadtteilen

Die insgesamt ruhige Einwohnerentwicklung sorgte auch in den meisten Stadtteilen für nur unspektakuläre Bewegungen. In den sieben Stadtteilen Nord-Hemshof, Friesenheim, Mundenheim, Pfingstweide, Oggersheim, Ruchheim und Maudach liegen die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in einem Bereich von +/- 50 Einwohnern. Positiv fallen die beiden

<sup>1</sup> Es gibt mehrere Definitionen des Begriffs „Einwohner“. Bei den in diesem Bericht angegebenen Bestandszahlen handelt es sich jeweils um die am Jahresende in der Stadt gemeldete wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz). Damit unterscheiden sich vor allem diese Bestandszahlen von den offiziellen Einwohnerzahlen des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz, die im Fortschreibungsverfahren (Basis Volkszählung 1987) ermittelt werden und nur die Bevölkerung am Hauptwohnsitz erfassen (2009: 163.340; s. Übersicht 22).

Übersicht 1:

<b>Einwohnerzahl</b>	<b>2009</b>	<b>2008 +/-</b>
<b>Stadt insg.</b>	<b>167.510</b>	<b>-147</b>
Mitte	11.254	-131
Süd	18.489	+264
Nord-Hemshof	16.469	-27
West	4.547	-69
Friesenheim	18.537	+11
Mundenheim	12.764	+17
Oppau	9.527	-127
Edigheim	8.145	-87
Pfingstweide	6.189	-32
Oggersheim	23.177	+25
Ruchheim	6.131	-40
Gartenstadt	17.517	-69
Maudach	7.081	-33
Rheingönheim	7.683	+151

Stadtteile Süd (+264) und Rheingönheim (+151) auf, wo Neubauaktivitäten noch zu einem nennenswerten Wachstum geführt haben. Für Oggersheim, als dritten Stadtteil mit Neubaugebiet, gilt dies so nicht mehr, da mittlerweile der Zuzug in die Melm (+132 Personen) den - für die Größe des Stadtteils ebenfalls recht geringen - Schwund im übrigen Oggersheim kaum noch ausgleichen kann. Auf der anderen Seite stechen die beiden Stadtteile Mitte (-137) und Oppau (-127) mit den größten Einwohnerverlusten hervor. Fasst man die einzelnen Stadtteile zu größeren Gruppen zusammen, so lässt sich für die Innenstadt als Ganzes wieder ein positiver Trend feststellen, was im Vorjahr noch anders war. Für die Stadtteile im Außenbereich blieb es in Summe - wie 2008 - bei leichten Verlusten.

*Einwohnerentwicklung im Umland*

Im Umland zeigen sich gegenläufige Tendenzen: Wie Ludwigshafen mussten auch alle anderen kreisfreien Städte und Landkreise der Vorderpfalz (meist geringe) Verluste hinnehmen, während

rechtsrheinisch Mannheim, Heidelberg und der Rhein-Neckar-Kreis zulegen konnten und nur der südhessische Kreis Bergstraße Einwohner verlor (vgl. Übersicht 22).

*Staatsangehörigkeit*

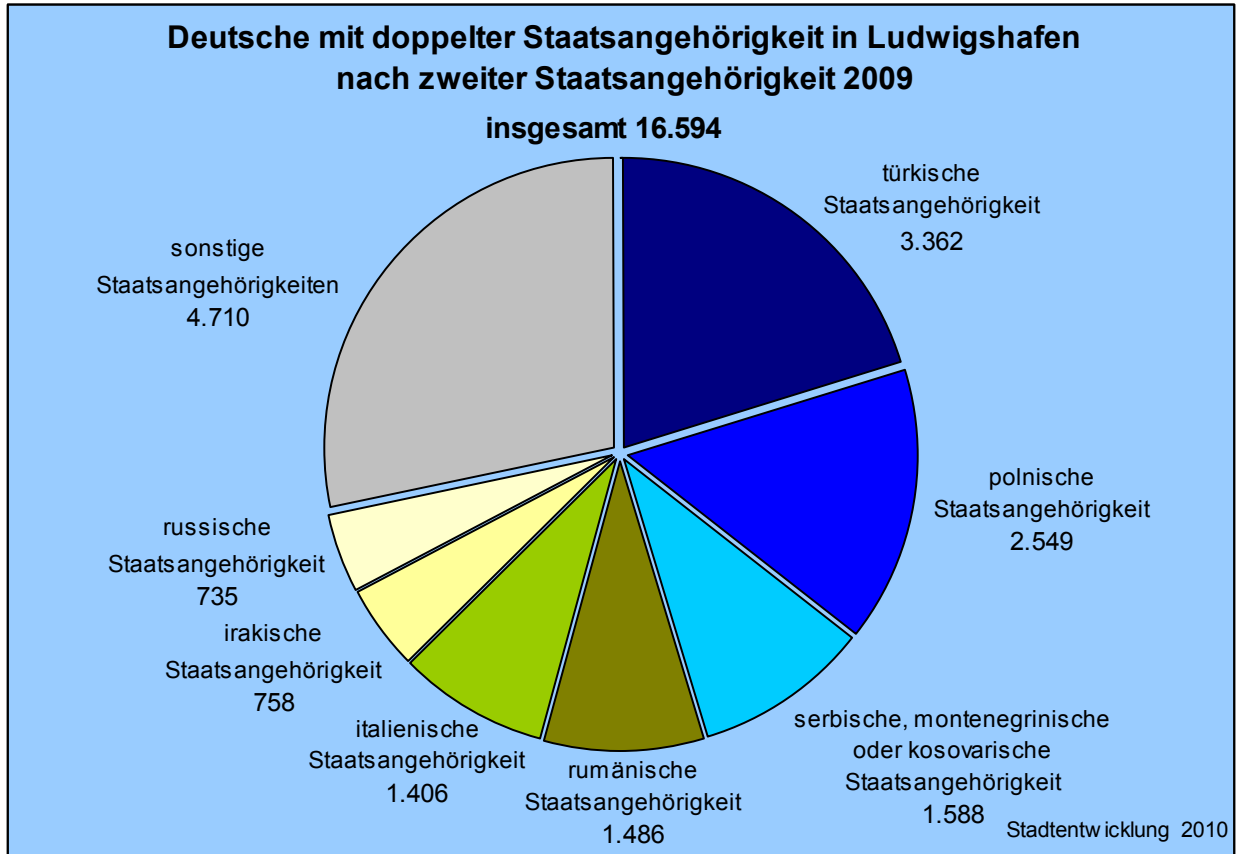
134.979 Ludwigshafenerinnen und Ludwigshafener sind Deutsche (80,6%), 32.531 Ausländer (19,4 %). Damit ist im Vorjahresvergleich die Zahl der Deutschen praktisch konstant geblieben (-25), die der Ausländer leicht um 122 gefallen.

16.594 Deutsche (12,3% der deutschen bzw. 9,9% aller Einwohner) besitzen noch (mindestens) eine weitere Staatsangehörigkeit. Ihre Zahl ist binnen Jahresfrist um 1.014 angestiegen, während die Zahl der 118.385 Einwohner mit ausschließlich deutscher Staatsangehörigkeit im gleichen Zeitraum um 1.039 gefallen ist. Dieser Effekt ist schon seit Jahren zu beobachten und beruht auf dem im Jahr 2000 reformierten Staatsangehörigkeitsrecht, mit einer erhöhten Zahl von neugeborenen und eingebürgerten Deutschen mit einer weiteren Staatsangehörigkeit. Von den 16.594 Deutschen mit doppelter Staatsangehörigkeit verfügen die meisten noch über die türkische (3.362; gegenüber dem Vorjahr +310), polnische (2.549; -5), serbische, montenegrinische oder kosovarische (1.588; +110), rumänische (1.486; +15) und italienische (1.406; +72) Staatsangehörigkeit. Unterhalb der 1.000er-Schwelle stellen die 758 Deutsch-Iraker (+172) die größte Gruppe, die die 735 Deutsch-Russen (+25) von diesem Platz verdrängt haben.

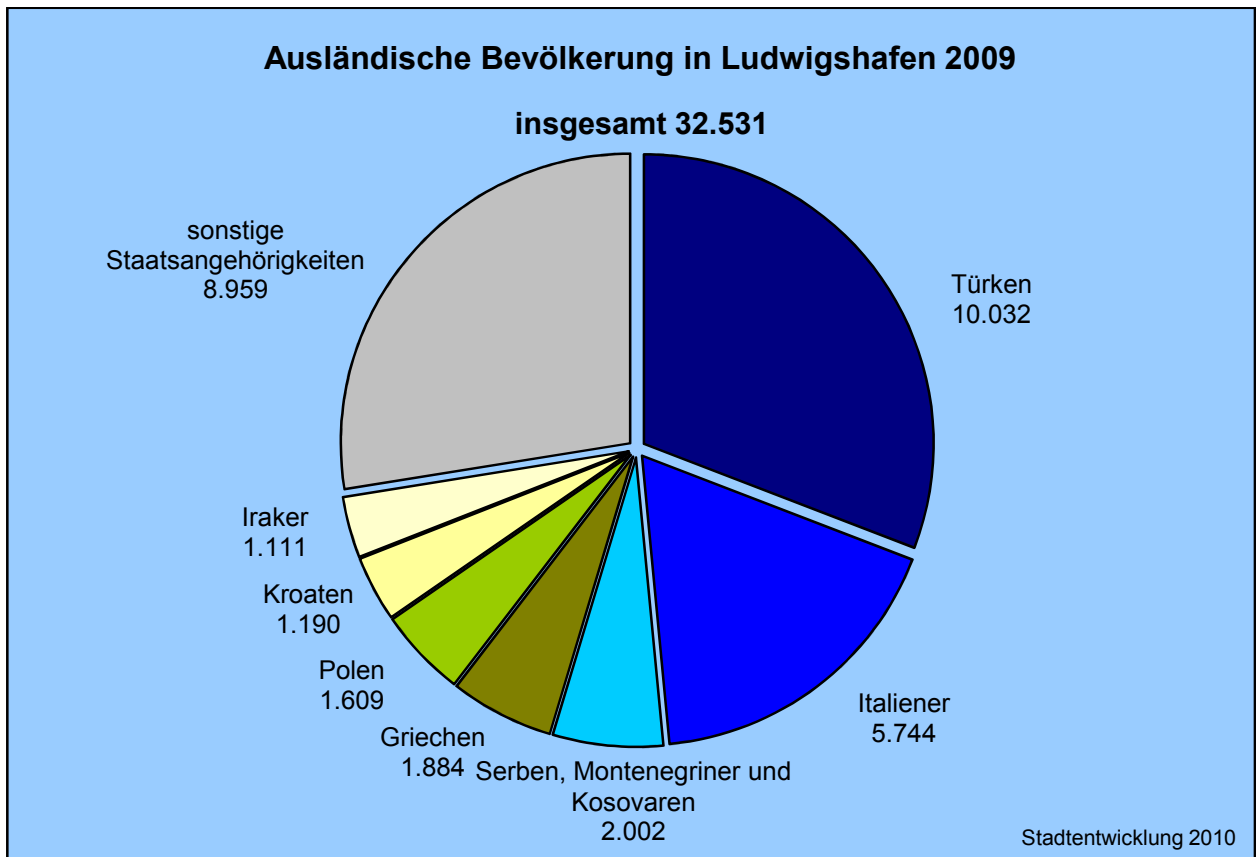
Von den 32.531 Einwohnern Ludwigshafens, die ausschließlich eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen, stellen die türkischen Staatsangehörigen mit 10.032 Personen (+30) den größten Teil. Zu den Ausländern, die noch mindestens mit 1.000 Staatsangehörigen in Ludwigshafen vertreten sind, gehören Italiener (5.744; -75), Serben, Montenegriner und Kosovaren, die untereinander noch nicht sicher abgrenzbar sind (2.022; -40), Griechen (1.884; -69), Polen (1.609; +25), Kroaten (1.190; -25) und Iraker (1.111; -122).

Insgesamt leben von allen 167.510 Einwohnern Ludwigshafens 50.759 in den vier Innenstadt-Stadtteilen Mitte, Süd, Nord-Hemshof und West, was einem Anteil von 30,3% entspricht. Von den 134.979 deutschen Einwohnern leben 34.647 in diesen vier Stadtteilen (25,7%). Unterscheidet man hier weiter in alleinige Deutsche und Doppelstaatler, so wohnen von den 118.385 alleinigen Deutschen 27.887 in diesen vier Stadtteilen (23,6%) und von den 16.594

Grafik 2:



Grafik 3:

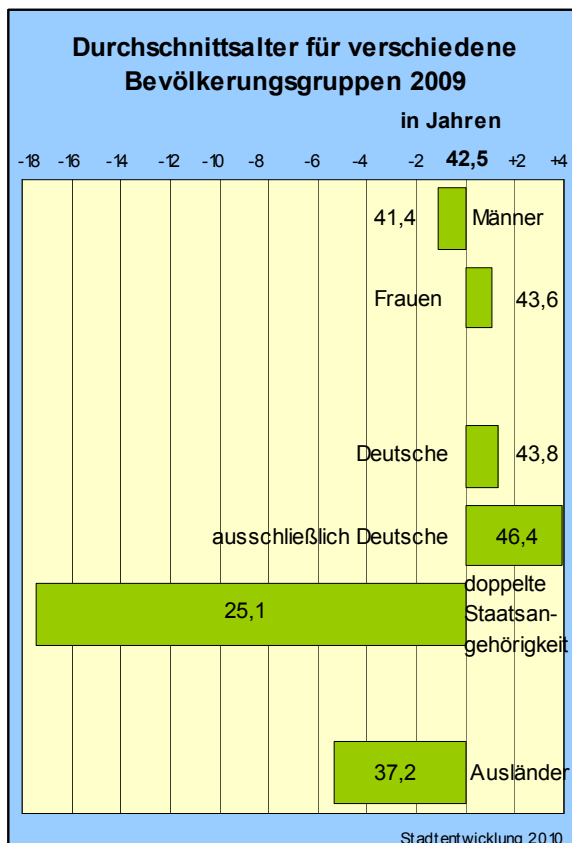


Doppelstaatlern 6.740 (40,7%). Von den 32.531 ausländischen Einwohnern leben 16.112 in Mitte, Süd, Nord-Hemshof und West (49,5%).

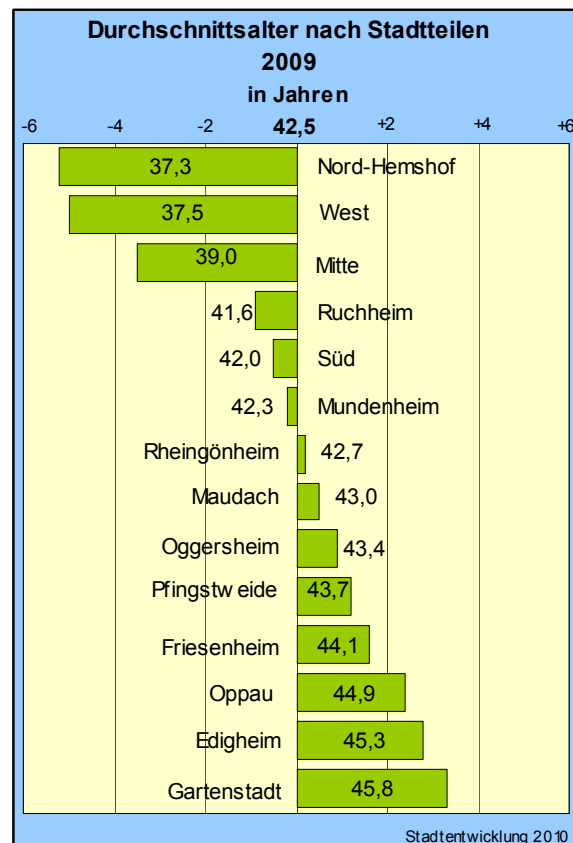
**Altersstruktur**

Im Durchschnitt ist die Ludwigshafener Bevölkerung 42,5 Jahre alt, gegenüber noch 42,3 Jahren im Vorjahr. Insofern hat der langfristige Alterungsprozess erwartungsgemäß auch 2009 angehalten. Unterscheidet man die Einwohnerschaft in einzelne Gruppen, so ergeben sich mehr oder minder große Abweichungen von diesem Mittelwert: Hauptsächlich auf Grund ihrer höheren Lebenserwartung liegen die Ludwigshafenerinnen mit einem Durchschnittsalter von 43,6 Jahren 1,1 Jahre über dem Gesamtmittelwert, die männlichen Einwohner mit 41,4 Jahren hingegen 1,1 Jahre darunter. Allerdings ist der Abstand zwischen den Geschlechtern in den letzten Jahren geringer geworden, da Durchschnittsalter bzw. Lebenserwartung bei Männern stärker angestiegen sind als bei Frauen. Deutsche sind im Mittel mit 43,8 Jahre alt, Ausländer mit 37,2 Jahren um 6,6 Jahre jünger. Allerdings schließt sich hier die Schere ebenfalls allmählich, da seit dem Jahr 2000 - wie bereits erwähnt - der größte Teil der ehemals ausländischen Neugeborenen zu deutschen Neugeborenen mit doppelter Staatsangehörigkeit geworden ist. So ist nicht überraschend, dass Personen mit ausschließlich deutscher Staatsangehörigkeit durchschnittlich 46,4 Jahre alt sind und Doppelstaatler mit einem sehr niedrigen Durchschnittsalter von nur 25,1 Jahren (das sind 17,4 Jahre unter dem Gesamtdurchschnitt und 21,3 Jahre weniger als bei der ausschließlich deutschen Bevölkerung) den Gesamtwert stark nach unten drücken.

Grafik 4:



Grafik 5:



Betrachtet man einzelne Stadtteile, so fällt auf den ersten Blick die junge Bevölkerung der vier Innenstadt-Stadtteile ins Auge: Mit einem Durchschnittsalter von 37,3 Jahren wohnen in Nord-Hemshof die jüngsten Menschen in der Stadt, gefolgt von West (37,5), Mitte (39,0) und Süd (42,0). Einzig Ruchheim schiebt sich als Stadtteil des Außenbereichs mit einem Durchschnittsalter von 41,6 Jahren dazwischen. Mit Mundenheim (42,3) und Rheingönheim

(42,7) folgen zwei Stadtteile, die recht nah am gesamtstädtischen Durchschnitt liegen. Es folgen die „älteren“ Stadtteile Maudach (43,0), Oggersheim (43,3), Pfingstweide (43,7), Friesenheim (44,1), Oppau (44,9), Edigheim (45,3) und Gartenstadt (45,8), mit Ausnahme Friesenheims allesamt im Außenbereich gelegen. Die Differenz beim Durchschnittsalter zwischen dem Stadtteil mit der jüngsten bzw. ältesten Bevölkerung beträgt 8,5 Jahre.

*Einbürgerungen*

Im Jahr 2009 wurden 642 Ausländer eingebürgert, 14 weniger als 2008. Am häufigsten wurde Türken (160) und Iraker (131) die deutsche Staatsangehörigkeit verliehen, mit bereits deutlichem Abstand folgen auf Rang drei die 51 Serben, Montenegriner und Kosovaren. Von den 642 Eingebürgerten waren 543 Erwachsene (84,6%) und 99 Minderjährige (15,4%). Im Rahmen einer „Härtefallregelung“ (§12 StAG) behielten 395 Betroffene (61,5%) ihre ursprüngliche Staatsangehörigkeit bei.

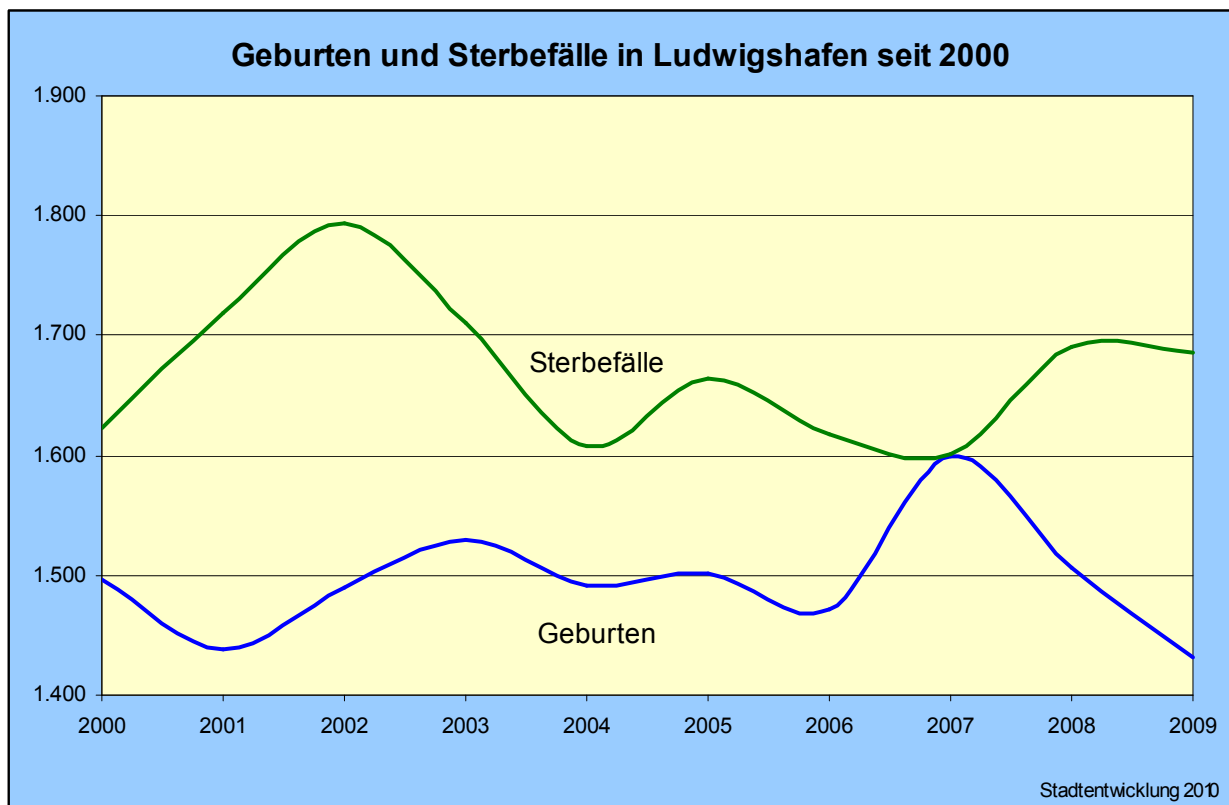
*Eheschließungen und Ehescheidungen*

586 Paare heirateten 2009 in Ludwigshafen. Das sind zwar elf Hochzeiten mehr als im Vorjahr, dennoch liegt die Zahl der Eheschließungen im vierten Jahr hintereinander auf niedrigem Niveau unter der Marke von 600. Hinzu kommen acht geschlossene Lebenspartnerschaften. 433 Ehen wurden geschieden, 56 mehr als 2008.

*Geburten und Sterbefälle*

Mit 1.432 Geburten im Jahr 2009 wurde die Vorjahreszahl um 74 Kinder verfehlt. Nicht nur, dass somit zum ersten Mal seit 2001 wieder die 1.500er-Marke deutlich unterschritten wurde, weniger Geburten städtischer Kinder gab es letztmals 1985.

Grafik 6:

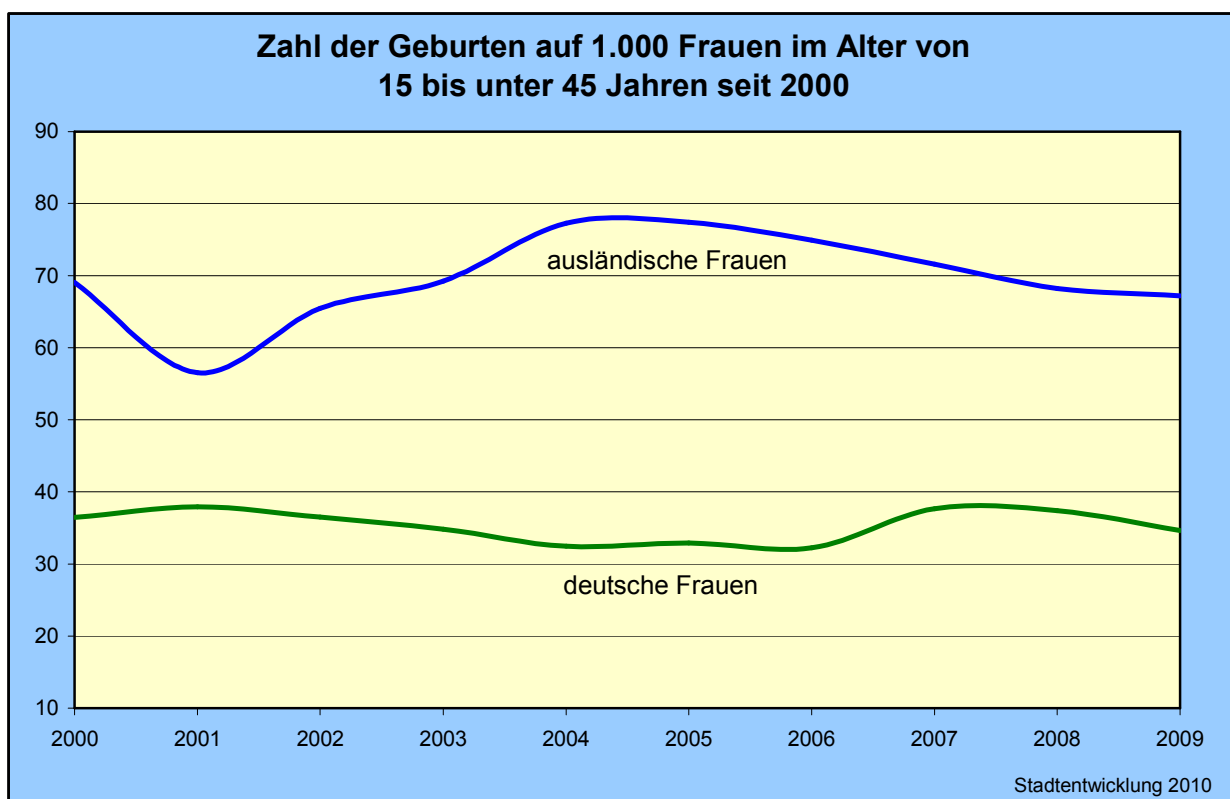


1.310 der neugeborenen Ludwigshafenerinnen und Ludwigshafener besitzen die deutsche Staatsangehörigkeit (91,5%), 122 eine ausländische (8,5%). Von den 1.310 deutschen Kindern besitzen 730 eine weitere Staatsangehörigkeit (55,7% der deutschen bzw. 51,0% aller Geburten).

Es bleiben die beiden Fragen zu beantworten, warum binnen zwei Jahren die Geburtenzahl von 1.599 in 2007 auf nunmehr 1.432 so stark rückläufig war und wie sich die Geburtenzahl kurz- bis mittelfristig entwickeln dürfte.

Der wesentliche Grund der hohen Geburtenzahl des Jahres 2007 war - nicht nur in Ludwigshafen - die Einführung des Elterngeldes, mit den dazugehörigen Nachhol- und Vorzieheffekten. Insofern stellen die 1.506 Geburten des Folgejahres 2008 wieder das „Normalmaß“ dar. Für den neuerlichen Rückgang der Geburten in 2009 bleibt zunächst festzuhalten, dass sich die Jahrgangsstärken der jungen Frauen im gebärfähigen Alter nicht nur 2009 sondern schon seit etwa 2000 stabil entwickelt haben. Insofern liegt hier nicht die Ursache für den Geburtenrückgang in Ludwigshafen. Gesunken ist hingegen kurzfristig die Geburtenzahl je Frau, besonders bei den deutschen Frauen. Dies legt den Schluss nahe, dass die massive Wirtschaftskrise der Jahre 2008/09 im Großen und Ganzen ursächlich für den kurzfristigen Geburtenrückgang ist. Dieses Phänomen war schon in früheren Krisenzeiten beobachtbar. Dabei wird zunächst der Kinderwunsch meist verschoben; hält die Krise jedoch länger an, dürften aber immer mehr Geburten unwiederbringlich verloren gehen.

Grafik 7:

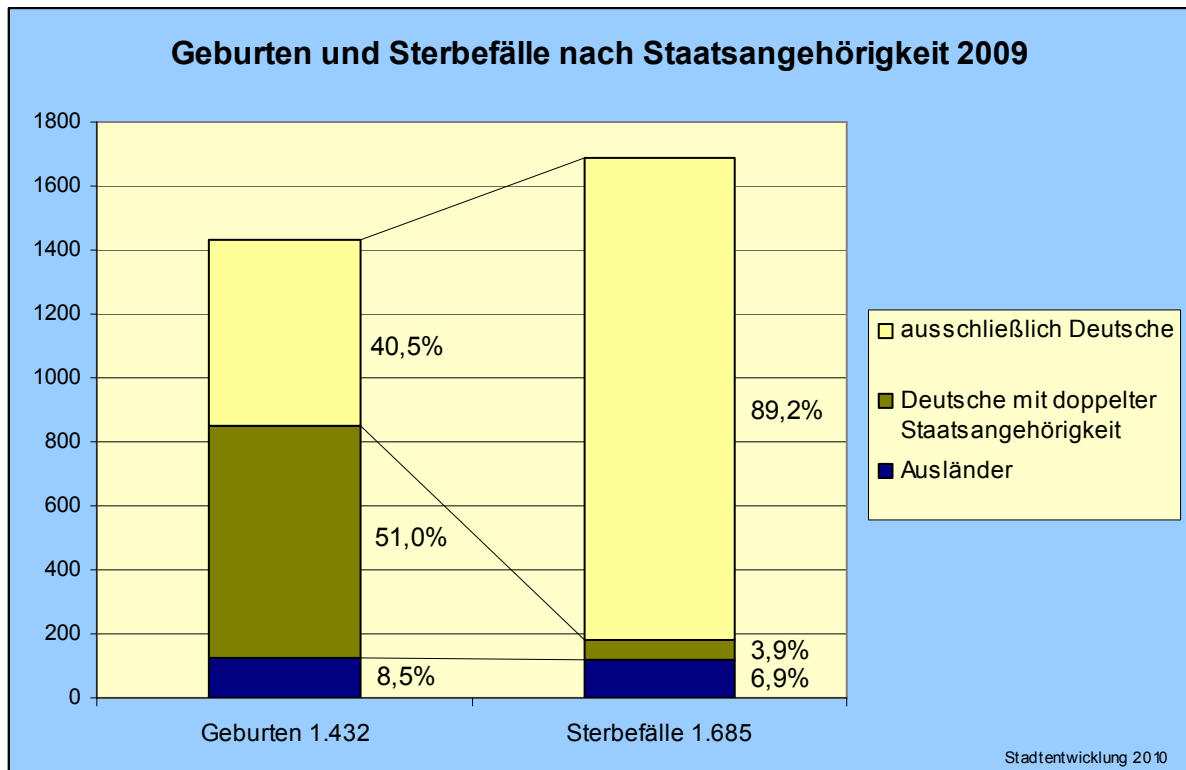


Optimistisch stimmt hingegen der Sachverhalt von sich zumindest noch bis 2020 recht stabil entwickelnden Jahrgangsstärken junger Frauen in der Stadt. Hierbei wird sich der Anteil der jungen Migrantinnen erhöhen, was in Zusammenhang mit ihrer höheren Fertilität in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts sogar wieder zu leicht steigenden Geburtenzahlen führen könnte. Aber selbst wenn dieser günstige Fall nicht eintreten sollte, so kann auch in den nächsten Jahren mit etwa 1.500 Geburten im Jahr gerechnet werden. Allerdings steht diese Zahl unter dem bereits erwähnten Vorbehalt einer wirtschaftlichen Erholung mit entsprechend positiven Konsequenzen für den Arbeitsmarkt.



Bei den 1.685 Sterbefällen des Jahres 2009 (-5 gegenüber dem Vorjahr) zeigen sich deutlich andere Strukturen als bei den Geburten. 1.569 der Verstorbenen (93,1%) waren deutsche Staatsangehörige, davon lediglich 66 Doppelstaatler (3,9%). Ausländerinnen und Ausländer verstarben 116 (6,9%). Die Zahl der verstorbenen Doppelstaatler und Ausländer ist in den vergangenen Jahren auf immer noch sehr niedrigem Niveau kontinuierlich angewachsen. Diese Entwicklung wird auch längerfristig anhalten.

**Grafik 8:**



### Wanderungen

2009 sind 8.961 Menschen nach Ludwigshafen zugezogen und 8.494 aus Ludwigshafen fortgezogen. Unter dem Strich verbleibt damit ein Wanderungsgewinn von 467 Personen. Außerdem gab es 11.107 innerstädtische Umzüge. Gegenüber dem Vorjahr ist der Wanderungsgewinn angestiegen (2008: +196).

Wenn man bei den Wanderungen zwischen deutscher und ausländischer Bevölkerung sowie zwischen Nah- und Fernwanderungen differenziert, lassen sich unterschiedliche Bewegungsmuster erkennen: So steht einem Wanderungsgewinn von 733 Ausländern ein Wanderungsverlust von 266 Deutschen gegenüber. Auch wenn die Fernwanderungen (+428) wesentlich mehr zu dem positiven Jahresergebnis beigetragen haben als die Nahwanderungen (+39), so ist doch der leichte Gewinn gegenüber dem Umland besonders bemerkenswert, nach -136 in 2008. Die Nahwanderungen zeigen dabei wieder die typischen Strukturen: Wanderungsverluste gegenüber der Vorderpfalz und Wanderungsgewinne gegenüber der rechtsrheinischen Nachbarschaft, vor allem Mannheim, was sowohl auf die deutsche als auch auf die ausländische Bevölkerung zutrifft (vgl. Übersicht 27). Bei den Fernwanderungen geht der Wanderungsgewinn größtenteils auf das Konto der aus dem Ausland zuziehenden Ausländer (+528).

Übersicht 2:

<b>Wanderungen 2009</b>				
Art der Wanderungen		Deutsche	Ausländer	insgesamt
Nahwanderungen <sup>1)</sup>	Zuzüge	3.071	958	4.029
	Wegzüge	3.219	771	3.990
	<b>Saldo</b>	<b>-148</b>	<b>+187</b>	<b>+39</b>
Fernwanderungen	Zuzüge	2.364	2.568	4.932
	Wegzüge	2.482	2.022	4.504
	<b>Saldo</b>	<b>-118</b>	<b>+546</b>	<b>+428</b>
Wanderungen insgesamt	Zuzüge	5.435	3.526	8.961
	Wegzüge	5.701	2.793	8.494
	<b>Saldo</b>	<b>-266</b>	<b>+733</b>	<b>+467</b>
innerstädtische Umzüge		8.111	2.996	11.107

1) Innerhalb des Rhein-Neckar-Raums: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Heßheim, Lambsheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, VG Dudenhofen, Römerberg, VG Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße.  
**Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.**

*Berichtigungen*

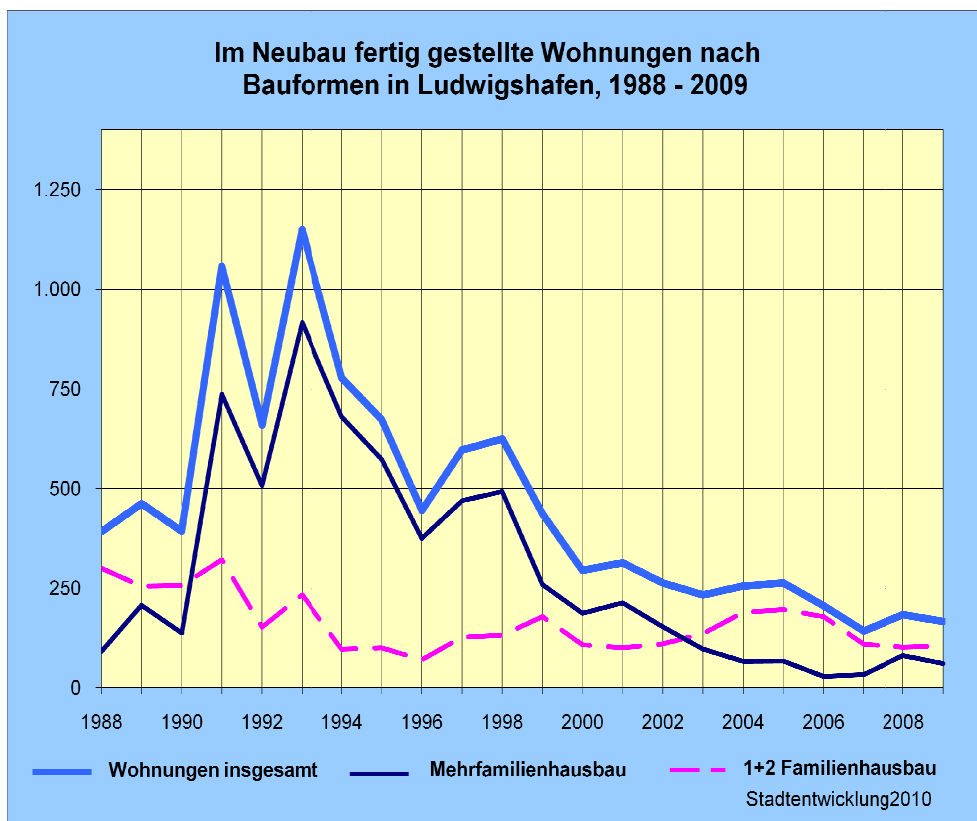
Bedingt durch Berichtigungen des Melderegisters (v.a. nachträgliche Abmeldungen für vorangegangene Zeiträume) beträgt der Fortschreibungsfehler im Jahr 2009 361 Personen. D.h., die Bevölkerung in Ludwigshafen ist um 361 Personen weniger angewachsen, als es dem rechnerischen Ergebnis aus Einwohnerbestand Ende 2008 zuzüglich Geburten und Zuzüge, abzüglich Sterbefälle und Wegzüge des Jahres 2009 entsprechen würde. Da es sich aber bei den Berichtigungen nicht um Bevölkerungsbewegungen des Jahres 2009 handelt, werden diese getrennt ausgewiesen.

## 2. Wohnungsbautätigkeit

Im Jahr 2009 wurden in Ludwigshafen am Rhein 166 neue Wohnungen gebaut, davon 105 Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern und 61 Wohnungen in Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen. Insgesamt ging die Wohnungsbautätigkeit im Vergleich zum Vorjahr leicht um 17 Wohnungen (oder 9%) zurück und bleibt damit bereits im dritten Jahr auf einem sehr niedrigen quantitativen Niveau. Angesichts der weltweiten Krise des Jahres 2008 mit den wirtschaftlichen Unsicherheiten in vielen Branchen könnte man auch sagen, trotz Krise hat sich die Wohnungsbautätigkeit stabilisiert und ist nicht viel stärker abgesunken. Allerdings ist zu beachten, dass Investitionen im Wohnungssektor längerfristig angelegt und weniger durch kurzfristige Wirtschaftsschwankungen beeinflusst sind.

Ähnlich wie in den letzten Jahren, ist auch hier anzumerken, dass Ludwigshafen, betrachtet man sich die übergeordneten Trends auf Landes- oder Bundesebene, keine Ausnahme darstellt.

Grafik 9:



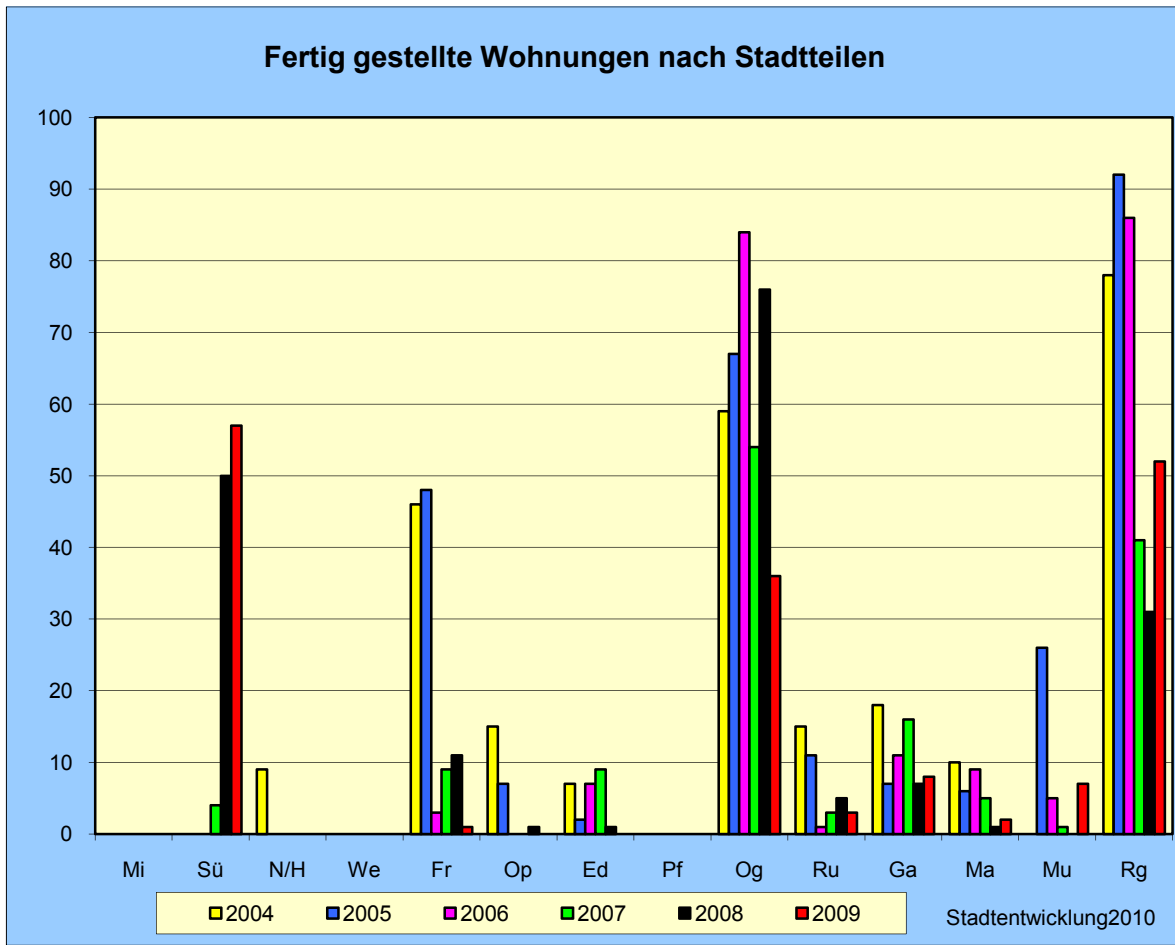
Die 166 neuen Wohnungen wurden in acht Stadtteilen gebaut. In sechs Stadtteilen (Mitte, Nord/Hemshof, West, Oppau, Edigheim und Pfingstweide) kamen dagegen keine neu errichteten Wohnungen hinzu. Kaum nennenswerten Wohnungsneubau gab es im letzten Jahr in Friesenheim (1 Whg.), in Maudach (2) und in Ruchheim (3), etwas mehr Wohnungen kamen in Mundenheim (7) und in der Gartenstadt (8) hinzu.

Der Schwerpunkt lag eindeutig in den drei Stadtteilen Süd, Oggersheim und Rheingönheim, hier entstanden fast 90% der neuen Wohnungen. In Oggersheim gab es 36 neue Wohnungen, hier hat das Neubaugebiet in der Melm mit nur 17 neuen Wohnungen wieder deutlich an Fahrt verloren, daneben kamen noch einmal 10 Wohnungen an der Paracelsusstraße dazu. Die übrigen 9 Wohnungen verteilen sich auf den restlichen Stadtteil.

In Rheingönheim hat sich nach einigen Jahren der Zurückhaltung die Neubautätigkeit stark erhöht von 28 Wohnungen im letzten Jahr auf nun 52 neue Wohnungen im Jahr 2009.

Der Spitzenreiter unter den Stadtteilen ist mit 57 neu errichteten Wohnungen erstmals der Stadtteil Süd. Dort schlägt die zunehmende Bautätigkeit am Rheinufer Süd und auf der Parkinsel nun auch mengenmäßig zu Buche.

Grafik 10:



*Neubaugelände Melm und Neubruch*

Nachdem sich im Jahr 2008 eine Belebung der Bauaktivitäten in der Melm abzeichnete, ist nun erneut eine Flaute eingetreten. Nach den 50 Wohnungen in 2008 kamen im zurückliegenden Jahr 2009 lediglich 17 neue Wohnungen hinzu, davon 11 im 1.+2.-Bauabschnitt und 6 im 3.+4.-Bauabschnitt, hier ist im zweiten Jahr in Folge eine rückläufige Bautätigkeit eingetreten. Alle Wohnungen in der Melm wurden als Einfamilienhäuser gebaut. Die heute im Bau befindlichen Palmenvillen 2 wurden erst im Jahr 2010 genehmigt. Die Zahlen der Baugenehmigungen des Jahres 2009 lassen zwar keine große Steigerung erkennen, aber immerhin auch kein weiterer Rückgang. Es wurden 26 Wohnungen neu genehmigt, davon seit langem wieder 12 Wohnungen in Gebäuden mit drei oder mehr Wohnungen. Insgesamt muss eine anhaltende Zurückhaltung bei der Nutzung der erschlossenen Bauflächen im Neubaugelände Melm festgestellt werden.

Im Rheingönheimer Neubaugelände Neubruch sind die wirtschaftlich schwierigen Zeiten zwar auch nicht spurlos vorbei gegangen, aber dennoch ist dort eine etwas stärkere Nachfrage für Wohnungsbau zu verzeichnen. Neu gebaut wurden im Jahr 2009 45 Wohnungen und neu genehmigt wurden 36 Wohnungen. Der Neubruch bleibt seinem Trend treu: Es wurden ausschließlich Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern genehmigt und gebaut.

Ein Stadtteil, der auf den ersten Blick und in den letzten Jahrzehnten weniger als einer mit umfangreichem Wohnungsneubau in Erscheinung getreten war, ist der Stadtteil Süd. Seit einigen Jahren ist jedoch die Bautätigkeit im Rheinufer Süd und auf der Parkinsel nicht zu übersehen. Im Jahr 2009 ist Süd nun der Stadtteil mit der größten Zahl an fertig gestellten Wohnungen, insgesamt 57.

**Übersicht 3:**
**Baugenehmigungen und Baufertigstellungen in den Neubaugebieten im Jahr 2009 (Neubau)**

Baugebiete	Baugenehmigungen			Baufertigstellungen		
	Wohnungen insgesamt	davon in		Wohnungen insgesamt	davon in	
		1+2 Fam.-häuser	Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen		1+2 Fam.-häuser	Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen
Melm, 1.+2.Bauab.	5	5	0	11	11	0
Melm, 3.+4.Bauab.	21	9	12	6	6	0
Melm gesamt	26	14	12	17	17	0
Paracelsusstraße	11	11	0	10	10	0
Neubruch	36	36	0	45	45	0
Parkinsel/ Rheinufer Süd	23	6	17	57	6	51

Quelle: Bereich Stadtentwicklung

Während auf der Parkinsel den städtebaulichen Zielen entsprechend ausschließlich Ein- und Zweifamilienhäuser entstehen, sind es auf der Landseite am Rheinufer Süd durch die Stadtvillen und die übrigen größeren Gebäudekomplexe Wohnungen in Gebäuden mit drei oder mehr Wohnungen. Die Baugenehmigungen gingen im Jahr 2009 in diesem Gebiet etwas zurück auf insgesamt 23 neue Wohnungen.

Die Flächenbilanzen in den beiden großen Neubaugebieten Melm und Neubruch änderten sich durch das Jahr 2009 nur wenig aufgrund des geringen Baugeschehens. In der gesamten Melm sind nach wie vor die Hälfte der für Wohnungsbau vorgesehenen Flächen noch unbebaut. Im 1.+2.-Bauabschnitt sind es noch 36% und im 3.+4.-Bauabschnitt warten noch 63% der Flächen auf eine Baugenehmigung.

Insgesamt wurden seit 1997 in der Melm 990 Wohnungen fertig gestellt, in denen 2784 Einwohner zum Jahresende 2009 gemeldet waren.

**Übersicht 4:**
**Stand der Bautätigkeit und Einwohnerzahlen in den Neubaugebieten Melm und Neubruch (Stand 12/2009)**

Baugebiete	Von Flächen für Wohnungsbau sind			Wohnungen		Einwohner	
	bebaut	mit Baugenehmigung	unbebaut	fertig gestellt	genehmigt	Stand 12/2009	insgesamt erwartet
Melm:							
1.+2. Bauab.	62 %	2 %	36 %	661	6	1819	
3.+4. Bauab.	34 %	3 %	63 %	329	6	965	
Melm insgesamt	48 %	2 %	50 %	990	12	2784	ca. 5000
Neubruch	62 %	8 %	30 %	446	61	1467	ca. 2000

Quelle: Bereich Stadtentwicklung

Die Flächenbilanz im Neubruch sieht doch etwas anders aus. Hier sind bereits 62% der für Wohnungsbau vorgesehenen Flächen bebaut und weitere 8% mit einer Baugenehmigung belegt. Somit sind es hier nur noch 30% unbebaute Flächen. Da die Bebauung im Neubruch

erst 2002 begonnen hatte, sind in kürzerer Zeit deutlich mehr Flächen bebaut worden als in der Melm. Würde man im Neubruch die durchschnittliche jährliche Fertigstellung der letzten drei Jahre zugrunde legen, wäre das Neubaugebiet in ca. 5 Jahren vollständig bebaut. Dies ist jedoch ein theoretischer Wert, denn aus der Erfahrung der Ludwigshafener Neubaugebiete seit den sechziger Jahren bleiben etwa 3-5% der Flächen als Baulücken noch längere Zeit unbebaut. Somit ist aus heutiger Sicht zu erwarten, dass in 3-5 Jahren das Neubaugebiet Neubruch bis auf einzelne Baulücken bebaut sein dürfte. Daher ist es sinnvoll, mittelfristig für neue Wohnbauangebote im Ludwigshafener Süden zu sorgen.

Eine ähnliche Aussage über das zu erwartende „Vollwerden“ des Neubaugebiets Melm zu treffen ist ungleich schwieriger, weil die Melm größeren Schwankungen in der jährlichen Fertigstellungszahl unterliegt. Jedenfalls ist aber zu erwarten, dass es in der Melm einige Jahre länger dauern wird, bis das Gebiet weitgehend bebaut sein wird. Des öfteren wird in Gesprächen mit Bauwilligen als Malus für das Gebiet Melm die im Gegensatz zum Neubruch fehlende Nahversorgung genannt. Seitens der Verwaltung wird hier mehrfach mit Lebensmittelanbietern nach Lösungen gesucht, wenngleich die aus Betreibersicht nach wie vor geringe Einwohnerzahl dem im Wege steht.

Die Herkunft der Menschen, die in den beiden Neubaugebieten wohnen, ist ein interessantes Kriterium für die Einschätzung der Einzugsgebiete. Im Jahr 2009 waren die Anteile derjenigen, die aus Ludwigshafen dorthin zogen nahezu gleich, in der Melm waren es rund 60%, im Neubruch rund 58%. In der langjährigen Betrachtung zeichnet sich jedoch der Neubruch dadurch aus, dass der Anteil der Menschen, die von außerhalb Ludwigshafens kamen, mit 45% deutlich höher ist als in der Melm mit etwa 32%.

Unter denjenigen, die im Jahr 2009 von außerhalb in die Neubaugebiete kamen, waren die Fernwanderer mit rund 37% die größte Gruppe. Im Neubruch stehen an zweiter Stelle bereits Zugezogene aus Mannheim (26%), gefolgt von Menschen aus dem Rhein-Pfalz-Kreis (21%). Bei der Melm stellt das übrige linksrheinische Umland im Jahr 2009 die zweitgrößte Gruppe, an dritter Stelle die Mannheimer (17%) und schließlich der Rhein-Pfalz-Kreis (16%).

Übersicht 5:

**Herkunft der Zuziehenden in den Neubaugebieten  
Melm und Neubruch (Stand 12/2009)**

Herkunft der Zuziehenden	Melm				Neubruch			
	1997-2008		2009		2002-2008		2009	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Zuzüge insgesamt	3577		251		1236		219	
aus Ludwigshafen	2427	67,9	152	60,6	683	55,3	128	58,5
von außerhalb	1150	32,1	99	39,4	553	44,7	91	41,5
Davon aus:								
Rhein-Pfalz-Kreis	209	18,2	16	16,2	165	29,8	19	20,9
übrigem linksrh. RND	220	19,1	22	22,2	26	4,7	7	7,7
Mannheim	261	22,7	17	17,2	199	36,0	24	26,4
übrigem rechtsrh. RND	85	7,4	7	7,1	42	7,6	7	7,7
Fernwanderungen	375	32,6	37	37,4	121	21,9	34	37,4

Quelle: Bereich Stadtentwicklung

**Baugenehmigungen**

Die Baugenehmigungen des Jahres 2009 in den Neubaugebieten Melm, Neubruch, Paracelusstraße und Rheinufer Süd/Parkinsel machen erstaunlicherweise nur rund ein Viertel aller Baugenehmigungen in Ludwigshafen aus, die für das Jahr 2009 insgesamt 286 genehmigte Wohnungen umfassen. Hier machen sich viele kleinere Projekte mit 5 bis 8 Wohneinheiten an einigen Stellen im Stadtgebiet bemerkbar, aber auch die 86 Wohnungen der betreuten

Wohnanlage in der Weinbietstraße in Mundenheim. Lässt man letztere außer Acht, reiht sich das Jahr 2009 in den Schnitt der letzten Jahre ein, wenn auch mit leicht steigender Tendenz, die aber nur für den Mehrfamilienhaussektor gilt (Beispiel Palmenvillen 2 in der Melm). Bei Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern wurde mit 106 neu genehmigten Wohnungen der Umfang der letzten drei Jahre gehalten. Die 2009er Baugenehmigungen lassen also eine stabile Entwicklung der Wohnungsneubautätigkeit in Ludwigshafen erwarten.

#### Übersicht 6: **Genehmigte Wohnungen nach Art der Bebauung**

Jahr	genehmigte Wohnungen	davon in	
		1+2-Fam.-häusern	Mehrfam.- / Geschäftsh.
2000	352	94	258
2001	276	145	131
2002	255	192	63
2003	339	258	81
2004	196	151	45
2005	260	142	118
2006	208	128	80
2007	176	108	68
2008	174	111	63
2009	286	106	180

Quelle: Bereich Stadtentwicklung

#### *Modernisierungstätigkeit*

Die insgesamt stabile Entwicklung der Neubautätigkeit trifft auch auf die Tendenzen im Modernisierungsgeschehen zu. Mit insgesamt 485 von Modernisierung betroffenen Wohnungen<sup>1)</sup> liegt diese Zahl im Schnitt der letzten Jahre (Übersicht 31, S.62). Im Saldo kamen durch Modernisierung 13 Wohnungen hinzu. Am Indikator Wohnfläche pro Wohnungen kann abgelesen werden, ob sich die Struktur der Wohnungen verändert. Vor der Modernisierung lag die durchschnittliche Wohnungsgröße bei rund 64 qm je Wohnung, nach der Modernisierung erhöhte sich dieser Wert auf rund 71 qm je Wohnung, die durchschnittliche Wohnungsgröße wuchs an und damit kamen also im Rahmen von Modernisierungsmaßnahmen rund 4.200 qm Wohnfläche hinzu. Die Wohnungsgrößen veränderten sich dementsprechend. Wohnungen mit 1 bis 3 Zimmern wurden reduziert (minus 12 Whg.), während die Zahl der Wohnungen mit 5 und mehr Zimmern von 74 auf 104 Wohnungen anstieg.

Schwerpunkte der Modernisierungsmaßnahmen lagen erwartungsgemäß in den Stadtteilen mit hohen Anteilen älterer Bausubstanz: Mitte (51 Wohnungen), Süd (86), Nord/Hemshof (46), Friesenheim (115), Gartenstadt (78) und Mundenheim (57). Der hohe Wert in Friesenheim entsteht durch die Baumaßnahmen in der Friedrich-Ebert-Siedlung.

Auffallend ist auch, dass nicht Wohnungen mit einem Baujahr vor 1949 (171 Whg.) die größte Baualtersklasse bei der Modernisierung war, sondern im Jahr 2009 Wohnungen aus den Jahren 1950 bis 1969 den Schwerpunkt bildeten, hier wurden 230 Wohnungen modernisiert. Betrachtet man die Modernisierungstätigkeit der Jahre 2000 bis 2009, so wurden 2202 Wohnungen aus der Zeit vor 1949 und 2146 Wohnungen mit Baujahr 1950 bis 1969 modernisiert. Hier ist deutlich abzulesen, dass zunehmend die Wohnungsbestände der 50er, 60er, aber auch der 70er Jahre in den Fokus der baulichen Erneuerung rücken.

<sup>1)</sup> Es können immer nur die baugenehmigungspflichtigen Modernisierungsmaßnahmen ausgewertet werden

### *Wohnungsbestand*

Die Zahl der Wohnungen verändert sich erstens durch die Wohnungsneubautätigkeit und die Modernisierung von Wohnungen (Zusammenlegung und Teilung von Wohnungen sowie Dachausbau), zweitens durch die Umnutzung von Wohnungen in Büro/Läden/Praxen o.ä. und die Umnutzung von Büro/Läden/Praxen in Wohnungen und drittens durch den Abriss von Wohnungen. Somit ist immer zu beachten, dass der Wohnungsbestand von einem Jahr auf das andere nicht einfach durch Addition der neu gebauten Wohnungen und Subtraktion der abgerissenen Wohnungen errechnet werden kann. Im Jahr 2009 wurden 166 neue Wohnungen gebaut, 13 Wohnungen kamen im Rahmen der Modernisierungsmaßnahmen hinzu und z.B. in der Pfingstweide fielen 126 Wohnungen durch Abriss weg.

Die Gesamtzahl der Wohnungen in Ludwigshafen hat sich von 82.957 Wohnungen im Jahr 2008 auf 83.015 Wohnungen in 2009 erhöht (Übersicht 32, S.63). Größere Zuwächse gab es in den Stadtteilen Süd (+40), Nord/Hemshof (+15), Oggersheim (+35), Gartenstadt (+46) und Rheingönheim (+52). Zweistellige Abnahmen gab es in der Pfingstweide (-126) und in Mitte (-13). In Maudach hat sich die Zahl der Wohnungen nicht, in den übrigen Stadtteilen hat sie sich nur geringfügig verändert.

### *Bautätigkeit in der Region*

Im Jahr 2009 war die Wohnungsbautätigkeit in der Region erneut sehr uneinheitlich. Bedeutende Neubauvolumen hatten im Vergleich zum Vorjahr nur zwei Städte aufzuweisen: Mannheim mit plus 50% (+128 Whg.) und Speyer mit einer Zunahme von 70% (+42 Whg., Übersicht 33, S.64). Alle übrigen linksrheinischen Gebietskörperschaften verbuchten zum Teil sehr stark rückläufige Wohnungsbautätigkeit vom Jahr 2008 auf das Jahr 2009. Ludwigshafen kam hierbei mit einem Minus von 9% noch gut weg. Der Rhein-Pfalz-Kreis erfuhr einen Rückgang von minus 17% (-78 Whg.), der Landkreis Bad Dürkheim minus 30% (-123 Whg.), Neustadt a.d.W. minus 45% (-27 Whg.) und Frankenthal minus 60% (-62 Whg.). Mit Ausnahme von Speyer erlebte also der komplette linksrheinische Teil der Region eine zurückgehende Wohnungsbautätigkeit.

Die neu zum Bau genehmigten Wohnungen in der Region verteilen sich ganz unterschiedlich auf die Gemeinden. Zuwächse im Vergleich zum Jahr 2008 verzeichnen konnten Ludwigshafen (+65%, +112 Whg.), Frankenthal (+33%, +27 Whg.), Speyer (+160%, +90 Whg.) und der Landkreis Bad Dürkheim (+5%, +11 Whg.). Genau entgegengesetzt veränderte sich die Zahl der Baugenehmigungen dagegen im Rhein-Pfalz-Kreis (-30%, -138 Whg.), in Neustadt a.d.W. (-20%, -10 Whg.) und in Mannheim (-15%, -72 Whg.).

In der regionalen Betrachtung ist es kennzeichnend, dass selten eine einheitliche Entwicklungsrichtung beobachtet wird. Die Ausweisung eines neuen Baugebiets oder einzelne größere Innenentwicklungen können immer zu starken jährlichen Schwankungen führen. In der Gesamtschau für die Region überwiegen aber wieder entsprechend der landesweit und bundesweit zurückhaltenden Wohnungsbautätigkeit tendenziell stabile Verhältnisse bis rückläufige Veränderungen.



### 3. Beschäftigung

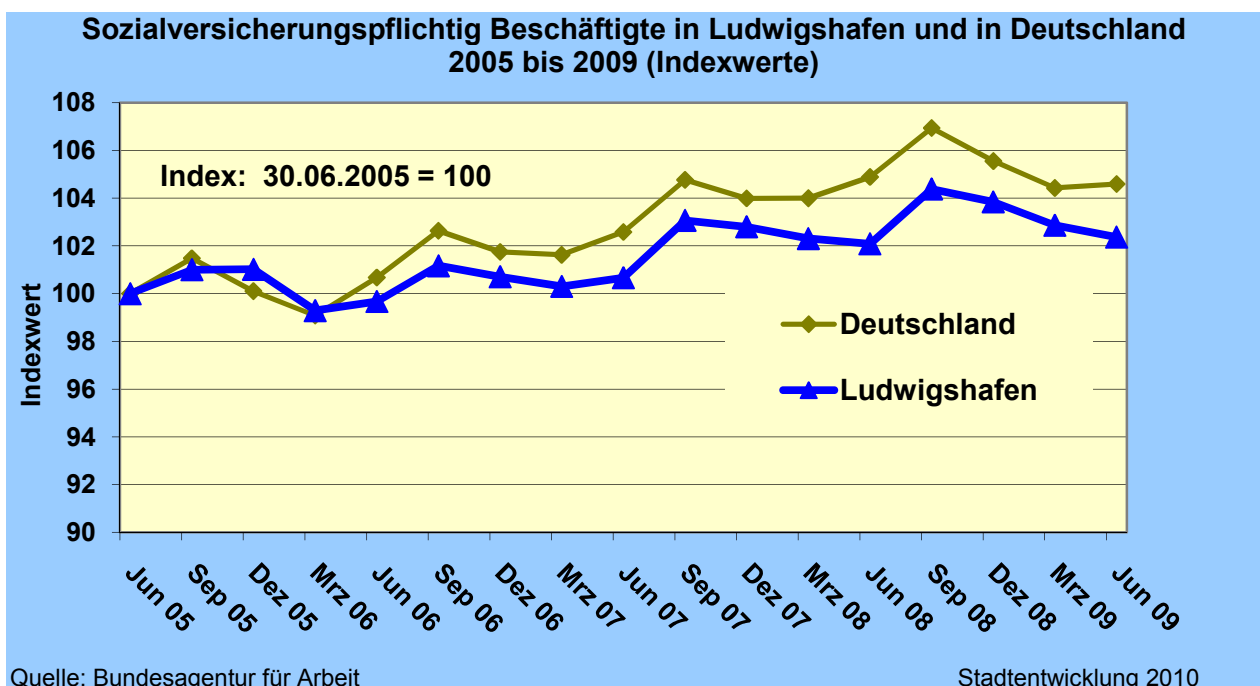
Im Dezember 2009 waren in den Ludwigshafener Betrieben 88.900 Personen in sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen tätig. Das waren 483 Beschäftigte weniger als im Vorjahrsmonat. Mit einem Rückgang um 0,5 % liegt Ludwigshafen dabei genau im bundesweiten Durchschnitt. Im Folgenden wird die Entwicklung jedoch nur bis zur Jahresmitte betrachtet, da ausführlichere Daten zur Beschäftigung von der Bundesagentur für Arbeit stets nur jeweils zum Stichtag 30.06. veröffentlicht werden.

Am Ende des zweiten Quartals 2009 wurden am Arbeitsort Ludwigshafen 88.119 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und damit 242 mehr als im Vorjahresmonat gezählt. Im Gegensatz zu der auf das Kalenderjahr bezogenen Betrachtung ergibt sich also für den Zeitraum Juni 2008 bis Juni 2009 ein Zuwachs. Kurzarbeit spielte dabei eine vergleichsweise geringe Rolle. Dieser Befund ist deshalb bemerkenswert, weil das in Ludwigshafen stark vertretene Verarbeitende Gewerbe sonst besonders häufig auf dieses Instrument zurückgriff. Im Juni 2009 befanden sich insgesamt 1.491 Personen aus 89 verschiedenen Betrieben in Kurzarbeit. Der Anteil der Kurzarbeiter an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lag damit bei 1,7 %. Der Durchschnittswert für Rheinland-Pfalz betrug dagegen 5,0 %.

#### Beschäftigungsentwicklung im regionalen und überregionalen Vergleich

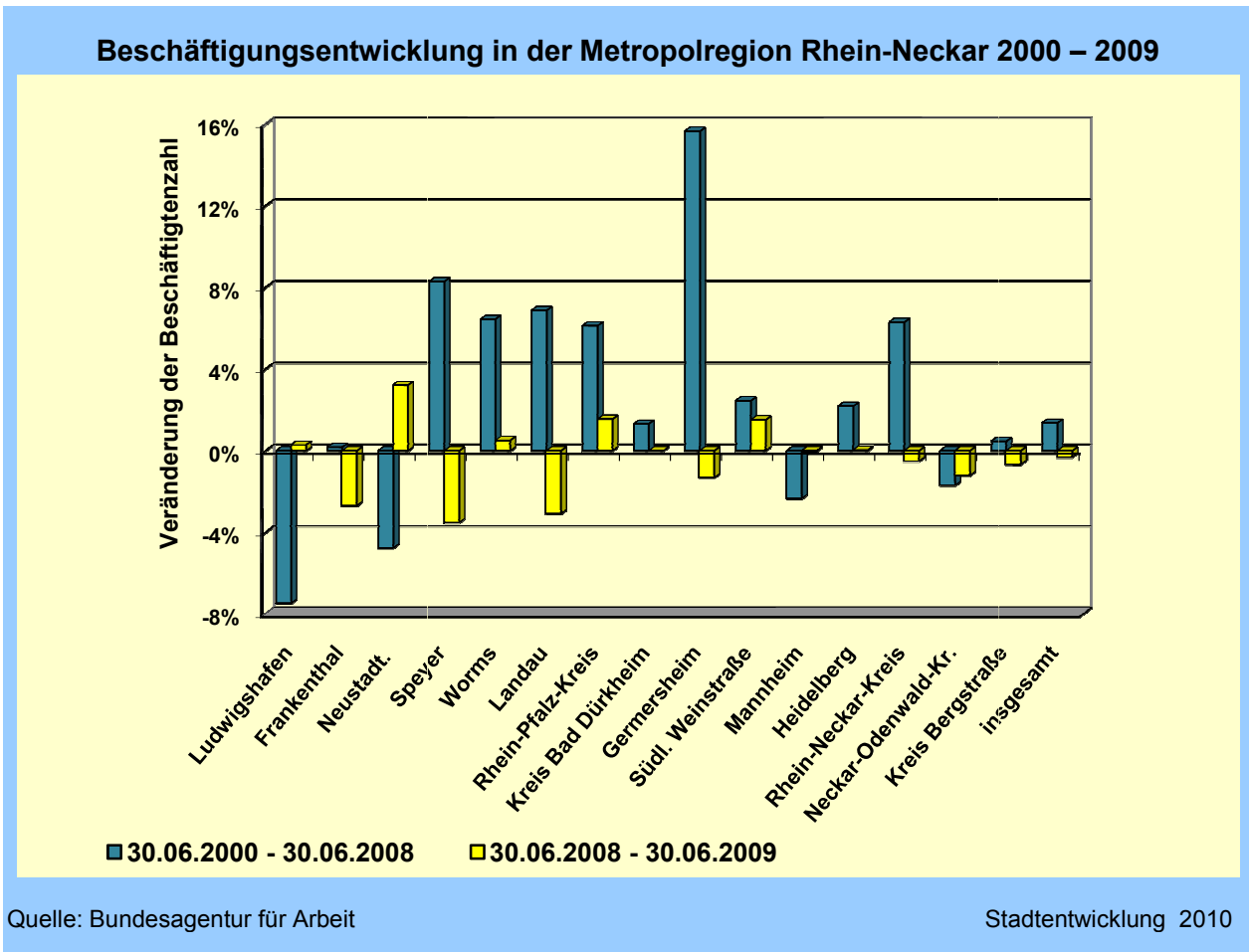
Im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Wirtschaftskrise ist interessant, dass die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bundesweit und auch in Ludwigshafen zwar vom vierten Quartal 2007 an zunächst rückläufig war, dann aber im dritten Quartal 2008 noch einmal einen neuen Höchststand erreichte. In Ludwigshafen waren das zum 30.09.2008 insgesamt 89.852 Beschäftigte. Von da an war wiederum ein Rückgang zu verzeichnen, der im Bundesgebiet insgesamt bis zum ersten Quartal 2009 anhielt und sich in Ludwigshafen darüber hinaus auch noch im zweiten Quartal 2009 fortsetzte. Betrachtet man den gesamten Zeitraum zwischen dem Höchststand im September 2008 und Juni 2009, blieben die Beschäftigungsverluste in Ludwigshafen mit einem Minus von 1,9 % jedoch anders als in früheren Zeiten unter dem Durchschnitt. In Deutschland insgesamt sank die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse im genannten Zeitraum um 2,2 % und in Westdeutschland um 2,3 %.

Grafik 11:



Auch in der Metropolregion schnitt Ludwigshafen im Berichtszeitraum besser ab als in den Vorjahren ab. In den Jahren 2000 bis 2008 hatte Ludwigshafen unter den vier kreisfreien Städten und Landkreisen mit negativer Beschäftigungsentwicklung die höchsten Verluste zu verzeichnen. Zwischen Juni 2008 und Juni 2009 gehörte Ludwigshafen dagegen zu den fünf Gebietseinheiten mit Stellengewinnen.

Grafik 12:



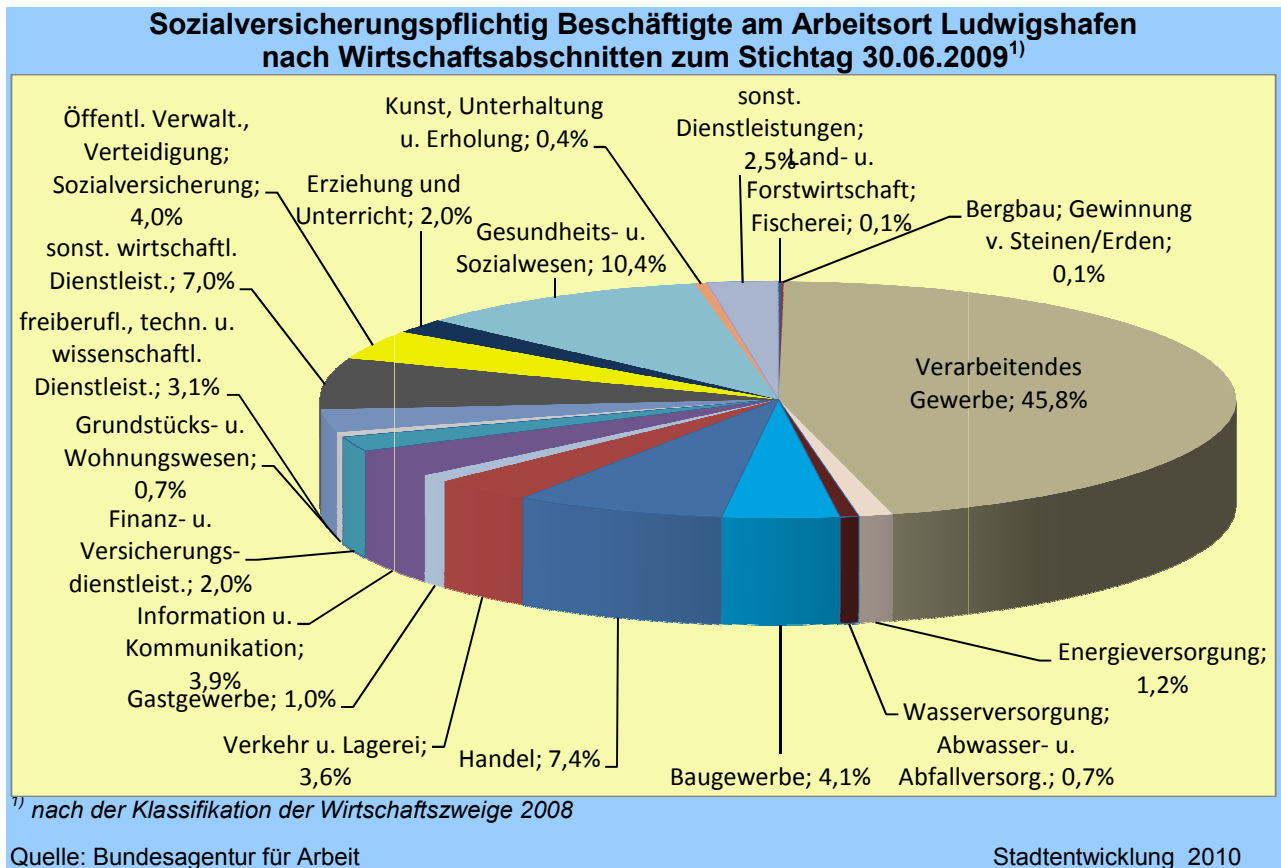
### Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen

Die folgende Aufschlüsselung der Beschäftigtenanteile auf Wirtschaftsabschnitte und die darunter gefassten Abteilungen folgt der Klassifikation der Wirtschaftszweige in der aktuellsten Ausgabe aus dem Jahr 2008 (WZ 2008).<sup>1</sup>

Der Beschäftigtenanteil des Produzierenden Gewerbes, das neben dem Verarbeitenden Gewerbe noch den Bereich Bergbau/Gewinnung von Steinen und Erden, die Energie- und Wasserversorgung, die Abwasser- und Abfallentsorgung und das Baugewerbe umfasst (nach der neuen Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2008) lag am Stichtag 30.06.2009 bei 51,8 % nach 52,1 % im Vorjahresmonat. Nachdem bereits in den vergangenen Jahren im Zuge des Strukturwandels eine kontinuierliche Akzentverschiebung vom Produzierenden Gewerbe hin zum Dienstleistungssektor stattgefunden hatte, hat sich dieser Prozess auch im Jahr 2008 fortgesetzt.

<sup>1</sup> Nach dem seit dem Jahr 2008 gültigen Klassifikationsschema unterscheidet man 21 Wirtschaftsabschnitte mit insgesamt 88 Abteilungen. Auf der darunter liegenden Ebene finden sich 272 Gruppen, die sich weiter in 615 Klassen sowie 839 Unterklassen aufschlüsseln lassen.

Grafik 13:



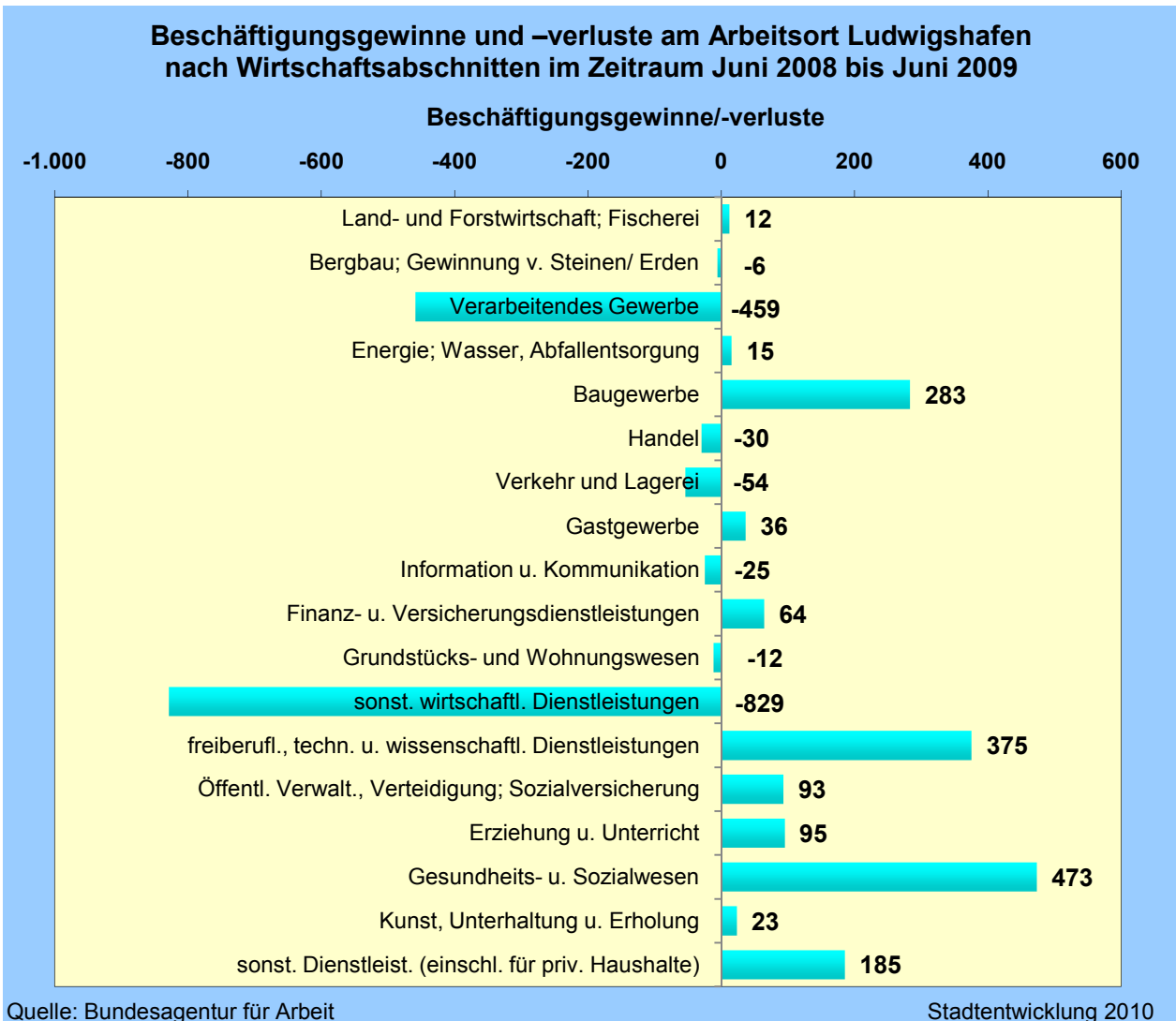
Den Hauptbeitrag zum Beschäftigungswachstum im Zeitraum Juni 2008 bis Juni 2009 lieferte das Gesundheits- und Sozialwesen, das mit einem Plus von 473 zu Buche schlug. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist der Anteil des Sozial- und Gesundheitswesens, das als weitgehend krisenfest gelten kann, an der Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 9,9 % auf 10,4 % gestiegen. Innerhalb des Dienstleistungssektors handelt es sich somit von der Beschäftigtenzahl her um den bedeutendsten Wirtschaftsabschnitt.

Geht man bei der Aufschlüsselung noch weiter in die Tiefe, erweist sich das Gesundheitswesen mit einem Zugewinn von 242 Stellen als Zugpferd, gefolgt von Heimen (+ 136 Stellen) und dem Sozialwesen (ohne Heime; + 95 Stellen). Die Zuwächse im Heimbereich dürften dabei vor allem aus der Neuansiedlung mehrerer Altenpflegeheime in der Stadt resultieren. Im Gesundheitswesen sind neben dem gut ausgebauten Angebot an Kliniken auch einige recht große Arzt- bzw. Zahnarztpraxen zu erwähnen, die sich offensichtlich auf Expansionskurs befinden.

An zweiter Stelle nach dem Gesundheits- und Sozialwesen folgten mit einem Gewinn von 375 Beschäftigungsverhältnissen die freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen. Auch im Baugewerbe hat die Krise bislang anscheinend zumindest bei den Beschäftigtenzahlen noch keine Spuren hinterlassen. Im Dezember 2009 standen hier 283 Personen mehr in Lohn und Brot als im Vorjahr. Maßgeblich war dabei die Abteilung „Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe“, bei der sich ein Plus von 311 Stellen ergab. Der Hochbau war dagegen leicht rückläufig, während sich im Tiefbau ein minimaler Stellengewinn ergab.

Den stärksten Rückgang erfuhren die Beschäftigungsverhältnisse im Abschnitt „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ mit einem Minus von 829 Stellen. Ausschlaggebend war in diesem Fall der Verlust von 653 Stellen bei den Zeitarbeitsfirmen, die in der vorangegangenen Aufschwungphase einen starken Boom erlebt hatten.

Grafik 14:



Wegen der besonderen Bedeutung des Handels für die Stadtentwicklung soll an dieser Stelle auch auf diesen Bereich kurz eingegangen werden, obwohl sich hier gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen ergeben haben. Im Einzelnen zeigt sich eine Fortsetzung des seit einiger Zeit zu beobachtenden Trends mit Zuwächsen im Einzelhandel (Juni 2008 bis Juni 2009 + 84 Stellen) und sinkenden Beschäftigtenzahlen im Großhandel (- 73 Stellen). Berücksichtigt man noch den Rückgang im Bereich Kfz-Handel und –Reparatur (- 41 Stellen), errechnet sich für den Handel insgesamt ein leichtes Minus von 30 Stellen.

Im Verarbeitenden Gewerbe ergaben sich Beschäftigungsverluste im Umfang von minus 459 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen. Im Vergleich zu früheren Jahren erscheint dieser Rückgang jedoch vergleichsweise gemäßigt. In der wichtigsten Branche, der Chemieindustrie, kamen sogar im Saldo 55 Beschäftigte hinzu. Auch wenn die Kurzarbeit bei der Bewältigung der Wirtschaftskrise in Ludwigshafen nicht die überragende Rolle gespielt hat wie in vielen anderen bedeutenden Industriestandorten (vgl. S.15), hat der zeitweise Rückgriff auf dieses Instrument im Stammwerk der BASF.S.E (für bis zu 1.000 Beschäftigte in den Monaten Juni bis August 2009) doch zweifellos mit zur Beschäftigungssicherung beigetragen. Daneben spielten bei der BASF selbstverständlich auch weitere Maßnahmen wie der Wechsel von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zwischen unterschiedlich ausgelasteten Betrieben eine Rolle.

Innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes waren massive Beschäftigungsverluste im Umfang von 629 Stellen allein in der Abteilung „Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen“ zu verzeichnen. Damit ist die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse in diesem Bereich von 906 auf 277 Stellen geschrumpft. Der von Sensus metering systems im Frühjahr 2008 angekündigte Stellenabbau am Standort Ludwigshafen kann diesen Schwund allenfalls zum Teil erklären, da es sich hierbei „nur“ um rund 300 Arbeitsplätze handelt, wobei die Einsparungen sich zudem nach den damaligen Ankündigungen über mehrere Jahre erstrecken sollen. Fest steht jedoch, dass mit den Stellenverlusten in der genannten Wirtschaftsabteilung der für Ludwigshafen bislang nach der Chemie- und Pharmaindustrie dritt wichtigste Industriezweig beachtlich an Strahlkraft eingebüßt hat. Die beschriebene Entwicklung ließ dann auch die Zahl der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt um 495 auf 40.317 Personen im Juni 2009 sinken.

Dank der positiven Entwicklung im Baugewerbe blieb es im Produzierenden Gewerbe insgesamt betrachtet im Zeitraum Juni 2008 bis Juni 2009 bei (saldierte) Stellenverlusten im Umfang von 167 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen. Dem standen im Dienstleistungssektor Zugewinne von 394 Stellen gegenüber.

### Strukturdaten

Die schrumpfende Zahl der industriellen Arbeitsplätze und die wachsende Bedeutung des Dienstleistungssektors schlagen sich u.a. im Verhältnis zwischen weiblichen und männlichen Beschäftigten nieder. Waren zu Beginn der 1990er Jahre in den Ludwigshafener Betrieben erst ca. 30 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Frauen, stieg ihr Anteil bis zum Stichtag 30.06.2009 auf knapp 38 % an. Damit standen 54.846 Männern 33.273 Frauen gegenüber. So kam der Stellenzuwachs im Berichtszeitraum 30.06.2008 bis 30.06.2009 vor allem den weiblichen Beschäftigten zu Gute, deren Zahl um 2,2 % gestiegen ist. Auf Seiten der Männer ergab sich dagegen ein Rückgang um 0,9 %.

Rund ein Zehntel der Beschäftigten, in absoluten Zahlen 8.592 Personen, besaßen keinen deutschen Pass. Nachdem die ausländische Bevölkerungsgruppe in den beiden vorausgegangenen Jahren überdurchschnittlich vom damaligen Beschäftigungsboom profitiert hatte, musste sie im Berichtszeitraum leicht zurückstecken. Zwischen Juni 2008 und Juni 2009 nahm die Zahl der ausländischen Beschäftigten um 0,6 % ab, während die der Beschäftigten mit deutscher Staatsangehörigkeit um 0,4 % wuchs.

Von den Beschäftigten am Arbeitsort hatten am Stichtag 30.06.2009 rund 63 % eine Berufsausbildung und weitere 12 % ein Hochschul- bzw. Fachhochschulstudium abgeschlossen. Der Anteil der ungelerten Kräfte betrug knapp 16 %. Allerdings lagen für fast 9 % keinerlei Angaben zur Berufsausbildung vor.

### Übersicht 7:

#### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Geschlecht und Berufsabschluss 2008 - 2009

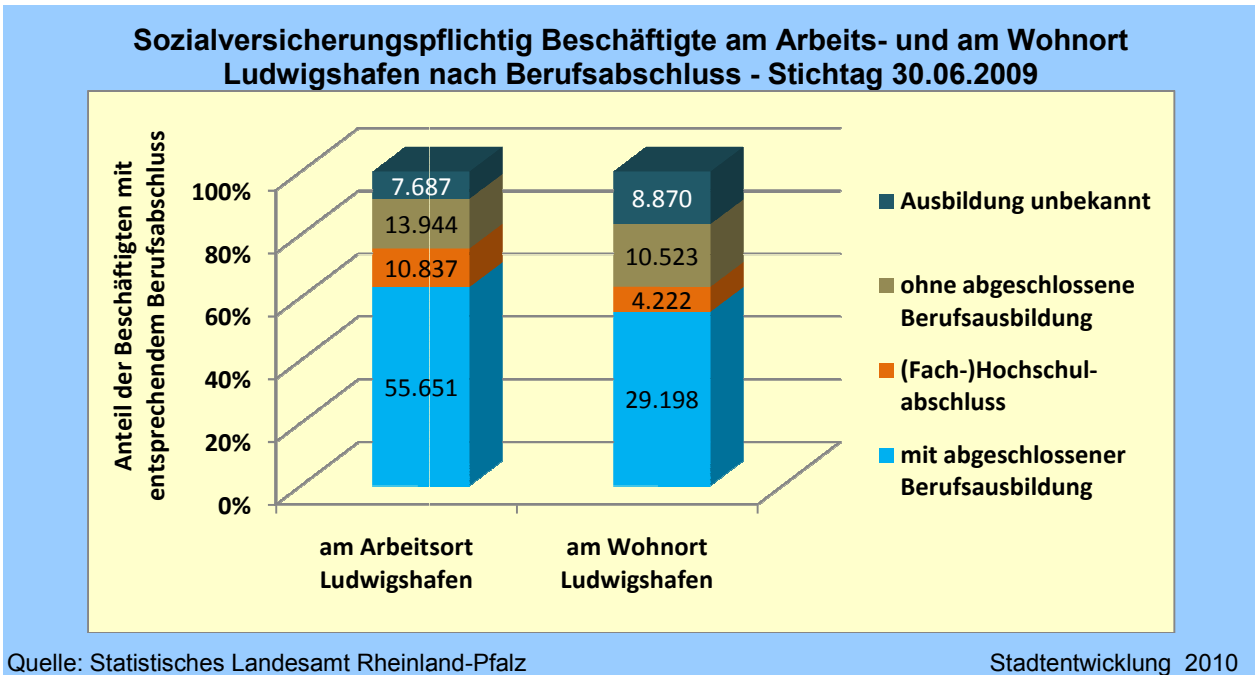
Berufsabschluss	2008						2009					
	insgesamt		Männer		Frauen		insgesamt		Männer		Frauen	
	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
ohne Berufsausbild. <sup>1)</sup>	14.10	16,0	8.237	14,9	5.864	18,0	13.944	15,8	7.982	14,6	5.962	17,9
mit Berufsausbildung <sup>1)</sup>	56.10	63,8	35.629	64,4	20.477	62,9	55.651	63,2	35.049	63,9	20.602	61,9
mit (Fach-) Hochschulabschluss	10.24 5	11,7	7.358	13,3	2.887	8,9	10.837	12,3	7.650	13,9	3.187	9,6
Ausbild. unbekannt	7.425	8,4	4.104	7,4	3.321	10,2	7.687	8,7	4.165	7,6	3.522	10,6

<sup>1)</sup> Lehre im Sinne des Berufsbildungsgesetzes bzw. Abschluss an einer Berufs-/ Fachschule

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Die Beschäftigten am Wohnort Ludwigshafen (d.h. Wohnort Ludwigshafen, Arbeitsort beliebig), weisen, wie schon in früheren Berichten festgestellt, generell eine ungünstigere Qualifikationsstruktur auf als die Beschäftigten am Arbeitsort Ludwigshafen (d.h. Wohnort beliebig, Arbeitsort in Ludwigshafen)). Geht man vom Anteil der Hochqualifizierten aus, hat sich jedoch auch die Qualifikationsstruktur bei den Beschäftigten am Wohnort weiter verbessert. Während im Vorjahr 7,5 % über einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss verfügten, waren es am Stichtag 30.06.2009 8,0 %. Dennoch liegt der Anteil der Hochqualifizierten bei den Beschäftigten am Wohnort Ludwigshafen immer noch um 4,3 Prozentpunkte niedriger als bei den Beschäftigten am Arbeitsort.

Grafik 15:



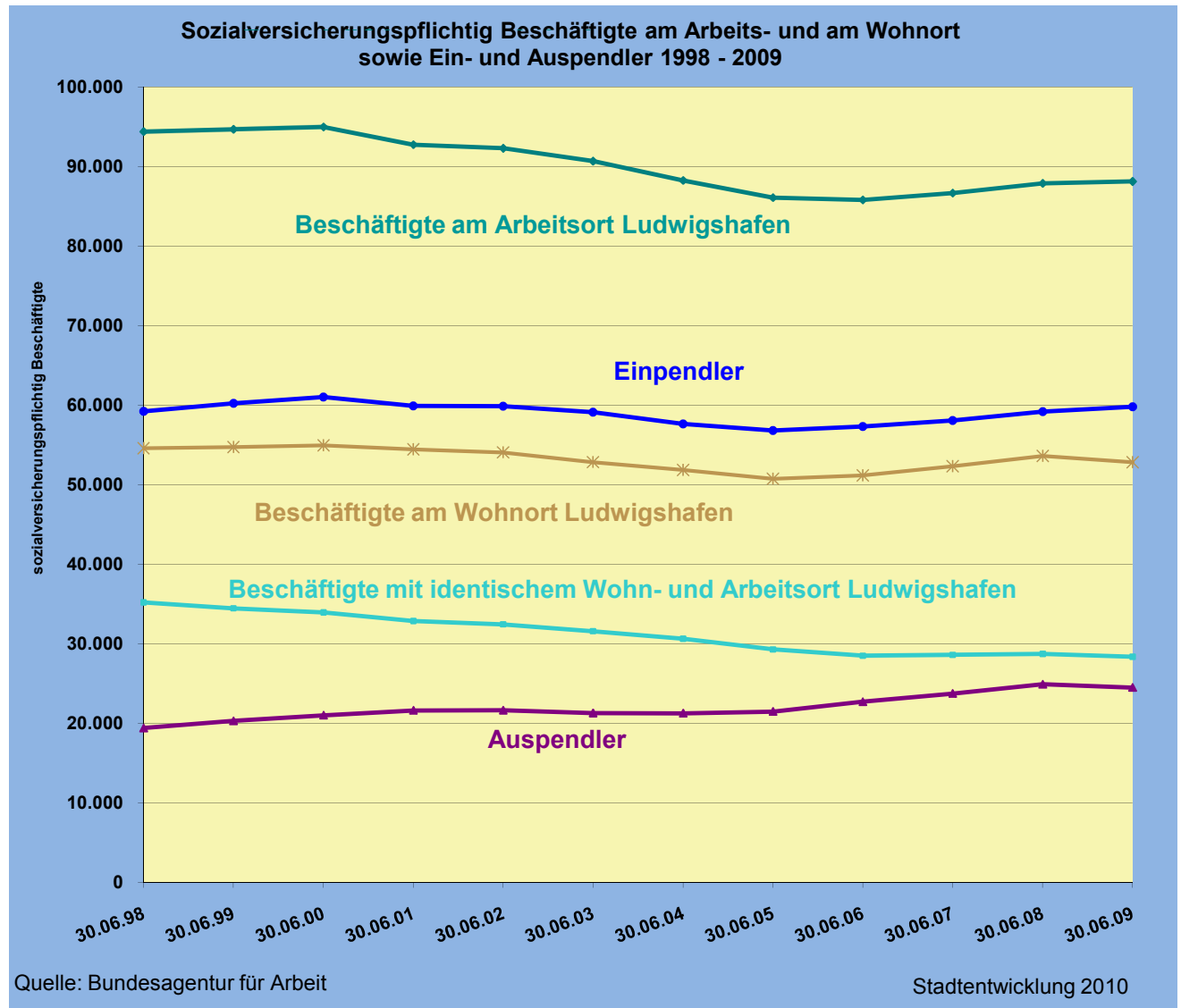
Von den 88.119 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Stichtag 30.06.2009 arbeiteten 16.222 in Teilzeit. Das war fast ein Fünftel (18,4 %). Wegen der großen Zahl der Industriearbeitsplätze liegt der Anteil in Ludwigshafen etwas unter dem westdeutschen Durchschnitt von 18,9 %, ist aber kontinuierlich gewachsen. Im Jahr 2000 entfielen erst 13,2 % der Beschäftigungsverhältnisse auf Teilzeitarbeit. Dabei handelt es sich um eine spezifisch „weibliche“ Erscheinung. Im Juni 2009 arbeiteten 36,7 % der weiblichen Beschäftigten mit reduzierter Stundenzahl. Bei den Männern galt das dagegen nur für 7,3 %.

Nicht eingerechnet sind bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten die sog. Minijobs. Im Juni 2009 übten 9.279 Personen ausschließlich eine geringfügig entlohnte Beschäftigung aus. Das heißt, es handelte sich nicht um einen bloßen Nebenjob, sondern um die einzige berufliche Tätigkeit. Auch diese Zahl ist stark im Wachsen begriffen. Im Juni 2000 wurden erst 7.252 Minijobs (ohne Nebenjobs) gezählt.

*Pendler*

Betrachtet man die Beschäftigungsentwicklung unter dem Aspekt des Wohnorts der Stelleninhaber, profitierten in erster Linie die Einpendler von dem Zuwachs an Arbeitsplätzen im Berichtszeitraum 30.06.2008 bis 30.06.2009. Ihre Zahl stieg in dieser Zeitspanne um 612 von 59.167 auf 59.779.

Grafik 16:



Demgegenüber war bei den Ludwigshafenerinnen und Ludwigshafenern, die ihren Arbeitsplatz am Wohnort haben, ein leichter Rückgang um 370 von 28.710 auf 28.340 Personen zu verzeichnen. Ungefähr im selben Maße nahm die Zahl der Auspendler ab. Nach 24.881 Personen im Juni 2008 waren im Juni 2009 nur noch 24.473 Einwohner der Stadt auswärts beschäftigt. Dadurch sank die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort Ludwigshafen, die sich aus beiden Gruppen zusammensetzen, um 778 von 53.591 auf 52.813 Personen. Damit hat sich der in den vergangenen Jahren zu beobachtende Anstieg bei den Auspendlern, der auf eine zunehmende räumliche Mobilität hindeutete, nicht weiter fortgesetzt. Es liegt nahe anzunehmen, dass das Arbeitsplatzangebot krisenbedingt auch im Umland weniger üppig ausfiel und dieser Trend dadurch vorerst gestoppt wurde.

#### 4. Wirtschaft

##### Wirtschaftsleistung

Kreisbezogene Daten zur Wirtschaftsleistung, die aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung stammen, stehen erst mit einer geraumen zeitlichen Verzögerung zur Verfügung. So reicht die Zeitreihe zum Bruttoinlandsprodukt momentan nur bis zum Jahr 2008. Auch wenn die Wirtschaftskrise sich erst im zweiten Halbjahr in aller Schärfe bemerkbar machte, ist der Gesamtwert der in Ludwigshafen erzeugten Güter und Dienstleistungen über das gesamte Kalenderjahr gerechnet gesunken. Nach 9,881 Mrd. € im Jahr 2007 fiel das Bruttoinlandsprodukt 2008 um 3,5 % auf 9,538 Mrd. € zurück. Für Deutschland insgesamt sowie für Rheinland-Pfalz errechnet sich dagegen sogar noch ein Zuwachs von 2,8 % bzw. 2,2 %.

Unterschiedliche Entwicklungen in einzelnen Wirtschaftsabteilungen lassen sich nur anhand der Bruttowertschöpfung aufzeigen, für die im Gegensatz zum Bruttoinlandsprodukt eine entsprechend differenzierte Aufschlüsselung möglich ist. Wie sich der folgenden Übersicht entnehmen lässt, ist die Wertschöpfung in Ludwigshafen – sieht man einmal von der im Stadtgebiet wenig bedeutsamen Land- und Forstwirtschaft ab - nur im Verarbeitenden Gewerbe gesunken. Insgesamt war in diesem Sektor gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 8,7 % zu verzeichnen.

**Übersicht 8: Bruttoinlandsprodukt sowie Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabteilungen 2000 - 2008**

Jahr	Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen (in Mio. Euro)	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen (in Mio. Euro)							
		insgesamt	Land- u. Forstwirtschaft; Fischerei	Verarbeiten- des Gewerbe	Bergbau, Energie- u. Wasserver- sorgung	Baugewerbe	Handel, Gast- gewerbe u. Verkehr	Finanzierung, Vermietung, Unterneh- mensdienst- leistungen	öffentliche u. priv. Dienstleist.
2000	8.737	7.863	16	5.022	244	145	636	925	874
2001	8.368	7.541	16	4.678	193	140	645	1.024	846
2002	8.691	7.840	15	4.877	177	175	627	1.089	879
2003	8.488	7.647	14	4.685	190	147	611	1.104	897
2004	9.445	8.537	14	5.449	201	130	628	1.203	913
2005	9.044	8.164	13	5.179	218	125	606	1.106	917
2006	9.499	8.568	13	5.379	249	128	627	1.219	952
2007	9.881	8.857	16	5.614	231	153	650	1.216	978
2008	9.538	8.558	15	5.123	241	169	679	1.316	1.013

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

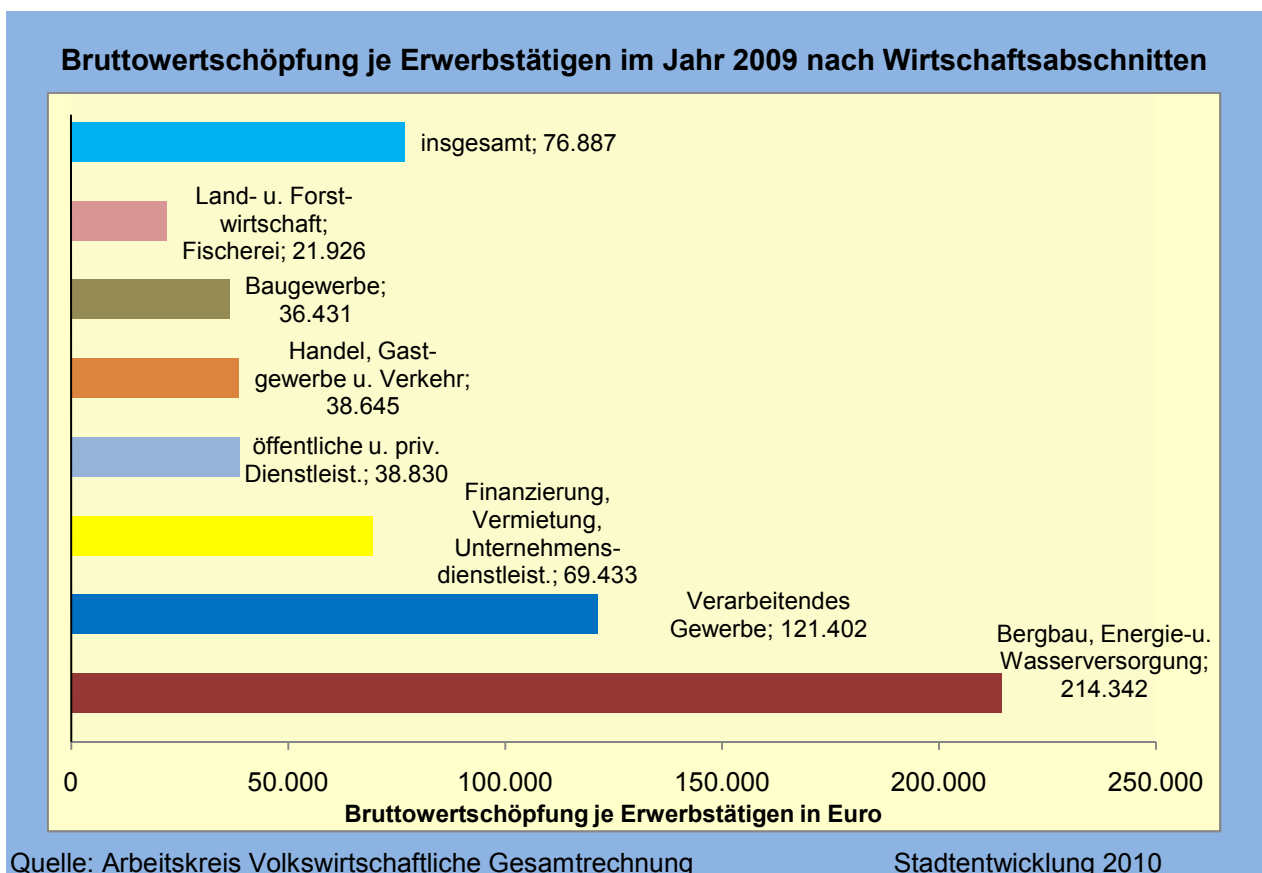
Umgekehrt konnte die Bauwirtschaft, die von allen Wirtschaftsabteilungen den höchsten prozentualen Zuwachs erfuhr, eine Steigerung um 10,8 % verbuchen. Wohlgermerkt ist hierin der Einfluss des Konjunkturprogramms, das erst im Jahr 2009 ins Leben gerufen wurde und das die Bauwirtschaft besonders begünstigte, noch nicht enthalten. Auch Banken- und Versicherungswesen, Immobilienwirtschaft und Unternehmensdienstleister, die in der Statistik zu einer Wirtschaftsabteilung zusammen gefasst werden, legten aufs Jahr gesehen mit einem Plus von 8,3 % noch kräftig zu.



Aufgrund der beschriebenen Entwicklung sank der Anteil des Verarbeitenden Gewerbes an der gesamten Wertschöpfung im Jahr 2008 von 63,4 % im Vorjahr auf 59,9 %. Der Bereich Finanzierung, Immobilien und Unternehmensdienstleistungen, der an zweiter Stelle rangiert, konnte seinen Anteil dagegen von 13,7 % auf 15,4 % vergrößern.

Bundesweit hat die Wirtschaftskrise besonders im Verarbeitenden Gewerbe die Produktivität sinken lassen, da sich die meisten Unternehmen trotz Auftragseinbruchs bemühten, ihre Stammebelegschaften zu halten. Wählt man als Indikator die Wertschöpfung je Erwerbstätigen (und nicht die geleisteten Arbeitsstunden), macht sich hier vor allem der Rückgriff auf das Instrument der Kurzarbeit bemerkbar, die ja die Zahl der Erwerbstätigen als Bezugsgröße unverändert lässt. So kam im Jahr 2008 in den Ludwigshafener Industriebetrieben auf jeden Erwerbstätigen noch eine Bruttowertschöpfung von rund 121.000 €. Im Vorjahr hatte dieser Wert noch bei knapp 133.000 € gelegen (vgl. Übersicht 42 im Anhang). Das bedeutet einen Rückgang um 8,7 %.

Grafik 17:



In den meisten anderen Bereichen stieg die Produktivität jedoch an. Prozentual die höchste Steigerung erreichte wiederum der Bereich Finanzierung, Immobilien und Unternehmensdienstleistungen. Hier erhöhte sich die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen um durchschnittlich 5,4 % auf nunmehr gut 69.000 €. Dennoch liegt die Produktivität selbst in diesem Zweig immer noch weit unter dem im Verarbeitenden Gewerbe erreichten Niveau, das allerdings seinerseits in diesem Punkt noch von der Energie- und Wasserversorgung übertroffen wird. Dort brachte es ein Erwerbstätiger auf eine Wertschöpfung von durchschnittlich rund 214.000 €.

*Verarbeitendes Gewerbe*

Für den Bereich des Verarbeitenden Gewerbes liegt eine gesonderte Industriestatistik vor, die auf monatlichen Erhebungen beruht. Bis 2006 umfasste der Berichtskreis Betriebe mit einer Mindestzahl von 20 Beschäftigten im jeweiligen Unternehmen. Im Jahr 2007 wurde diese Schwelle auf 50 Beschäftigte erhöht. Leider sind die Angaben für Ludwigshafen aus Geheimhaltungsgründen weiterhin sehr dürftig. So ist bei den Beschäftigten keine Differenzierung nach Branchen mehr möglich. Die Höhe der Umsätze wird überhaupt nicht mehr veröffentlicht. Immerhin gibt die Industriestatistik inzwischen wieder Auskunft über die Höhe der Investitionen, allerdings ohne Investitionen in Grundstücke und Gebäude und – wie immer – mit einer zeitlichen Verzögerung von einem Jahr, so dass hier wieder 2008 als Bezugsjahr steht.

Der nachstehenden Übersicht lässt sich nicht nur der bereits erwähnte Rückgang der Beschäftigten entnehmen. Auch die Zahl der zum Berichtskreis gehörenden Betriebe ist in den vergangenen Jahren stetig gefallen. Wurden im Jahr 2000 noch 63 Betriebe erfasst, waren es im Jahr 2006, d.h. unmittelbar vor Einführung des neuen Kriteriums, nur noch 51. Im darauf folgenden Jahr erreichten 30 Betriebe die neu definierte Mindestgröße von 50 Beschäftigten. Der Rückgang setzte sich jedoch weiter fort, so dass im Jahr 2009 noch 27 Betriebe in die Industriestatistik eingingen.

**Übersicht 9: Betriebe, Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden im Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit 20 bzw. 50 und mehr Beschäftigten<sup>1)</sup>)**

Jahr	Betriebe <sup>2)</sup>	Beschäftigte <sup>2)</sup>	geleistete Arbeitsstunden <sup>3)</sup>
2000	63	50.143	33.259
2001	63	47.663	31.785
2002	62	47.125	31.065
2003	57	45.253	34.031 <sup>4)</sup>
2004	56	43.219	66.119
2005	54	41.786	63.501
2006	51	40.634	60.616
▶			
2007 <sup>1)</sup>	30	39.702	58.723
2008 <sup>1)</sup>	29	39.549	58.269
2009 <sup>1)</sup>	27	38.770	56.526

<sup>1)</sup> bis 2006 erstreckte sich der Berichtskreis auf Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. Seit 2007 liegt die Schwelle bei 50 und mehr Beschäftigten.

<sup>2)</sup> Stand jeweils Dezember

<sup>3)</sup> Bis 2002 tatsächlich geleistete Arbeiterstunden. Ab 2003 tatsächlich geleistete Stunden aller tätigen Personen (Lohn- und Gehaltsempfänger).

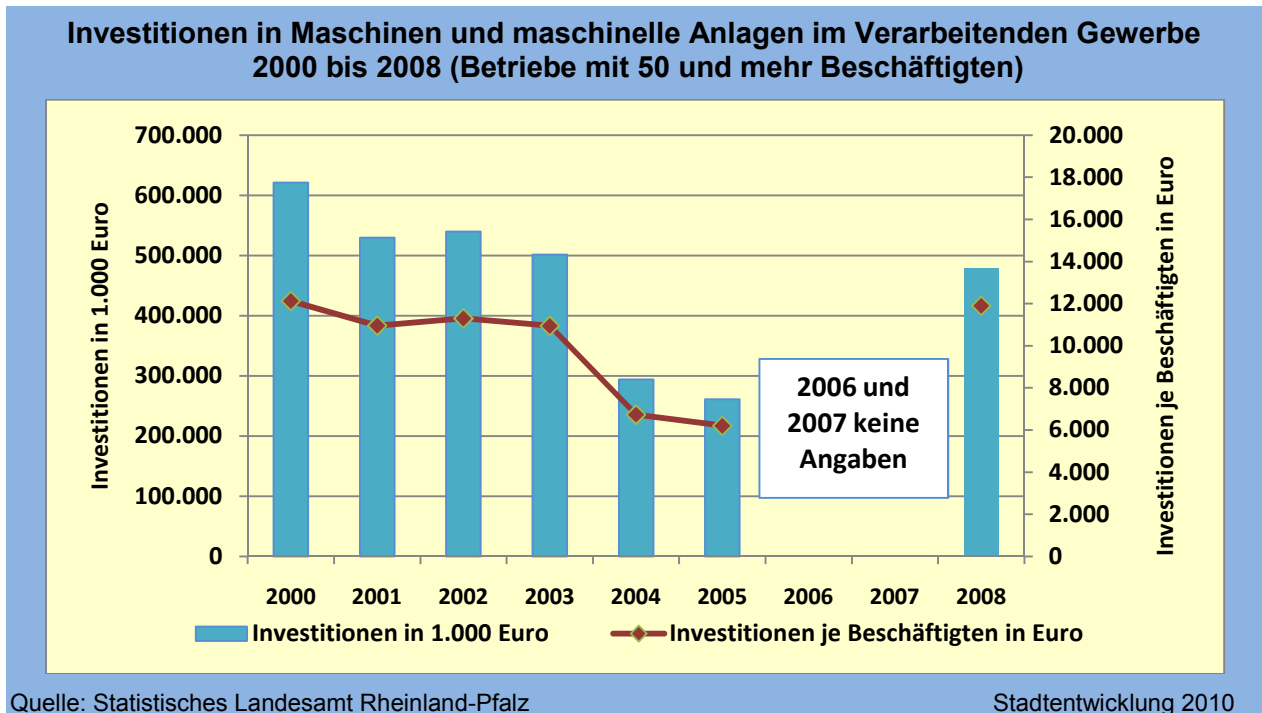
<sup>4)</sup> Die Daten liegen nur für das 2. Halbjahr vor und sind mit den Vorjahren nicht mehr vergleichbar.

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Daraus lässt sich allerdings nicht unbedingt schließen, dass die Betriebe nicht mehr weiter existieren. In dem einen oder anderen Fall kann auch lediglich die Beschäftigtenzahl unter die Mindestgrenze gesunken sein. Aber auch das könnte auf eine Schwächung der im unteren Bereich der Mitarbeiterzahl angesiedelten Betriebe hindeuten. In diesem Zusammenhang sollte jedoch auf zwei große Neuansiedlungen verwiesen werden, die sich aber erst 2010 bzw. 2011 in der Industriestatistik niederschlagen werden. Die Vögele GmbH, ein weltweit führender Hersteller von Straßenfertigern, wird über 1.000 neue Arbeitsplätze erbringen und die Großbäckerei Görtz wird in ihrer nach Ludwigshafen verlegten Produktionsstätte ca. 240 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen.

Die Investitionen in Maschinen und maschinelle Anlagen erreichten im Jahr 2008, d.h. wie schon erwähnt dem aktuellsten mit Zahlen belegten Zeitraum, eine Höhe von rund 479 Mio. Euro. Gegenüber dem Jahr 2005, das unmittelbar vor der ebenfalls bereits angesprochenen Datenlücke liegt, bedeutet das eine Steigerung um rund 84 %. Dabei ist zu beachten, dass der Konjunkturmotor noch bis weit ins Jahr 2008 hinein auf Hochtouren lief. Für das Jahr 2009 kann man dagegen eine weit geringere Investitionstätigkeit erwarten.

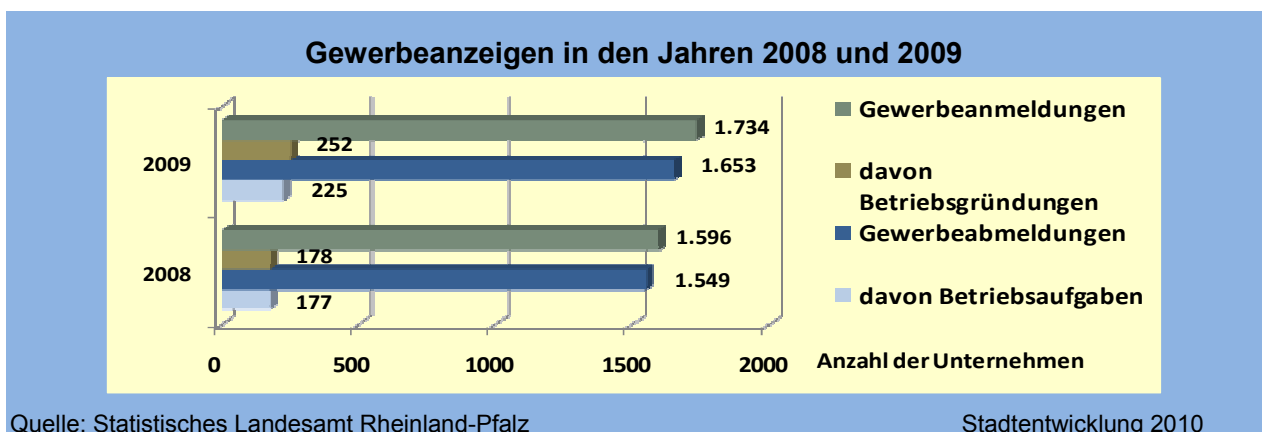
Grafik 18:



### Gründeraktivitäten

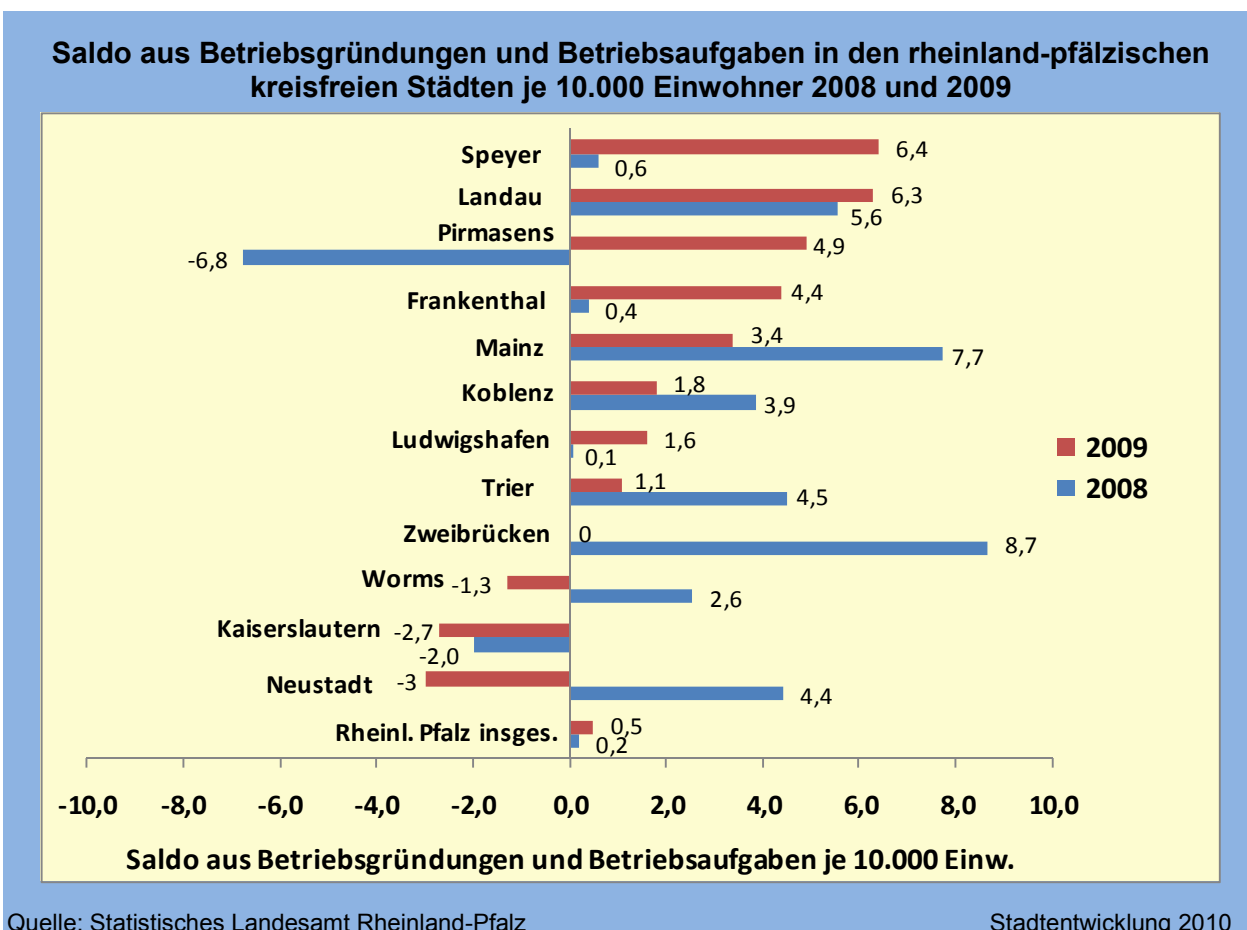
Zur Gewerbestatistik liegen auch Zahlen für das Jahr 2009 vor. Dabei zeigt sich, dass die Gründungsaktivitäten an Dynamik gewonnen haben. Im Jahr 2009 erfolgten 1.734 Gewerbeanmeldungen. Das waren 138 oder 8,6 % mehr als im Vorjahr. Da die Zahl der Abmeldungen nun um 104 (6,5 %) auf 1.653 stieg, fiel auch der Saldo günstiger als 2008 aus. So ergab sich für 2009 ein Plus von 81 Meldungen gegenüber 47 im Jahr zuvor.

Grafik 19:



Bei den Gewerbeanmeldungen muss man beachten, dass hier z.B. nebenberuflich ausgeübte Tätigkeiten mit zählen. Ebenso müssen auch Hauseigentümer, die über eine Photovoltaik-Anlage Strom in das allgemeine Netz einspeisen, ein Gewerbe anmelden. Insofern ist die Aussagekraft hinsichtlich der wirtschaftlichen Aktivitäten in einer Stadt sehr begrenzt. Zudem sind in den genannten Zahlen auch Ummeldungen und Übertragungen enthalten. Ein besserer Indikator sind daher die tatsächlichen Neugründungen von Betrieben mit wirtschaftlicher Substanz. Dazu zählen Betriebe, die entweder im Handelsregister bzw. der Handwerksrolle eingetragen sind oder aber mindestens über einen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten verfügen. Im Jahr 2009 fielen 252 Neugründungen in diese Rubrik gegenüber 178 im Vorjahr. Mit einem Plus von 41,6 % war hier sogar eine erheblich kräftigere Steigerung zu verzeichnen als bei den Gewerbeanmeldungen insgesamt. Allerdings kam es hier auch zu vermehrten Betriebsaufgaben. Während im Jahr 2008 200 Betriebe ihre Tätigkeit vollständig einstellten, waren es im Jahr 2009 225 Betriebe. Der Anstieg bei den Betriebsaufgaben reichte aber bei weitem nicht an den Zuwachs bei den Neugründungen heran, so dass sich im Saldo ein Plus von 27 Betrieben ergab. Im Jahr 2008 war dagegen im Saldo nur ein einziger Betrieb hinzu gekommen.

Grafik 20:

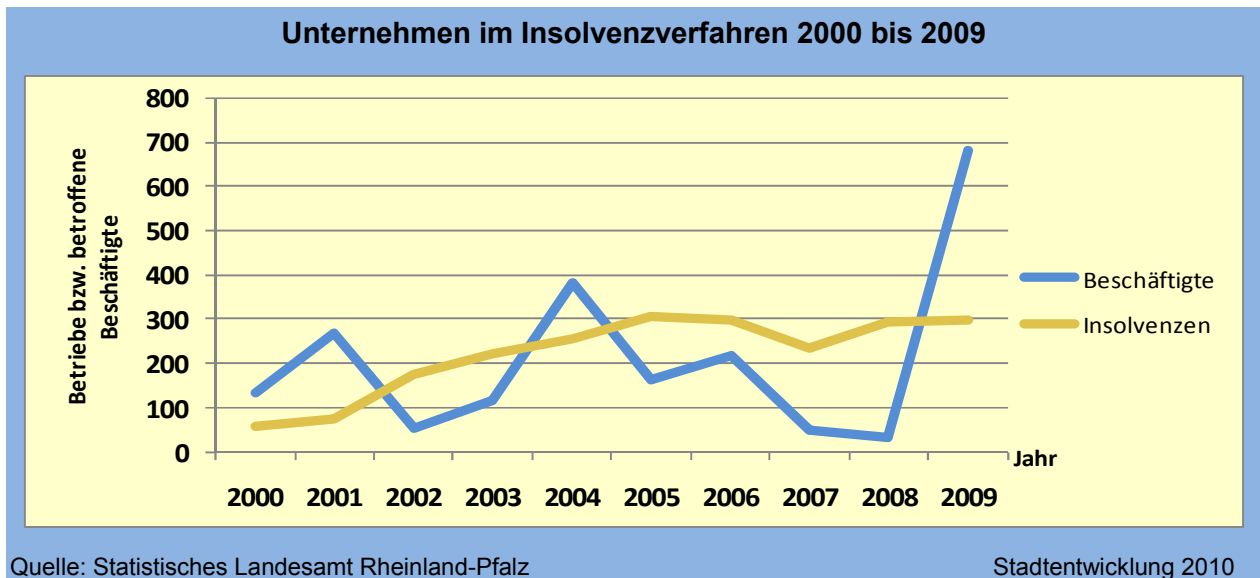


Im rheinland-pfälzischen Vergleich hat Ludwigshafen damit beträchtlich aufgeholt. Umgerechnet auf die Einwohnerzahl hatten im Jahr 2008 unter den zwölf kreisfreien Städten nur Pirmasens und Kaiserslautern schlechter abgeschnitten. Dagegen konnte Ludwigshafen im Jahr 2009 mit einem Saldo von 1,6 hinzugewonnen Betrieben pro 10.000 Einwohner an siebte Stelle vorrücken. D.h., sechs Städte wiesen einen besseren und fünf einen schlechteren Saldo auf. Noch deutlicher wird das vergleichsweise günstige Abschneiden der Stadt, wenn man den rheinland-pfälzischen Durchschnitt für alle Stadt- und Landkreise gegenüber stellt, der im Jahr 2009 bei plus 0,5 lag.

*Unternehmensinsolvenzen*

Im Jahr 2009 befanden sich in Ludwigshafen 298 Unternehmen im Insolvenzverfahren. Gegenüber dem Vorjahr, als 295 Unternehmen insolvent gemeldet waren, bedeutet das nur eine leichte Zunahme. Im längerfristigen Vergleich bewegte sich die Zahl der Insolvenzverfahren allerdings auf einem hohen Niveau. In diesem Jahrzehnt waren nur im Jahr 2005 mehr Insolvenzen zu verzeichnen gewesen. Die auffälligste Veränderung findet sich jedoch bei den betroffenen Beschäftigten, deren Zahl sprunghaft von 31 im Jahr 2008 auf nunmehr 680 anstieg. Während es sich im Vorjahr bei den insolventen Firmen größtenteils um Selbstständige ohne weitere Beschäftigte handelte, mussten diesmal offensichtlich vermehrt Unternehmen mit Arbeitsplätzen für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Konkurs anmelden.

Grafik 21:

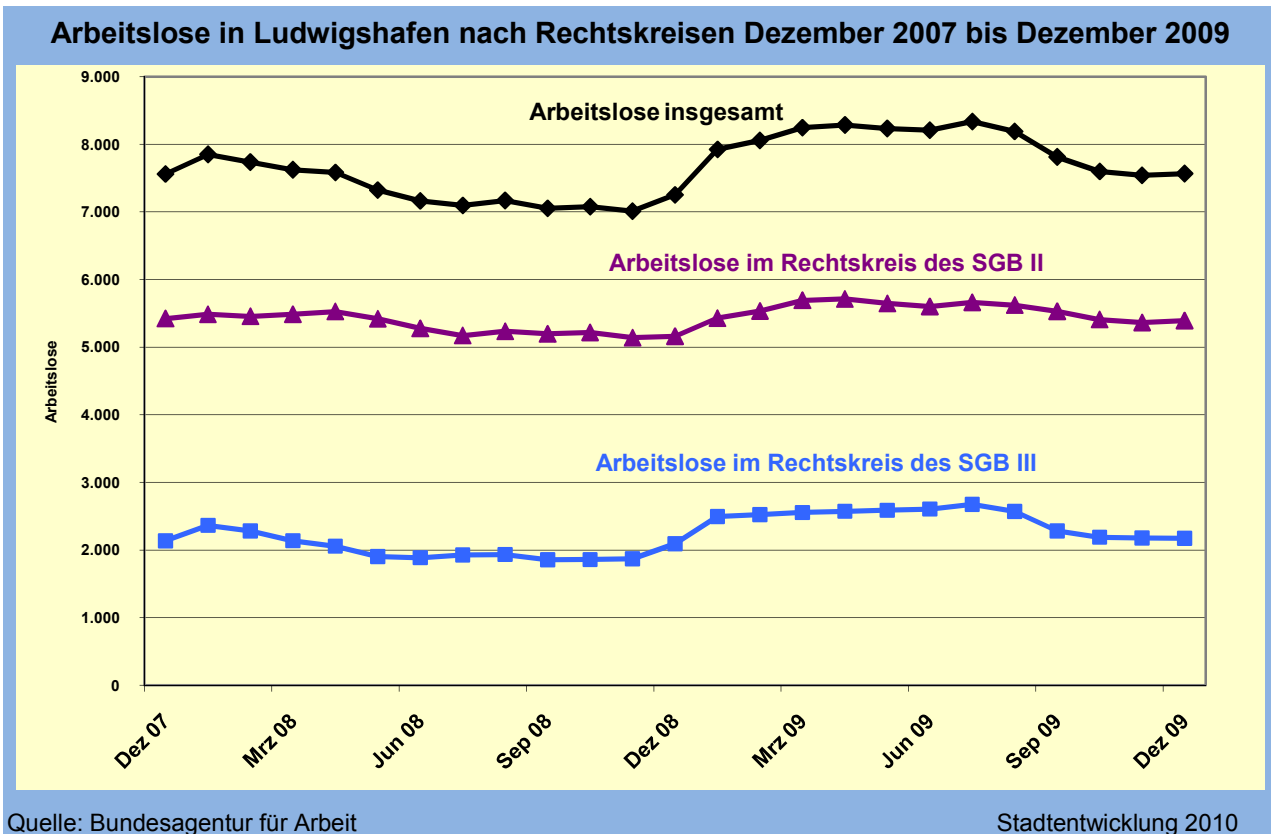


**5. Arbeitslosigkeit**

Zwischen Dezember 2008 und Dezember 2009 stieg die Zahl der Arbeitslosen in Ludwigshafen um 315 (+ 4,3 %) auf 7.567 Personen. Das waren etwa genauso viele wie Ende 2007, d.h. rund ein halbes Jahr, bevor die Wirtschafts- und Finanzkrise die Produktion in fast allen Industriezweigen drastisch schrumpfen ließ. Im Vergleich zum Dezember 2005 waren sogar Ende 2009 rund 2.900 Menschen weniger bei der Arbeitsagentur gemeldet. Die Arbeitslosenquote lag zum Jahresende 2009 bei 9,3 % und damit 0,3 Prozentpunkte höher als im Vorjahresmonat.

Schaut man sich die Entwicklung im Zeitraum Dezember 2007 bis Dezember 2009 Monat für Monat an, so kann man die Hoffnung hegen, dass das Schlimmste bereits überstanden ist. Der bisherige Höchststand in der aktuellen Abschwungphase wurde im Juli 2009 mit insgesamt 8.336 Arbeitslosen erreicht. In den Folgemonaten ging die Zahl der Arbeitslosen dann kontinuierlich zurück. So waren im November 2009 im Vergleich zum Juli bereits wieder rund 800 Personen weniger arbeitslos gemeldet. Erst im letzten Monat des Jahres kamen im Saldo wieder 25 Arbeitslose hinzu. Dabei dürfte es sich in erster Linie um einen saisonbedingten Effekt handeln.

Grafik 22:



Erwähnenswert ist, dass die Zahl der Arbeitslosen in der Phase des stärksten Anstiegs zwischen November 2008 und April 2009 bei den Bezieherinnen und Beziehern von Arbeitslosengeld I im Rechtskreis des Sozialgesetzbuchs III (SGB III) kräftiger wuchs als bei den Leistungsberechtigten mit Anspruch auf Arbeitslosengeld II nach Sozialgesetzbuch II (SGB II). Bei einer Zunahme von insgesamt 1.275 Arbeitslosen, die im genannten Zeitraum zu verzeichnen war, entfielen 702 auf den Rechtskreis des SGB III und 573 auf den Rechtskreis des SGB II. Noch stärker springt der Unterschied ins Auge, wenn man den prozentualen Zuwachs betrachtet. Während sich im Rechtskreis des SGB III ein Anstieg um 37,5 % ergab, waren es im Rechtskreis des SGB II nur 11,1 %. Diese Diskrepanz erklärt sich, wenn man bedenkt, dass Arbeitslose nach SGB III im Gegensatz zu den Arbeitslosen nach SGB II definitionsgemäß bereits eine Zeit lang eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit ausgeübt haben müssen. Zudem liegt das letzte Beschäftigungsverhältnis in der Regel noch kein Jahr zurück, da der Bezug von Arbeitslosengeld I befristet ist. Personaleinsparungen infolge der Krise vergrößern daher zunächst vor allem diese Gruppe von Arbeitslosen, sei es, dass im konkreten Fall eine betriebsbedingte Kündigung erfolgte bzw. ein Zeitvertrag nicht verlängert wurde oder die Stellensuche nach der freiwilligen Aufgabe eines Beschäftigungsverhältnisses aufgrund des verknüpften Angebots erfolglos blieb. So war der erneute Rückgang der Arbeitslosenzahlen zwischen Juli und November 2009 im Bereich des SGB III mit einem Minus von 18,5 % stärker ausgeprägt als im Rechtskreis SGB II (minus 5,3 %), was vermuten lässt, dass es den Bezieherinnen und Beziehern von Arbeitslosengeld I wegen ihrer im Durchschnitt größeren Arbeitsmarktnähe leichter gelang, bei der wieder verbesserten Wirtschaftslage ins Erwerbsleben zurückzukehren. Betrachtet man das gesamte Kalenderjahr 2009, wurden im Dezember 2009 im Rechtskreis des SGB III nur 83 Arbeitslose mehr gezählt als im Vorjahresmonat (+4,0 %), während sich im Rechtskreis des SGB II ein Plus von 232 Personen (+ 4,5 %) ergab.

*Entwicklung der Arbeitslosigkeit im regionalen und überregionalen Vergleich*

Der Anstieg der Arbeitslosenquote um 0,3 Prozentpunkte im Verlauf des Jahres 2009 fiel in Ludwigshafen noch etwas milder aus als in Deutschland insgesamt, wo die Quote um 0,4 Prozentpunkte von 7,4 % auf 7,8 % kletterte. 0,4 Prozentpunkte betrug die Zunahme im Übrigen auch in der Metropolregion, allerdings von einem weit niedrigeren Basisniveau aus. In den zugehörigen kreisfreien Städten und Landkreisen stieg die Arbeitslosenquote zwischen Dezember 2008 und Dezember 2009 von durchschnittlich 5,4 % auf 5,8 %. Dabei fiel die Entwicklung relativ uneinheitlich aus. Während die Arbeitslosenquote im Rhein-Pfalz-Kreis unverändert blieb und in Speyer sogar leicht zurück ging, stieg sie in Worms um 1,5 Prozentpunkte an. Ludwigshafen weist zwar weiterhin in der Region die höchste Arbeitslosenquote auf, der Abstand zum nächsten Rangplatz hat sich aber verringert. Lagen im Dezember 2008 zwischen Ludwigshafen und der Stadt Mannheim, die damals den vorletzten Rang bekleidete, 1,4 % Punkte, betrug ein Jahr später der Abstand zwischen Ludwigshafen und der Stadt Worms, die diese Position von Mannheim inzwischen übernommen hat, nur 0,6 Prozentpunkte.

**Übersicht 10: Entwicklung der Arbeitslosenquote in der Metropolregion Rhein-Neckar Dezember 2006 bis Dezember 2009**

kreisfreie Stadt/ Landkreis	Arbeitslosenquote (bez. auf zivile Erwerbspers.)				Veränderung in %-Punkten	
	Dez. 2006	Dez 2007	Dez. 2008	Dez. 2009	2006-2009	2008-2009
Ludwigshafen	11,4%	9,2%	9,0%	9,3%	-2,1	0,3
Worms	10,1%	7,9%	7,1%	8,7%	-1,4	1,5
Mannheim	9,1%	7,5%	7,6%	8,0%	-1,1	0,4
Frankenthal	9,1%	7,8%	7,3%	7,4%	-1,7	0,2
Speyer	8,0%	6,8%	7,1%	7,0%	-1,0	-0,1
Neustadt/W.	6,8%	5,9%	5,6%	6,7%	-0,1	1,1
Heidelberg	7,6%	5,8%	5,9%	6,2%	-1,4	0,3
Kreis Bergstr.	8,3%	5,8%	5,5%	5,6%	-2,7	0,1
Landau	6,5%	5,6%	5,1%	5,5%	-1,0	0,4
Germersheim	5,9%	4,2%	4,4%	5,1%	-0,8	0,7
Neckar-Odenw.-Kreis	5,6%	4,4%	4,4%	4,9%	-0,7	0,4
Rhein-Neckar-Kreis	5,0%	4,2%	3,9%	4,6%	-0,4	0,8
Bad Dürkheim	5,3%	4,3%	3,7%	4,3%	-1,0	0,6
Südl. Weinstraße	5,3%	4,5%	3,9%	4,0%	-1,3	0,1
Rhein-Pfalz-Kreis	4,9%	4,1%	3,8%	3,8%	-1,1	0,0
MRN insgesamt	7,0%	5,6%	5,4%	5,8%	-1,2	0,4

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

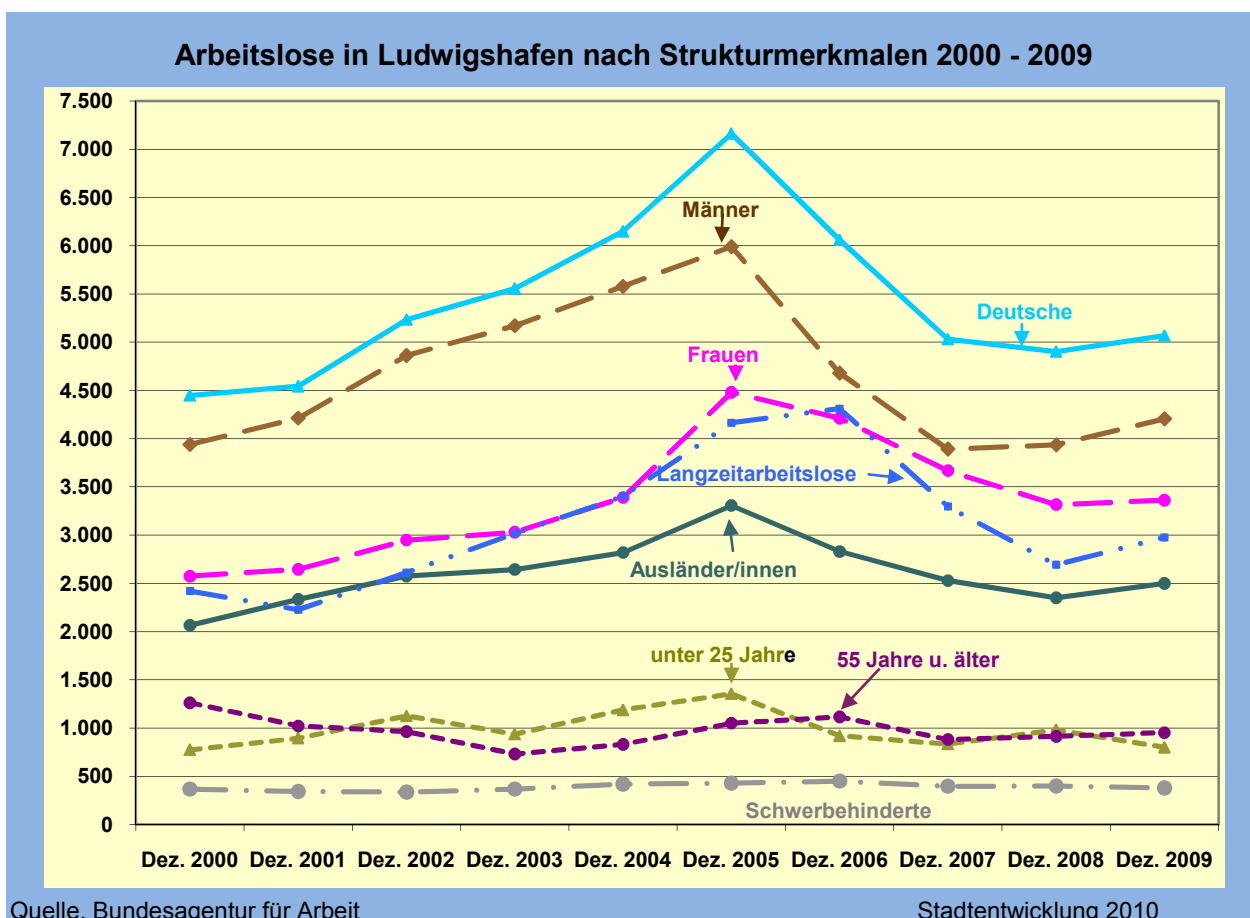
*Arbeitslose nach Strukturmerkmalen*

Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt bekamen Männer offensichtlich deutlicher als Frauen zu spüren, da vor allem Arbeitsplätze im Verarbeitenden Gewerbe betroffen waren. Ende Dezember 2009 standen 3.362 weiblichen 4.205 männliche Arbeitslose gegenüber. Das waren auf Seiten der Frauen nur 45 Arbeitslose (+ 1,4 %) mehr als im Vorjahresmonat. Bei den Männern ergab sich dagegen ein Anstieg um 270 Personen (+ 6,9 %).

Auch unter Ausländerinnen und Ausländern nahm die Arbeitslosigkeit mit einem Plus von 6,3 % stärker zu als in der deutschen Bevölkerungsgruppe, bei der sich ein Anstieg um 3,4 % ergab. Damit waren im Stichmonat Dezember 2009 insgesamt 2.499 Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit arbeitslos gemeldet gegenüber 5.068 Arbeitslosen mit deutschem Pass.

Die Zahl der Menschen, die mindestens ein Jahr lang ohne Job blieben, stieg ebenfalls weit überproportional an, nachdem sie in der zurückliegenden konjunkturellen Hochphase überdurchschnittlich zurückgegangen war. So zählten Ende 2009 insgesamt 2.977 Personen zu den Langzeitarbeitslosen. Das waren 284 oder 10,5 % mehr als ein Jahr zuvor. Dieser Befund steht nicht im Widerspruch zu den oben getroffenen Feststellung, dass die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB II, in dem sich die Langzeitarbeitslosen konzentrieren, anfangs weniger stark wuchs als im Rechtskreis des SGB III, da hier ja das gesamte Kalenderjahr 2009 betrachtet wird. Wie herausgestellt wurde, ergab sich im Dezember 2009 auf das ganze Jahr gerechnet im Rechtskreis des SGB II wieder ein größerer Anstieg bei den Arbeitslosen als im Rechtskreis des SGB III. Im Zusammenhang mit der Dauer der Arbeitslosigkeit soll im nächsten Abschnitt noch näher auf die Gruppe der Langzeitarbeitslosen eingegangen werden.

Grafik 23:



Gegen den Trend verlief dagegen die Entwicklung bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 25 Jahren. Mit 799 Personen registrierte die Arbeitsagentur in dieser Altersgruppe 182 Arbeitslose weniger als im Dezember 2008. Das bedeutet einen Rückgang um beachtliche 18,6 %. In mittelfristiger Perspektive gehören Jugendliche und junge Erwachsene damit zu den wenigen Personengruppen, in denen die Arbeitslosigkeit Ende 2009 noch unter dem Niveau des Jahres 2000 lag.

Bei der Suche nach möglichen Gründen für diese günstige Entwicklung kommen vier Faktoren in Betracht. Dazu gehört auf Seiten der Betriebe die Bereitschaft, auch in der aktuellen Wirtschaftslage weiter in Ausbildung zu investieren sowie mit Blick auf den in Zukunft zu befürchtenden Fachkräftemangel vermehrt junge Bewerberinnen und Bewerber zu berücksichtigen bzw. nach abgeschlossener Ausbildung zu übernehmen.



Begünstigend kommt von Seiten der demografischen Entwicklung die sinkende Jahrgangsstärke der jungen Menschen hinzu, die an der Schwelle zum Berufsleben stehen. Und schließlich dürfte auch der Umfang der Plätze in schulischen und außerschulischen Qualifizierungsmaßnahmen eine Rolle spielen, die für die bei der Ausbildungsplatz- bzw. Stellensuche leer ausgegangenen Jugendlichen zur Verfügung stehen. In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass z.B. Schülerinnen und Schüler im Berufsvorbereitungsjahr oder auch Jugendliche, die an den von der Arbeitsagentur oder auch der Gesellschaft für Arbeitsmarktintegration angebotenen Maßnahmen teilnehmen, nicht als arbeitslos gelten.

Auch unter den Schwerbehinderten war die Zahl der Arbeitslosen rückläufig. Ende 2009 waren aus dieser Gruppe noch 379 Personen arbeitslos gemeldet nach 399 im Vorjahresmonat (- 5,0 %).

Von besonderer Bedeutung ist schließlich die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den oberen Altersgruppen. Da in Zukunft zunehmend schwächer besetzte Jahrgänge in das erwerbsfähige Alter kommen, kann eine höhere Erwerbsbeteiligung älterer Personen zu einem gewissen Ausgleich beitragen. Immerhin stieg in der Altersgruppe ab 55 Jahren die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahresmonat nur um 39 auf 952 Personen (+ 4,3 %) an. Die Steigerungsrate entsprach damit genau dem Durchschnitt. Das ist insofern bemerkenswert, als die sogenannte 58-er Regelung inzwischen ausgelaufen ist. Bis Ende 2007 wurden auf dieser Grundlage Erwerbslose ab dem vollendeten 58. Lebensjahr, die auf Vermittlungsangebote verzichteten, nicht mehr als arbeitslos registriert. Dementsprechend lieferte die Statistik über die Zahl der älteren Personen ohne Job nur ein unzureichendes Bild. Inzwischen gilt diese Regelung nur noch für Personen, die vor dem 01.01.2008 arbeitslos wurden, so dass die Zahl der verdeckten Arbeitslosen in dieser Altersgruppe sukzessive abnimmt.

#### *Dauer der Arbeitslosigkeit*

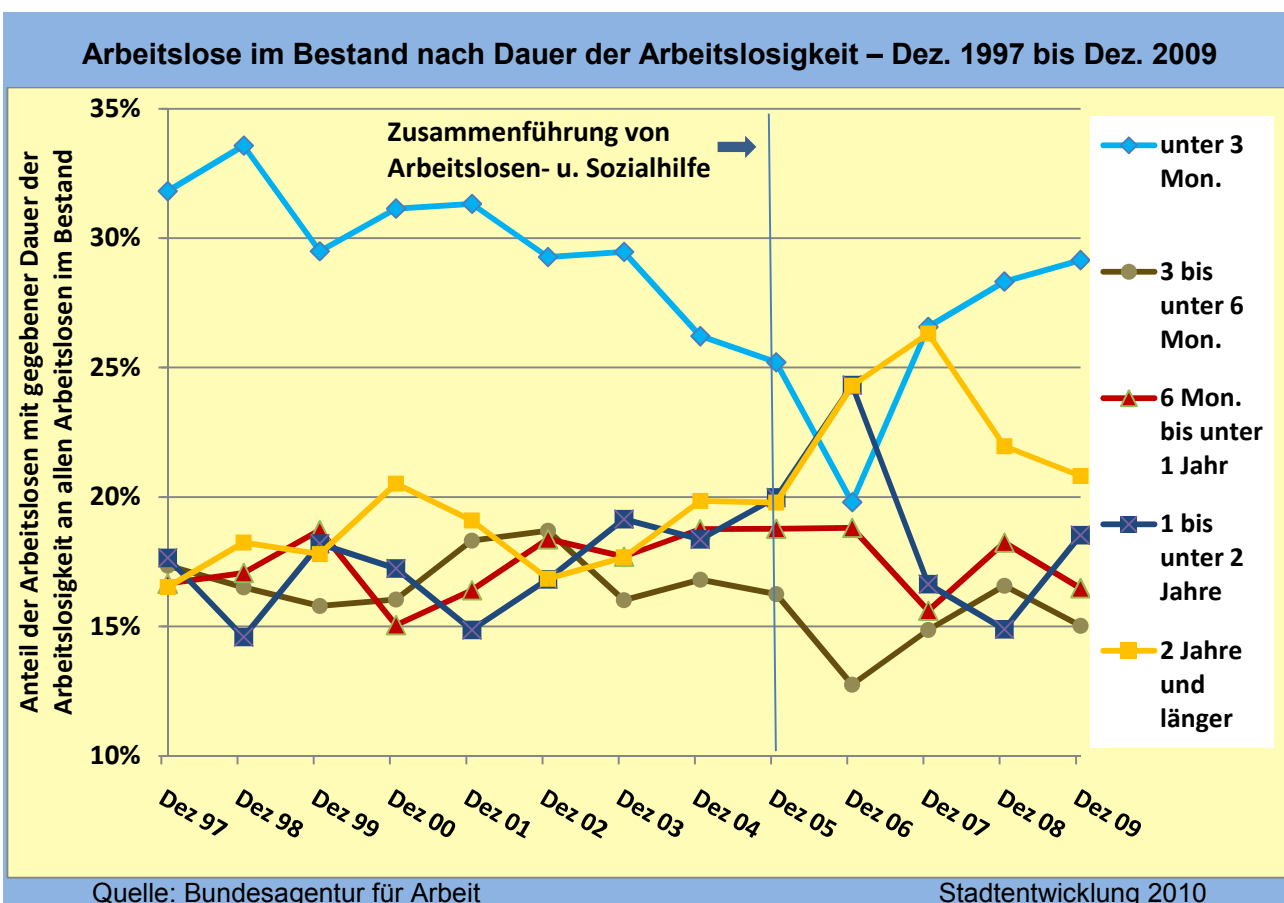
Kurze Phasen der Arbeitslosigkeit sind in Erwerbsbiografien keine Seltenheit. So ist bei Beendigung eines Arbeitsverhältnisses oftmals schon eine neue Stelle in Aussicht. In diesen Fällen erfolgt die Arbeitslosmeldung häufig vor allem, um in der Übergangszeit die Beitragszahlungen zur Sozialversicherung aufrecht zu erhalten. In nennenswertem Umfang dürften auch Jugendliche ins Gewicht fallen, die sich vor Aufnahme einer Ausbildung oder eines Studiums arbeitslos melden, damit die Eltern weiter Kindergeld erhalten. So waren im Dezember 2009 rund 29 % aller Arbeitslosen in Ludwigshafen weniger als drei Monate gemeldet. Problematisch wird Arbeitslosigkeit erst dann, wenn sie länger anhält. Das gilt nicht nur mit Blick auf die damit meist verbundenen finanziellen Einschränkungen, sondern vor allem unter dem Aspekt, dass die Arbeitsmarktchancen mit zunehmender Dauer der Arbeitslosigkeit sinken. Allgemein spricht man ab einer Dauer von einem Jahr von Langzeitarbeitslosigkeit. Diese Gruppe, auf die oben bereits eingegangen wurde, umfasste im Berichtsmonat Dezember 2009 rund 39 %, wobei 21 % aller Arbeitslosen sogar schon länger als zwei Jahre ohne Beschäftigung waren. Langzeitarbeitslose bildeten somit die größte Teilgruppe. Auf das restliche (knappe) Drittel verteilten sich Arbeitslose mit mittlerer Dauer (drei Monate bis unter ein Jahr).

Die nachstehende Grafik gibt die Entwicklung der Bezugsdauer seit dem Jahr 1997 wieder. Zur Interpretation muss vorausgeschickt werden, dass die Zusammenführung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe im Jahr 2005 einen Bruch in der Zeitreihe mit sich brachte. Vor allem die Gruppe der Arbeitslosen, die sich bereits seit mindestens zwei Jahren auf Stellensuche befanden, stieg in den beiden ersten Jahren nach der Reform steil an, was mit der (durchschnittlich) stärkeren Arbeitsmarktferne des Personenkreises zusammenhängt, der bis dahin auf Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem alten Bundessozialhilfegesetz verwiesen war.

Davon abgesehen zeigt sich erwartungsgemäß ein Zusammenhang zwischen der Dauer der Arbeitslosigkeit und den Konjunkturphasen, der sich allerdings jeweils nur zeitlich versetzt

niederschlägt. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen nimmt in Aufschwungphasen nicht sogleich ab, sondern steigt sogar noch eine Weile an, wenn die Konjunktur bereits angezogen hat. Umgekehrt dauert es eine Zeitlang, bis ihr Anteil bei schwächelnder Wirtschaft wieder zu steigen beginnt. So erreichte der Anteil der Langzeitarbeitslosen einen seiner Gipfelpunkte im Dezember 2000, als es konjunkturell bereits seit einiger Zeit aufwärts ging. Der höchste Wert (Langzeitarbeitslose mit einer Dauer von ein bis unter zwei Jahren und von zwei Jahren und mehr zusammengefasst) wurde mit fast 49 % im Dezember 2006 erreicht. Auch dieser Monat fällt bereits in eine Aufschwungphase, wobei man allerdings die bereits angesprochenen statistischen Effekte der Arbeitsmarktreform in Abzug bringen muss. Das lässt sich leicht damit erklären, dass Personen, die in zweiten wirtschaftlicher Schwäche ihren Job verlieren, ja erst allmählich in die Langzeitarbeitslosigkeit hineinwachsen. Wenn dann der Aufschwung einsetzt, dauert es wiederum eine Weile, bis dieser „Berg“ abgebaut ist.

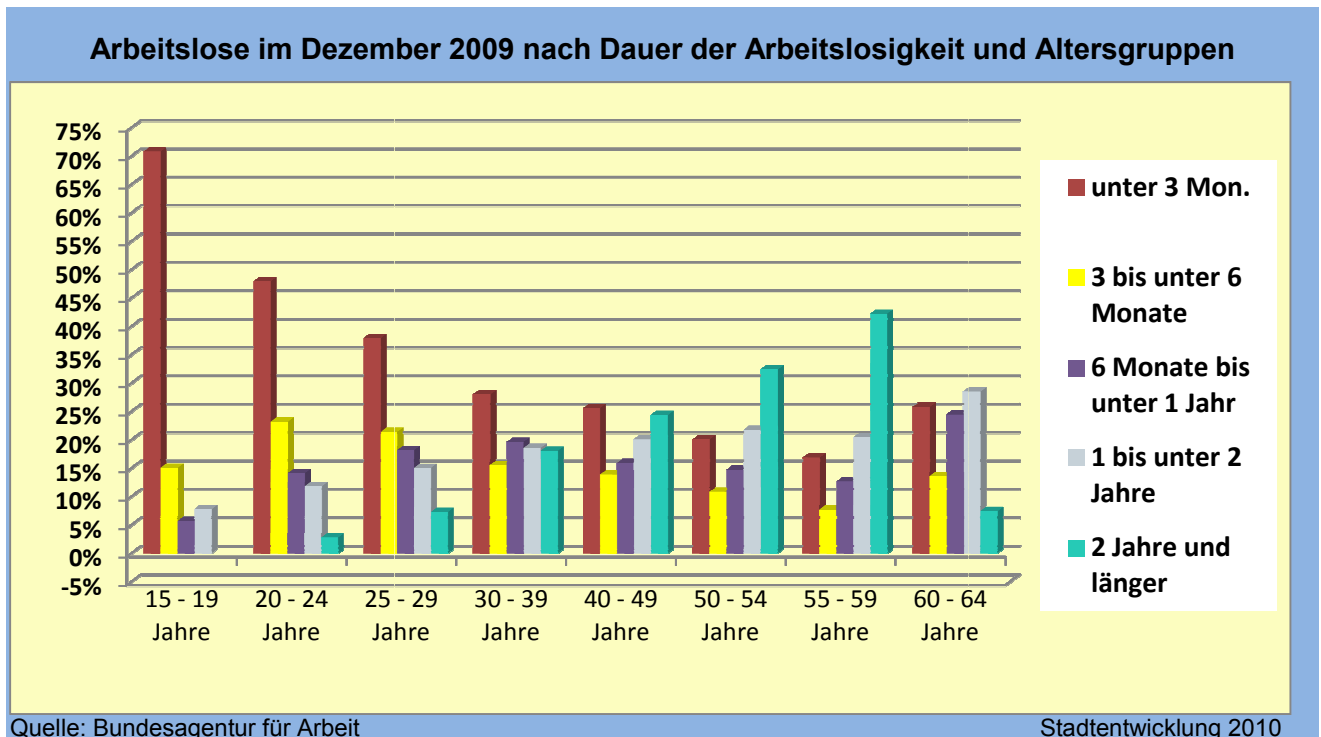
Grafik 24:



Für die Zeit nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe lassen sich vor allem zwei Tendenzen herauskristallisieren. Erstens hat der Anteil der Kurzarbeitslosen zugenommen. Klammert man einmal das Jahr 2006 aus, das noch unter dem Einfluss der erwähnten statistischen Sondereffekte stand, ist der Anteil der Arbeitslosen mit einer Dauer von weniger als drei Monaten zwischen Dezember 2007 und Dezember 2009 von 26,6 % auf 29,2 % gestiegen. Zweitens ist der Prozentsatz der Arbeitslosen mit einer Dauer von zwei Jahren und mehr zurück gegangen. Zählten im Dezember 2007 noch 26,3 % der Arbeitslosen zu dieser Kategorie, waren es zwei Jahre später 20,8 %. Für die Langzeitarbeitslosigkeit mit einer Dauer zwischen einem und zwei Jahren lässt sich dagegen bislang keine Tendenz ausmachen. Der Anteil dieser Gruppe sank zunächst im Laufe des Jahres 2008 ab, um dann wieder anzusteigen. Der Dezemberwert des Jahres 2009 liegt mit 18,5 % rund dreieinhalb Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau und etwa zwei Prozentpunkte über dem Wert von Dezember 2007.

Beachtlich sind die unterschiedlichen Ausprägungen bei den verschiedenen Altersgruppen. Jugendliche und junge Erwachsene unter 20 Jahren bleiben zu rund 71 % weniger als drei Monate arbeitslos. Am geringsten ist der Anteil der Kurzzeitarbeitslosen in der Altersgruppe von 55 bis 59 Jahren mit ca. 17 %. Eine Dauer der Arbeitslosigkeit zwischen drei und sechs Monaten findet sich am häufigsten bei jungen Erwachsenen (20 bis 24 Jahre: 23,2 %; 25 bis 29 Jahre: 21,4 %), obwohl auch hier die Kurzzeitarbeitslosen noch überwiegen. Bei den 30- bis 39-Jährigen ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen (ab einer Dauer von einem Jahr) mit 36,7 % bereits höher als der Prozentsatz der Kurzzeitarbeitslosen (28,0 %). Bei den über 50-Jährigen dominieren dann Langzeitarbeitslose mit einer Dauer von mindestens zwei Jahren. Bei den 50- bis 54-Jährigen zählt bereits ein Drittel (32,4 %) zu dieser Kategorie. Sein Maximum erreicht der betreffende Anteil mit 42,2 % schließlich bei den 55- bis 59-Jährigen.

Grafik 25:

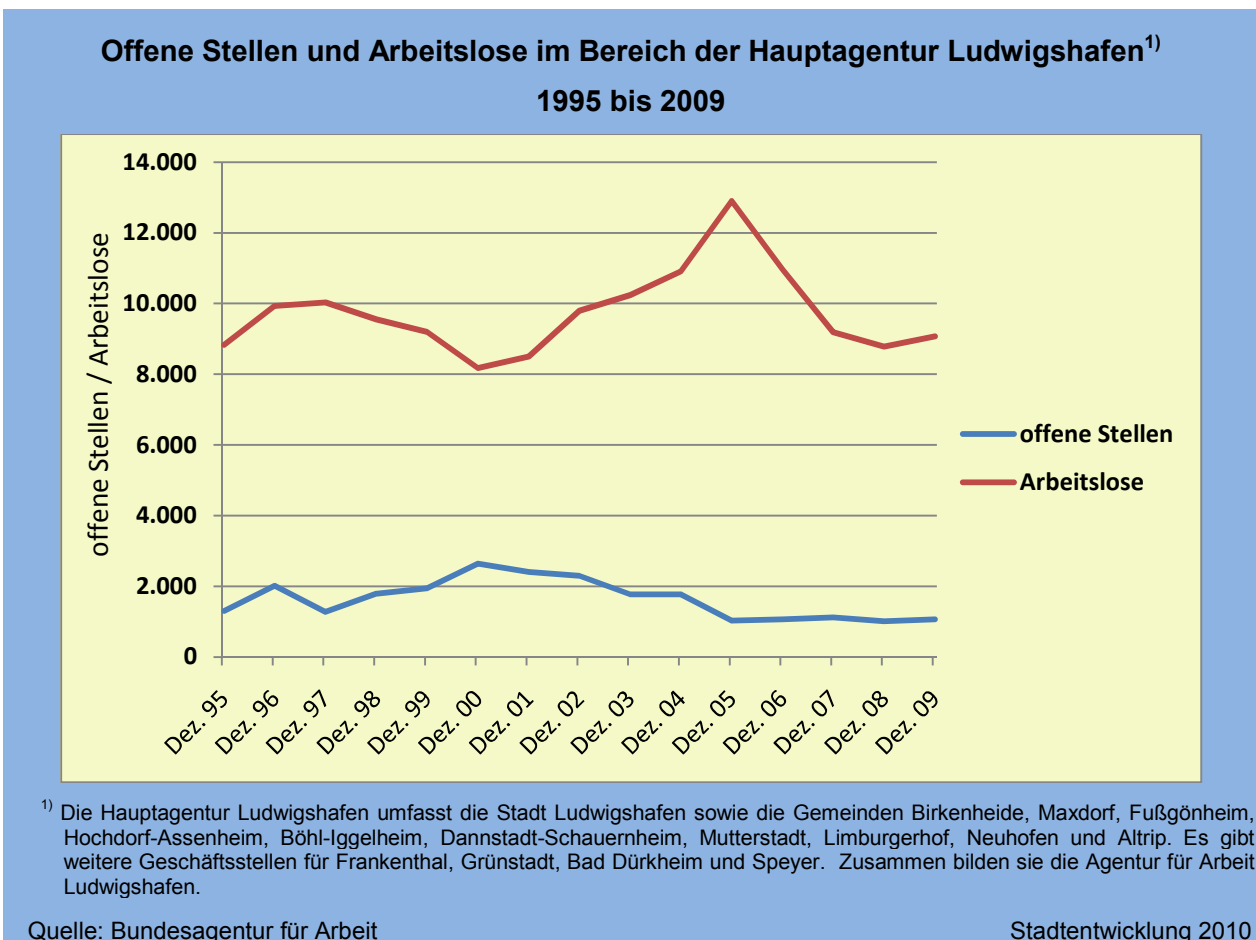


Der Vergleichsweise geringe Anteil der Langzeitarbeitslosen nach dem 60. Lebensjahr dürfte sich größtenteils aus einem vorzeitigen Wechsel in den Rentnerstatus erklären. In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass eine vorgezogene Altersrente wegen Arbeitslosigkeit seit dem Jahr 2009 erst ab dem vollendeten 63. Lebensjahr möglich ist. Allerdings können Bezieherinnen und Bezieher von Arbeitslosengeld II sich ab diesem Alter auch gezwungen sehen, selbst dann eine vorgezogene Altersrente zu beantragen, wenn sie dafür Abschläge in Kauf nehmen müssen. Das ist darin begründet, dass andere Sozialleistungen Vorrang vor der Grundsicherung nach SGB II haben.

**Stellenangebot**

Im Dezember 2009 waren im Bereich der Hauptagentur Ludwigshafen<sup>1</sup> 1.064 offene Stellen gemeldet. Das waren rund 50 Stellen mehr als im Vorjahresmonat. Bei 9.071 Arbeitslosen kamen rein rechnerisch auf jede offene Stelle 8,5 Arbeitslose. Gegenüber dem Monat Dezember 2008, als jeder offenen Stelle 8,7 Arbeitslose gegenüberstanden, bedeutet das eine leichte Verbesserung. Zum Vergleich: in den vergangenen 15 Jahren fand sich die günstigste Relation für einen Dezembermonat im Jahr 2000, als 3,1 Personen um eine Stelle konkurrierten. Selbstverständlich können diese Zahlen nur Anhaltspunkte liefern. Denn erstens melden die Arbeitgeber nicht alle freien Stellen an die Arbeitsagentur und zweitens erfolgen Bewerbungen oftmals auch aus einem bestehenden Arbeitsverhältnis heraus. Zudem ist zu beachten, dass Personen, die an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen, nicht als arbeitslos gelten, auch wenn sie eine sofortige Arbeitsaufnahme vorziehen würden. Die Daten über offene Stellen und Arbeitslose unterschätzen dementsprechend sowohl die Angebots- wie die Nachfrageseite.

**Grafik 26:**



In der Regel wird für die Stellensuche ein weiterer Radius gezogen. Um die Chancen in den verschiedenen Berufsgruppen abzuschätzen, erhält man deshalb ein realistischeres Bild, wenn man den gesamten Agenturbezirk mit der Hauptagentur in Ludwigshafen und den Dienststellen

<sup>1</sup> Die Hauptagentur Ludwigshafen umfasst die Stadt Ludwigshafen sowie die Gemeinden Birkenheide, Maxdorf, Fußgönheim, Hochdorf-Assenheim, Böhl-Iggelheim, Dannstadt-Schauernheim, Mutterstadt, Limburgerhof, Neuhofen und Altrip. Es gibt weitere Geschäftsstellen für Frankenthal, Grünstadt, Bad Dürkheim und Speyer. Zusammen bilden sie die Agentur für Arbeit Ludwigshafen.

Speyer, Frankenthal und Grünstadt einbezieht.<sup>1</sup> Leider war es der Arbeitsagentur aus technischen Gründen bei zahlreichen Berufsgruppen nicht möglich, für den Berichtsmonat Dezember 2009 vollständige Angaben zu liefern. Es muss daher auf den Stichmonat Juni 2009 zurückgegriffen werden. Damals standen 17.310 Arbeitslosen 1.381 gemeldete Stellen auf dem freien Arbeitsmarkt (d.h. ohne geförderte Stellen) gegenüber. Auf jede offene Stelle kamen mithin statistisch gesehen 12,5 Bewerberinnen und Bewerber. Soweit die Zahl der Arbeitslosen bzw. der gemeldeten Stellen ausgewiesen wird (bei Berufsgruppen mit weniger als drei Arbeitslosen bzw. offenen Stellen ist dies aus Geheimhaltungsgründen nicht möglich), lag das Angebot in keinem Fall über der Zahl der Arbeitslosen mit entsprechendem Arbeitsplatzwunsch. Relativ günstig (weniger als fünf Arbeitslose pro offene Stelle) fiel die Relation in folgenden Berufsgruppen<sup>2</sup> aus (in Klammern: Arbeitslose je gemeldete Stelle):

- sozialpflegerische Berufe (1,8)
- Metallfeinbauer und verwandte Berufe (2,1)
- Ärzte, Apotheker (2,4)
- übrige Gesundheitsdienstberufe (2,8)
- Dienstleistungskaufleute außer Waren-, Bank- und Versicherungskaufleute (2,8)
- Elektriker (3,1)
- Ingenieure (3,2)
- Feinblechner, Installateure (3,4)
- Mechaniker (3,6)
- Metallverbinder (3,8)
- Back- und Konditorwarenhersteller (3,8)
- Körperpfleger (3,9)
- Kunststoffverarbeiter (4,7)

Am schwierigsten dürfte sich die Stellensuche für Angehörige der Berufsgruppen gestalten, in denen mehr als 20 Arbeitsuchende auf eine Stelle kamen. Dazu gehörten:

- Warenkaufleute (21,0)
- Landverkehr (21,1)
- Maurer, Betonbauer (22,5)
- Chemiarbeiter (26,0)
- hauswirtschaftliche Berufe (26,9)
- Reinigungsberufe (28,6)
- Maschinisten (29,3)
- Warenprüfer (40,2)
- Lagerverwalter, Lager- und Transportarbeiter (41,0)
- Hilfsarbeiter ohne Tätigkeitsangabe (48,4)
- Arbeitskräfte ohne bestimmten Beruf (64,3)
- Montierer und Metallberufe (82,7)

Die hier genannten Warenkaufleute, Reiniger sowie Lagerverwalter und Lager- bzw. Transportarbeiter gehörten zugleich zu den Berufsgruppen, die auf Seiten der Arbeitslosen am stärksten vertreten waren. So waren im Juni 2009 im Agenturbezirk 1.805 Warenkaufleute, 1.630 Arbeitskräfte aus Reinigungsberufen und 1.559 aus dem Bereich Lagerverwaltung / Lager- und Transportarbeiten als Arbeitslose registriert. Aber auch für die zahlenmäßig recht starke Gruppe der Bürofach- und- hilfskräfte, die 1.373 Arbeitslose umfasste, standen die Chancen nicht gut. In diesem Fall kamen rund 19 Jobsuchende auf eine offene Stelle.

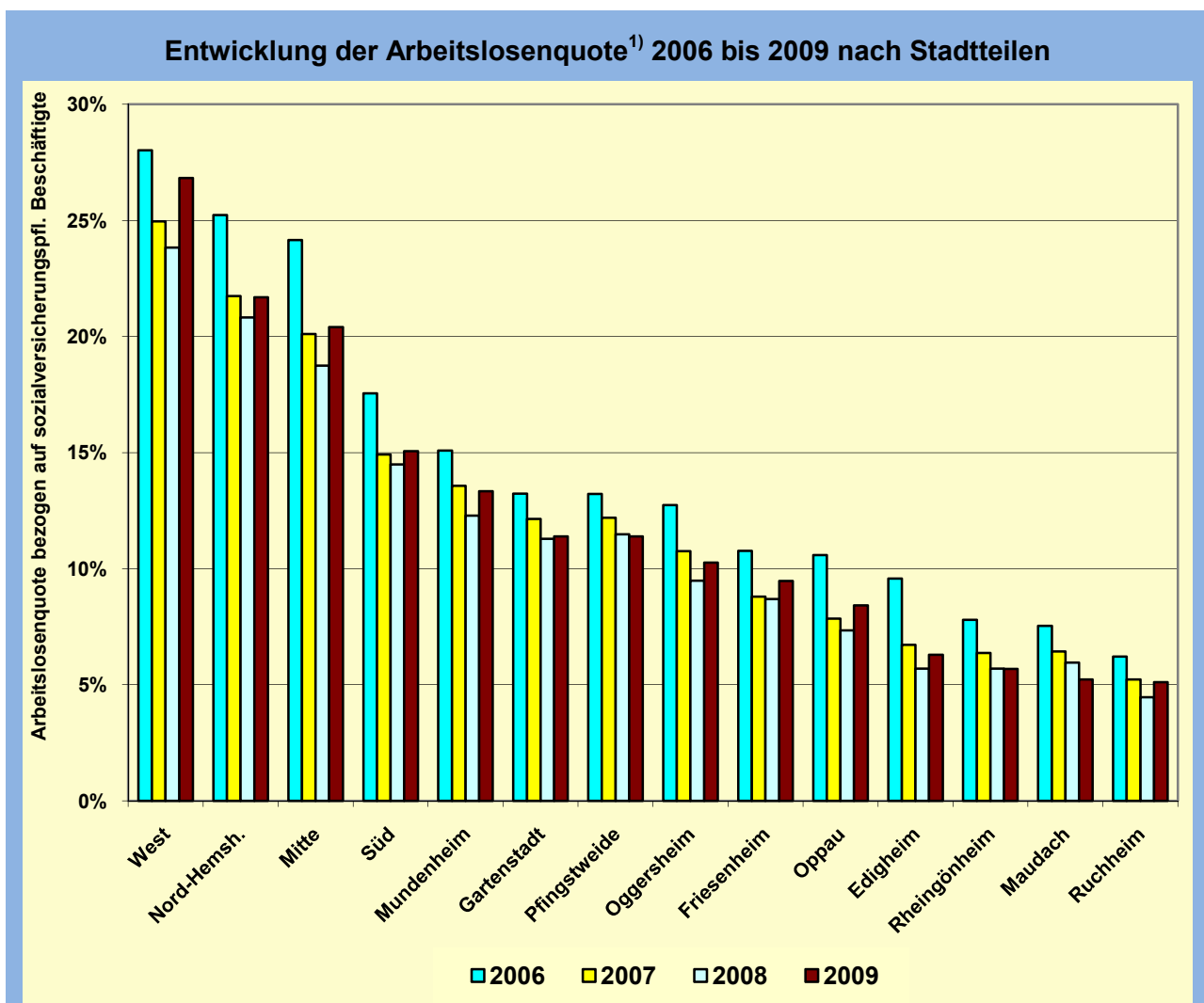
<sup>1</sup> Genau genommen müsste man auch den Mannheimer Agenturbezirk einbeziehen, worauf aber auf Gründen der Darstellung verzichtet wird.

<sup>2</sup> Bei den Berufsbezeichnungen wird wegen der besseren Lesbarkeit im Folgenden nur die männliche Form genannt. Frauen sind jedoch selbstverständlich jedes Mal mit gemeint.

Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den Stadtteilen

Wie schon in den vorangegangenen Jahren muss zur Ausprägung der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Stadtteilen vorausgeschickt werden, dass sich die Arbeitslosenquote kleinräumig nicht, wie sonst üblich, auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen ermitteln lässt. Vielmehr sind in diesem Fall als Bezugsgröße nur die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten verfügbar. Dementsprechend fällt die so ermittelte Quote für die Gesamtstadt rund drei Prozentpunkte höher aus als der bislang in diesem Kapitel ausgewiesene Wert. Für Vergleiche innerhalb des Stadtgebiets ist das jedoch kein großer Nachteil, da dieser Effekt alle Stadtteile ungefähr gleichermaßen betrifft.

Grafik 27:



¹) Arbeitslosenquote bezogen auf sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, d.h. ohne Beamte, Selbständige, mithelfende Familienangehörige und geringfügig Beschäftigte.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Stadtentwicklung 2010

Vergleicht man die Stadtteile untereinander nach der Höhe der Arbeitslosenquote, ergeben sich gegenüber dem Vorjahr in der Rangfolge kaum Veränderungen. Am geringsten ist die Arbeitslosigkeit nach wie vor in den Stadtteilen Ruchheim, Maudach und Rheingönheim. Die Arbeitslosenquote liegt hier jeweils unter sechs Prozent. Am anderen Ende der Skala finden sich die Stadtteile West, Nord-Hemshof und Mitte mit Arbeitslosenquoten zwischen 20,4 % (Mitte) und 26,8 % (West).

Dennoch haben sich die Arbeitslosenquoten in den einzelnen Stadtteilen im Jahr 2009 recht unterschiedlich entwickelt. Entgegen dem allgemeinen Trend ist die Arbeitslosenquote in Maudach um 0,7 Prozentpunkte zurückgegangen. Dadurch schmolz der Abstand zu dem am wenigsten von Arbeitslosigkeit belasteten Stadtteil Ruchheim auf einen zehntel Prozentpunkt zusammen. Auch der Stadtteil Pfingstweide konnte immerhin einen geringfügigen Rückgang um 0,1 Prozentpunkte verzeichnen und erreichte damit im Stichmonat Dezember 2009 einen Gleichstand mit der Gartenstadt, die bislang etwas besser abgeschnitten hatte. Verhältnismäßig günstig verlief die Entwicklung zudem im Stadtteil Rheingönheim, in dem die Quote unverändert blieb, sowie in der Gartenstadt mit einem minimalen Anstieg um 0,1 Prozentpunkte.

Die Innenstadt erfuhr diesmal mit Ausnahme des Stadtteils Süd, der genau im stadtweiten Durchschnitt lag, eine überproportionale Zunahme der Arbeitslosigkeit. Dadurch ist die Schere zwischen den zentrumsnahen und den außerhalb gelegenen Stadtteilen erstmals seit drei Jahren wieder weiter auseinander gegangen. Während Mitte, Süd, Nord-Hemshof und West zusammen betrachtet 1,1 Prozentpunkte zulegten, waren es in den übrigen Stadtteilen insgesamt gesehen nur 0,5 Prozentpunkte.

## 6. Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II

Im Dezember 2009 erhielten in Ludwigshafen 19.281 Personen Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitslose gemäß Sozialgesetzbuch II (SGB II) in Form von Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld. Nachdem der Kreis der Leistungsberechtigten etwa von der Jahresmitte 2007 an kontinuierlich geschrumpft war, ist die Zahl bis Dezember 2009 wieder stark angewachsen, wobei der Dezemberwert sogar einen neuen Höchststand seit der Einführung dieser Leistungsart im Januar 2005 bedeutet. Gegenüber dem Monat Dezember 2008, als 17.717 Personen im Leistungsbezug standen, ergibt sich eine Steigerung von 8,8 %, die damit etwa doppelt so hoch ausfiel wie bei den Arbeitslosen. Im westdeutschen Durchschnitt war dagegen nur ein Zuwachs um 3,6 % zu verzeichnen. Umgerechnet auf die Einwohner mit Hauptwohnsitz entsprechend der Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Landesamtes<sup>1</sup> bezogen Ende 2009 14,7 % aller Ludwigshafenerinnen und Ludwigshafener unter 65 Jahren Leistungen nach SGB II.

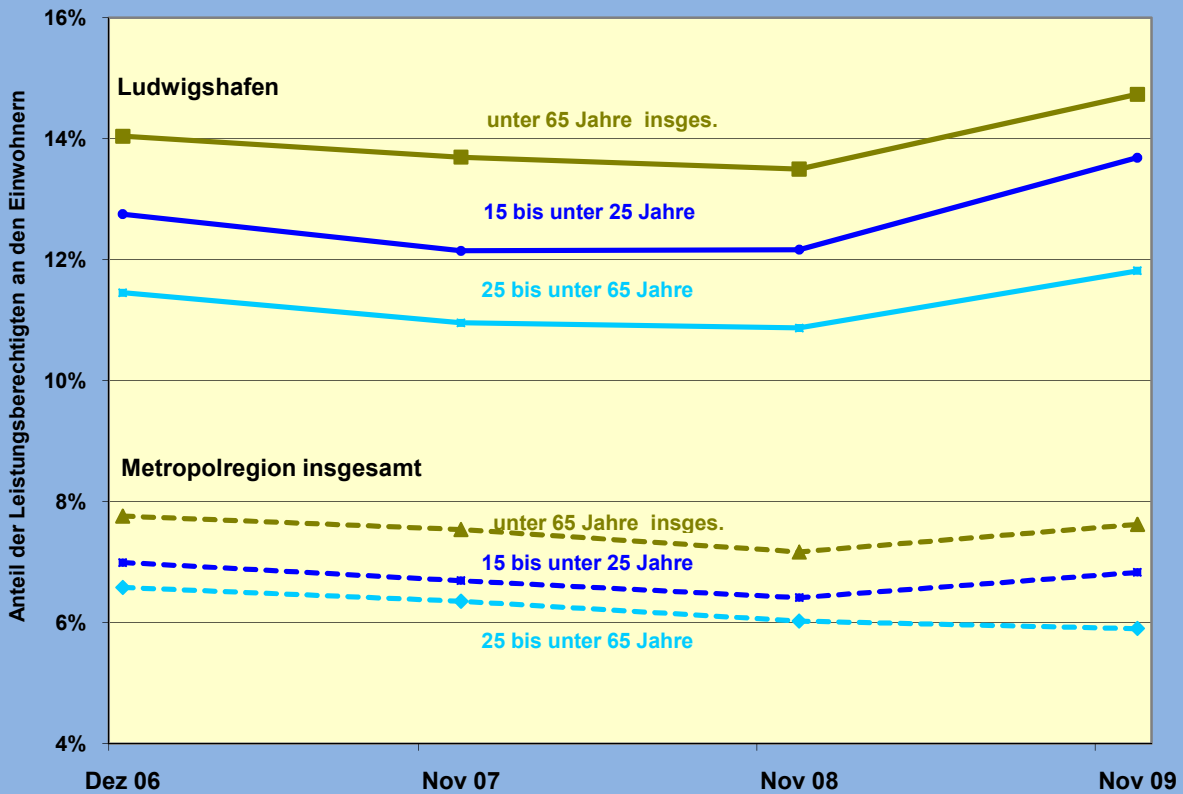
Zieht man auch hier den Vergleich zur Metropolregion, war das wie schon in den Vorjahren der höchste Wert unter allen Landkreisen und kreisfreien Städten. Hatte die Entwicklung in den Jahren 2007 und 2008 jedoch weitgehend dem Durchschnitt in der Region entsprochen, schnellte der Anteil der Leistungsberechtigten an den Einwohnern diesmal in Ludwigshafen weit stärker in die Höhe als andernorts. Während dieser Wert in der Metropolregion insgesamt betrachtet um 0,4 Prozentpunkte auf 7,6 Prozentpunkte stieg, nahm er in der Stadt um 1,2 Prozentpunkte zu. Im Bereich des SGB II verlief die Entwicklung somit für die Stadt konträr zur Arbeitslosigkeit, bei der Ludwigshafen innerhalb der Region von der Dynamik her gesehen weit besser abschnitt. Am steilsten weist die Kurve bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 15 und 24 Jahren nach oben. Zwischen Dezember 2008 und Dezember 2009 wuchs der Anteil der Leistungsberechtigten an den gleichaltrigen Einwohnern in dieser Altersgruppe von 12,2 % auf 13,7 % an. In der Metropolregion insgesamt war dagegen nur ein Anstieg um 0,4 Prozentpunkte auf 6,8 % zu verzeichnen. Bei Kindern unter 15 Jahren ergab sich dagegen im Gegensatz zu früheren Jahren nur eine unterdurchschnittliche Zunahme (plus 6,2 %). Dennoch muss es alarmieren, dass in Ludwigshafen mittlerweile von 100 Kindern rund 26 Sozialgeld erhalten.

---

<sup>1</sup> Siehe Fußnote 1) in Grafik 28

**Grafik 28:**

**Anteil der Leistungsberechtigten nach SGB II an den gleichaltrigen Einwohnern<sup>1)</sup> in Ludwigshafen und in der Metropolregion Rhein-Neckar Dez. 2006 bis Dez. 2009**



<sup>1)</sup> Die Bundesagentur für Arbeit bezieht in ihren Veröffentlichungen zur SGB II-Statistik die Leistungsberechtigten auf die Einwohner mit Hauptwohnsitz entsprechend der Bevölkerungsforschung der statistischen Landesämter. Soweit es sich nicht um regionale bzw. interregionale Vergleiche handelt, werden im vorliegenden Bericht abweichend davon für Ludwigshafen die von der kommunalen Statistikstelle ausgewerteten Meldedaten unter Einschluss der Einwohner mit Nebenwohnsitz zu Grunde gelegt. Da die so ermittelte Einwohnerzahl über den entsprechenden Angaben der statistischen Landesämter liegt, fällt die Leistungsdichte etwas niedriger aus. Weiterhin ist zu beachten, dass die Einwohnerdaten für den Stichmonat Dezember 2009 von den Statistischen Landesämtern Hessen und Baden-Württemberg bei Drucklegung noch nicht in der notwendigen Aufschlüsselung veröffentlicht waren. Behelfsweise wurde die Leistungsdichte für Dezember 2009 daher auf Basis der Einwohner am 31.12.2008 berechnet.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Stadtentwicklung 2010

Da die Zahl der Leistungsberechtigten nach SGB II erheblich stärker zugenommen hat als die Arbeitslosigkeit, muss man annehmen, dass neben der Arbeitsmarktentwicklung weitere Faktoren eine Rolle spielen. Tatsächlich galten im Dezember 2009 von den 13.222 als erwerbsfähig eingestuften Leistungsberechtigten lediglich 5.395 als arbeitslos. Das waren nur knapp 200 oder 3,5 % mehr als ein Jahr zuvor. Dagegen stieg die Zahl der Arbeitsuchenden (unter denen die Arbeitslosen nur eine Teilgruppe bilden) um 11,4 % von 8.093 auf 9.017 Personen. Hier wäre zu überprüfen, welche Personengruppen im Einzelnen für diese Entwicklung verantwortlich sind. Denkbar wäre etwa eine starke Zunahme bei Geringverdienern, die ergänzende Leistungen in Anspruch nehmen müssen und wegen einer Erwerbstätigkeit im Umfang von mehr als 15 Stunden pro Woche nicht als arbeitslos gelten.

Rätsel geben die Vergleichsdaten für die Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen auf. In diesem Fall ist die Zahl der Arbeitslosen sogar erheblich zurückgegangen (minus 19 %). Gleichzeitig ist hier aber auch bei den Arbeitsuchenden insgesamt eine leichte Abnahme zu verzeichnen.



**Übersicht 11: Bezieherinnen und Bezieher von Grundsicherungsleistungen für Arbeitsuchende 2007 – 2009 nach Erwerbsstatus**

Personengruppe	Anzahl			Veränderung	
	Dez. 07	Dez. 08	Dez. 09	Dez. 07 bis Dez. 08	Dez. 08 bis Dez. 09
erwerbsfähige Hilfebedürftige	12.091	12.013	13.222	-0,6%	10,1%
darunter:					
Arbeitsuchend	8.447	8.093	9.017	-4,2%	11,4%
darunter: arbeitslos	5.163	5.212	5.395	0,9%	3,5%
unter 25 Jahre	2.302	2.287	2.577	-0,7%	12,7%
arbeitsuchend	948	844	830	-11,0%	-1,7%
darunter: arbeitslos	424	567	459	33,7%	-19,0%
nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige	5.886	5.704	6.059	-3,1%	6,2%
darunter: Kinder unter 15 Jahren	5.773	5.563	5.910	-3,6%	6,2%
insgesamt	17.977	17.717	19.281	-1,4%	8,8%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Bei den folgenden Detailanalysen werden im Gegensatz zu den vorgenannten regionalen Vergleichsdaten, soweit es um die Leistungsdichte geht, die Einwohnerzahlen gemäß der kommunalen Einwohnerstatistik einschließlich der Einwohner mit Nebenwohnsitz als Bezugsgröße gewählt.

Schlüsselt man die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach weiteren Merkmalen auf, ist festzustellen, dass Frauen wie in den Vorjahren leicht überrepräsentiert sind. Während von den männlichen Einwohnern zwischen 15 und 64 Jahren 11,1 % Arbeitslosengeld II bezogen, waren es bei den Frauen 12,5 %. Eine entscheidende Rolle spielt dabei die hohe Zahl der Alleinerziehenden, bei denen es sich zum weitaus größten Teil um Frauen handelt. Hierauf wird noch im Zusammenhang mit der Struktur der Bedarfsgemeinschaften eingegangen. Allerdings ist die Zahl der Männer unter den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Jahr 2009 stärker als die der Frauen gestiegen (Männer plus 12,3 %; Frauen plus 8,1 %).

**Übersicht 12: Erwerbsfähige Bezieherinnen und Bezieher von Grundsicherungsleistungen für Arbeitsuchende 2007 – 2009 nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen**

Personengruppe	Dez. 07	Dez. 08	Dez. 09		Veränderung	
			Anzahl	Anteil an den Einwohnern	Dez. 07 bis Dez. 08	Dez. 08 bis Dez. 09
Männer	5.696	5.658	6.352	11,1%	-0,7%	12,3%
Frauen	6.409	6.355	6.870	12,5%	-0,8%	8,1%
Deutsche	7.340	7.393	8.074	9,4%	0,7%	9,2%
Ausländer/innen	4.765	4.620	5.148	19,8%	-3,0%	11,4%
15- bis unter 25-Jährige	2.302	2.287	2.577	13,1%	-0,7%	12,7%
50- bis unter 65-Jährige	2.660	2.752	2.940	9,6%	3,5%	6,8%
insgesamt	12.105	12.013	13.222	11,8%	-0,8%	10,1%

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Statistikstelle der Stadt Ludwigshafen

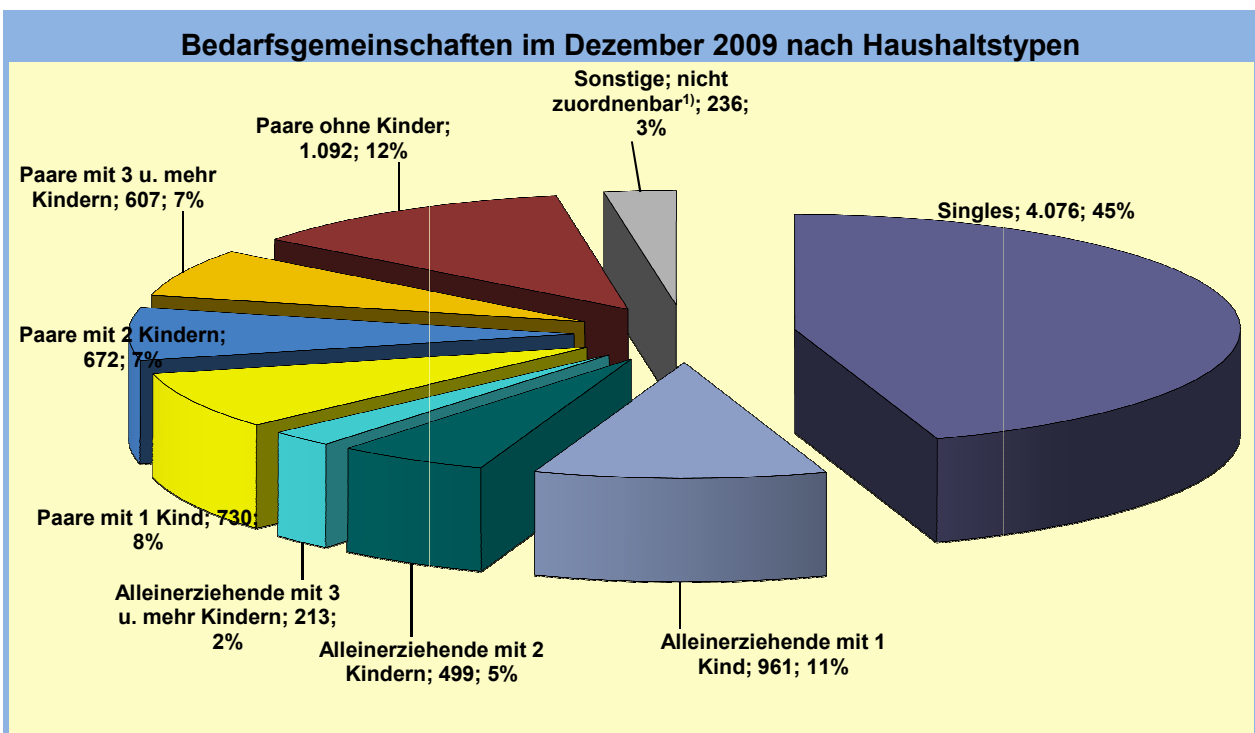
Am stärksten fällt die Diskrepanz zwischen dem Anteil an den Einwohnern und dem Anteil an den Leistungsberechtigten bei der ausländischen Bevölkerungsgruppe aus. Während unter den Einwohnern zwischen 15 und 64 Jahren 23,2 % keine deutsche Staatsbürgerschaft besaßen, machten sie unter den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten 38,9 % aus. Anders ausgedrückt: Bei ausschließlich ausländischer Staatsangehörigkeit kamen auf 1.000 Einwohner 198 Personen mit Grundsicherungsbezug. Bestand dagegen eine deutsche Staatsbürgerschaft (d.h. Personen mit doppelter Staatsbürgerschaft mit eingerechnet), waren nur 94 von 1.000 Einwohnern leistungsberechtigt. Zudem fiel der Anstieg im Laufe des Jahres 2009 unter den ausländischen Leistungsbezieherinnen und -bezieher mit einem Plus von 11,4 % etwas stärker aus als in der deutschen Vergleichsgruppe. Hierbei handelt es sich aber um kein regelmäßiges Phänomen. Im Vorjahr hatten sich die Empfängerzahlen in der ausländischen Bevölkerungsgruppe günstiger als in der deutschen entwickelt.

Auf den überhöhten Anteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen wurde bereits hingewiesen. Ältere Personen zwischen 50 und 64 Jahren sind dagegen eher unterrepräsentiert. In dieser Altersgruppe kamen auf 1.000 Einwohner 96 Leistungsberechtigte, wobei auch der Anstieg (plus 6,8 %) verhältnismäßig moderat blieb.

### Bedarfsgemeinschaften

Die 19.281 Personen, die im Dezember 2009 Grundsicherungsleistungen für Arbeitsuchende bezogen, verteilten sich auf 9.086 Bedarfsgemeinschaften. Schlüsselte man die Bedarfsgemeinschaften nach Typen auf, ergeben sich keine nennenswerten Veränderungen

Grafik 29:



<sup>1)</sup> Die Existenz einer unter "Sonstige" zusammengefassten Restkategorie hat vor allem zwei Gründe.  
 1. erfolgt die Auswertung nach Familientypen nicht immer zum selben Stichtag, zu dem die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ermittelt wird.  
 2. finden sich Konstellationen wie die Alleinerziehende mit einem Kind, dessen Bedarf durch Kindergeld und Unterhalt gedeckt ist. Solche Fälle werden durch das Auswertungsprogramm keinem der aufgeführten Familientypen zugeordnet.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

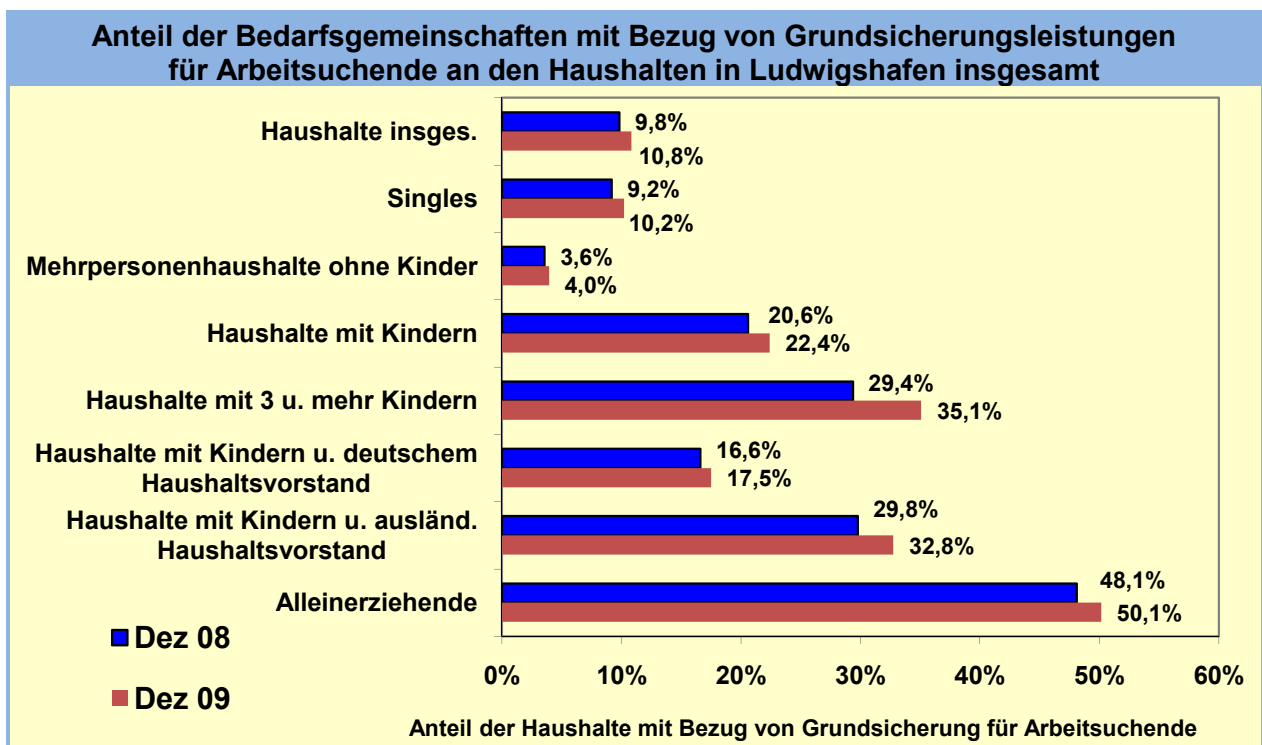
Stadtentwicklung 2010

gegenüber dem Vorjahr. Die 4.076 Singles bildeten mit einem Anteil von rund 45 % weiterhin die Mehrheit, gefolgt von 3.682 Paargemeinschaften mit Kindern, die damit ca. 40 % aller Bedarfsgemeinschaften stellten. Dabei handelte es sich in rund 45 % der Fälle um Haushalte von Alleinerziehenden, die insgesamt 1.673 Bedarfsgemeinschaften umfassten. Auf Paare ohne Kinder entfielen 12 %. Die restlichen drei Prozent lassen sich nicht zuordnen. Das darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die große Mehrheit der Leistungsberechtigten in Haushalten mit Kindern lebt.

Ein Vergleich mit den Haushaltsstrukturen der Einwohner insgesamt macht deutlich, dass Haushalte mit Kindern bei den Bezieherinnen und Beziehern von Arbeitslosengeld II erheblich überrepräsentiert sind. Während in der wohnberechtigten Bevölkerung nur in jedem fünften Haushalt Kinder unter 18 Jahren leben, zählten unter den Bedarfsgemeinschaften des Stichmonats Dezember 2009 gut 40 % zu dieser Gruppe. Besonders krass ist dieses Missverhältnis im Falle der Alleinerziehenden ausgeprägt, die in der Gesamtbevölkerung lediglich 4 % der Haushalte bilden gegenüber rund 18 % bei den Leistungsberechtigten.

Auf dieser Basis lässt sich auch das unterschiedliche Armutsrisiko einzelner Bevölkerungsgruppen quantifizieren. Während von den in Ludwigshafen wohnenden Single-Haushalten im Dezember 2009 nur etwa jeder zehnte Leistungen nach SGB II in Anspruch nehmen musste und von den Mehrpersonenhaushalten ohne Kinder sogar nur jeder fünfundzwanzigste, steigt dieser Anteil, sobald Kinder mit dabei sind, auf rund 22 %. Dabei erhöht sich das Risiko mit steigender Kinderzahl. Bei drei und mehr Kindern sind schon 35 % auf Arbeitslosengeld II und Sozialgeld angewiesen. Zusätzlich verschärft stellt sich die Situation für Alleinerziehende dar, von denen die Hälfte eine entsprechende Unterstützung erhält. Schlüsselte man die Haushalte mit Kindern weiterhin nach der Staatsangehörigkeit des Haushaltsvorstands auf, so stehen bei deutscher Staatsbürgerschaft knapp 18 % im Leistungsbezug. Liegt keine deutsche Staatsbürgerschaft vor, steigt der Anteil dagegen auf fast ein Drittel an.

Grafik 30:



Quellen: Bundesagentur für Arbeit; Statistikstelle der Stadt Ludwigshafen; eigene Berechnungen

Stadtentwicklung 2010

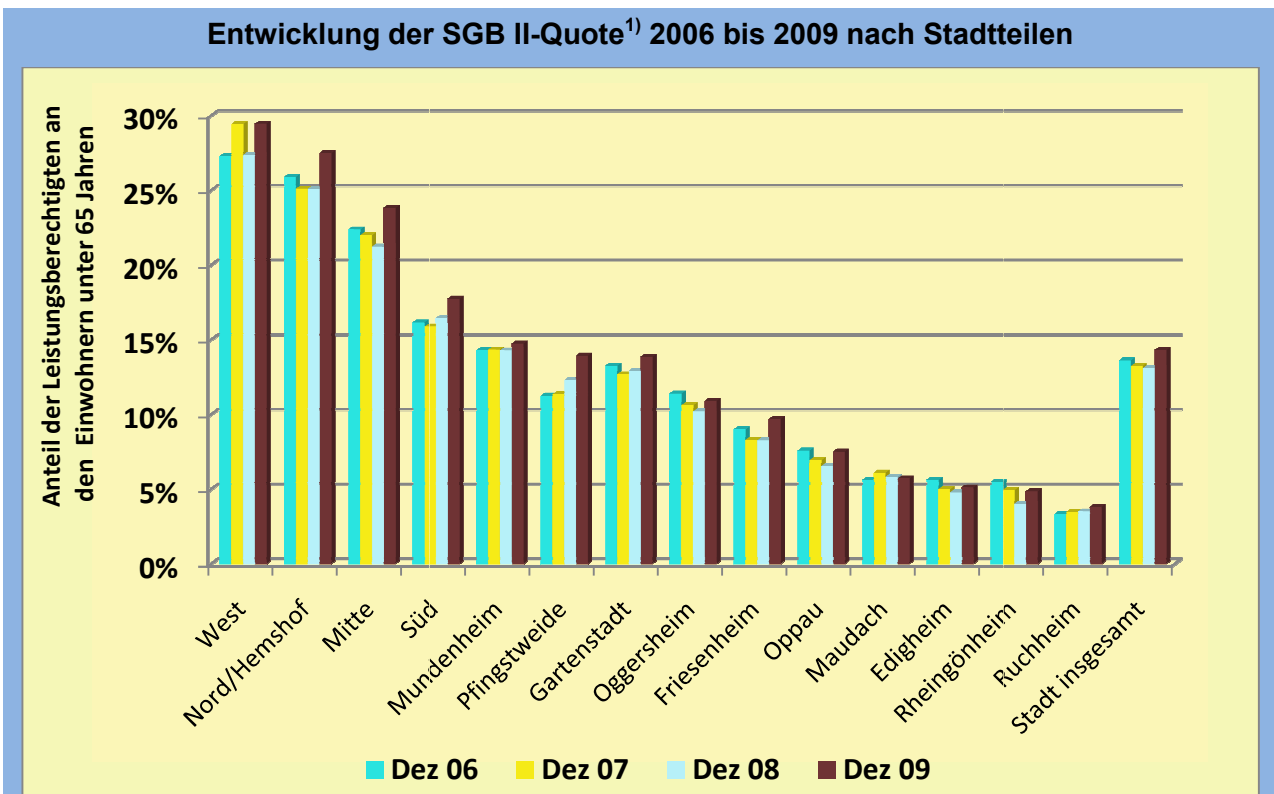
Dabei lässt sich feststellen, dass das Armutsrisiko für Haushalte mit Kindern im Vergleich zum Vorjahr überdurchschnittlich gestiegen ist. Während der Anteil der Singles mit Leistungsbezug zwischen Dezember 2008 und Dezember 2009 um einen Prozentpunkt gewachsen ist, betrug die Steigerungsrate für Haushalte mit Kindern 1,8 Prozentpunkte und für Haushalte mit drei und mehr Kindern sogar 5,7 Prozentpunkte.

*Entwicklung in den Stadtteilen*

Wie schon in früheren Berichten festgestellt wurde, weisen Stadtteile mit niedrigen Arbeitslosenquoten gleichzeitig einen geringen Anteil von Einwohnern mit Grundsicherungsbezug auf und umgekehrt. Das ergibt sich schon allein daraus, dass sich die beiden Personenkreise stark überschneiden. Allerdings liegt der Anteil der Grundsicherungsbezieherinnen und –bezieher an den Einwohnern unter 65 Jahren, die sog. SGB II-Quote, weit über der Arbeitslosenquote. In diesem Zusammenhang muss man beachten, dass sich nicht nur die Bezugsgruppen – einmal die Erwerbspersonen, das andere Mal die Einwohner – unterscheiden. Vielmehr sind bei den Leistungsberechtigten nach SGB II auch die Mitglieder der Bedarfsgemeinschaften mit eingerechnet, während im Falle der Arbeitslosen nur die direkt Betroffenen statistisch erfasst werden.

Ordnet man die Stadtteile nach der Höhe der SGB II-Quote, zeichnen sich somit auch in diesem Fall Ruchheim, Rheingönheim und Edigheim durch besonders niedrige Werte aus, während die Stadtteile West, Nord-Hemshof und Mitte analog zur Arbeitslosenquote den Gegenpol bilden. Ausgehend vom Stichmonat Dezember 2009, reicht die Spanne bei der SGB II-Quote von 3,8 % in Ruchheim bis 29,5 % im Stadtteil West.

Grafik 31:



¹) SGB II-Quote = Anteil der Leistungsberechtigten an den Einwohnern unter 65 Jahre

Quellen: Bundesagentur für Arbeit; Statistikstelle der Stadt Ludwigshafen; eigene Berechnungen

Stadtentwicklung 2010

Gesunken ist die SGB II-Quote nur im Stadtteil Maudach, der sich, wie schon erwähnt wurde, auch bei der Arbeitslosenquote gegenläufig zum stadtweiten Trend entwickelte. In Edigheim, Ruchheim, Mundenheim und Rheingönheim blieben die Steigerungsraten unter einem Prozentpunkt und hoben sich dadurch positiv vom Stadtdurchschnitt ab, der bei einem Plus von 1,2 Prozentpunkten lag. Am kräftigsten kletterte die Quote in den Stadtteilen Mitte (+ 2,6 Prozentpunkte, Nord-Hemshof (+ 2,4 Prozentpunkte) und West (+ 2,2 Prozentpunkte) in die Höhe. Im Auge behalten sollte man auch die Entwicklung im Stadtteil Pfingstweide, der in den Jahren 2007 und 2008 nicht dem allgemeinen Trend zu sinkenden SGB II-Quoten folgte und diesmal eine Steigerungsrate von 1,6 Prozentpunkten zu verzeichnen hatte. Das muss nicht unbedingt in Widerspruch zu dem ebenfalls festgestellten leichten Rückgang bei der Arbeitslosenquote stehen. Wenn vermehrt Personen in den Leistungsbezug aufgenommen werden, die nicht als arbeitslos gelten, können sich Arbeitslosenquote und SGB II-Quote auch in unterschiedliche Richtungen entwickeln

Bestätigt wird die bereits im Zusammenhang mit der Arbeitslosigkeit hervorgehobene Beobachtung, wonach sich die zentralen und die weiter außerhalb gelegenen Stadtteile wieder auseinander entwickeln. Betrachtet man die Stadtteile Mitte, Süd, Nord-Hemshof und West als Einheit, nahm die SGB II-Quote dort im Zeitraum Dezember 2008 bis Dezember 2009 um 2,0 Prozentpunkte auf 23,4 % zu. In den übrigen Stadtteilen, wiederum als Ganzes genommen, stieg die Quote dagegen nur um 0,8 Prozentpunkte auf 9,9 %. Dass sich die Diskrepanz zwischen Innen- und Außenbereich bei der Grundsicherung noch etwas stärker als bei der Arbeitslosigkeit zeigt, ist plausibel, wenn man berücksichtigt, dass Arbeitslose und Leistungsberechtigte mit Anspruch auf Grundsicherung für Arbeitsuchende zwei relativ stark gegeneinander abgeschottete Personengruppen bilden. Entgegen weit verbreiteter Meinungen rekrutiert sich der Kreis der SGB II-Bezieherinnen und -Bezieher nur zu einem relativ kleinen Teil aus Arbeitslosen, deren Ansprüche nach SGB III (in Form von Arbeitslosengeld I) sich erschöpft haben. Vielmehr sind viele SGB II-Leistungsberechtigte nie in den Genuss von Arbeitslosengeld I gekommen, weil sie sich ausschließlich in prekären Beschäftigungsverhältnissen bewegen und dementsprechend die Bedingung, ausreichend lange Zeiten einer sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit nachzuweisen, nicht erfüllen können. Gerade dieser Personenkreis wurde durch die Wirtschafts- und Finanzkrise am meisten getroffen, da die Unternehmen vor allem bei Zeitverträgen und Leasingpersonal gespart haben, während man die Stammebelegschaften möglichst zu halten versuchte. Unter der Annahme, dass Geringqualifizierte mit starken Brüchen in ihrer Erwerbsbiografie in den innerstädtischen Quartieren überrepräsentiert sind, führt das zwangsläufig dazu, dass die Zahl der Personen, die existenzsichernde Leistungen in Form von Arbeitslosengeld II benötigen, hier im Laufe des Jahres überproportional gewachsen ist. Mit vorübergehenden Phasen der Arbeitslosigkeit, die aber nicht in einen Grundsicherungsbezug münden, müssen dagegen heute Erwerbstätige fast aller Qualifikationsstufen rechnen. Insofern verteilt sich der Anstieg der Arbeitslosigkeit insgesamt weit gleichmäßiger über das Stadtgebiet.



## **ANHANG**





**Übersicht 13: Entwicklung der Einwohnerzahl seit 1970 <sup>1)</sup>**

Jahr	Einwohnerzahl am 31.12.						Veränderungen <sup>2)</sup> gegenüber dem Vorjahr			
	ins- gesamt	Deutsche	darunter mit doppelter Staats- angehörigkeit		Ausländer		ins- gesamt	Deutsche	darunter mit doppelter Staatsange- hörigkeit	Ausländer
			Anzahl	% v. Sp. 2	Anzahl	%v. Sp. 1				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1970	181.762	167.903	.	.	13.859	7,6	.	.	.	.
1975	175.703	157.817	.	.	17.886	10,2	- 3.436	- 2.275	.	- 1.161
1976	171.938	154.970	.	.	16.968	9,9	- 3.765	- 2.847	.	- 918
1977	170.015	153.053	.	.	16.962	10,0	- 1.923	- 1.917	.	- 6
1978	168.636	151.431	.	.	17.205	10,2	- 1.379	- 1.622	.	+ 243
1979	167.473	149.181	.	.	18.292	10,9	- 1.163	- 2.250	.	+ 1.087
1980	166.736	146.997	.	.	19.739	11,8	- 737	- 2.184	.	+ 1.447
1981	166.150	145.898	.	.	20.252	12,2	- 586	- 1.099	.	+ 513
1982	165.717	145.115	.	.	20.602	12,4	- 433	- 783	.	+ 350
1983	163.998	143.618	.	.	20.380	12,4	- 1.719	- 1.497	.	- 222
1984	162.627	142.514	.	.	20.113	12,4	- 1.371	- 1.104	.	- 267
1985	161.732	141.245	.	.	20.487	12,7	- 895	- 1.269	.	+ 374
1986	161.554	140.566	.	.	20.988	13,0	- 178	- 679	.	+ 501
1987	161.832	140.092	.	.	21.740	13,4	+ 278	- 474	.	+ 752
1988	163.553	140.939	.	.	22.614	13,8	+ 1.721	+ 847	.	+ 874
1989	165.052	141.794	.	.	23.258	14,1	+ 1.499	+ 855	.	+ 644
1990	167.275	142.220	.	.	25.055	15,0	+ 2.223	+ 426	.	+ 1.797
1991	170.409	142.500	.	.	27.909	16,4	+ 3.134	+ 280	.	+ 2.854
1992	171.377	141.231	.	.	30.146	17,6	+ 968	- 1.269	.	+ 2.237
1993	171.374	140.914	.	.	30.460	17,8	- 3	- 317	.	+ 314
1994	171.297	140.241	.	.	31.056	18,1	- 77	- 673	.	+ 596
1995	171.057	138.710	.	.	32.347	18,9	- 240	- 1.531	.	+ 1.291
1996	170.664	137.278	.	.	33.386	19,6	- 393	- 1.432	.	+ 1.039
1997	169.130	135.637	.	.	33.493	19,8	- 1.534	- 1.641	.	+ 107
1998	167.822	134.420	.	.	33.402	19,9	- 1.308	- 1.217	.	- 91
1999	166.982	133.185	.	.	33.797	20,2	- 840	- 1.235	.	+ 395
2000	165.636	132.716	.	.	32.920	19,9	- 1.346	- 469	.	- 877
2001	165.949	132.680	.	.	33.269	20,0	+ 313	- 36	.	+ 349
2002	166.139	132.962	.	.	33.177	20,0	+ 190	+ 282	.	- 92
2003	166.816	133.788	9.751	7,3	33.028	19,8	+ 677	+ 826	.	- 149
2004	167.410	134.506	11.416	8,5	32.904	19,7	+ 594	+ 718	+ 1.665	- 124
2005	167.425	134.489	12.410	9,2	32.936	19,7	+ 15	- 17	+ 994	+ 32
2006	167.906	134.773	13.418	10,0	33.133	19,7	+ 481	+ 284	+ 1.008	+ 197
2007	168.217	135.129	14.639	10,8	33.088	19,7	+ 311	+ 356	+ 1.221	- 45
2008	167.657	135.004	15.580	11,5	32.653	19,5	-560	-125	+941	-435
2009	167.510	134.979	16.594	12,3	32.531	19,4	-147	-25	+1.014	-122

1) Definition: Wohnberechtigte Bevölkerung, also Personen mit Haupt- und Nebenwohnsitz; letzter Gebietsstand

2) Bei den Veränderungen sind auch Karteibereinigungen (z.B. nachträgliche An- u. Abmeldungen von Personen, die schon seit mehr als 2 Jahren zu- oder verzogen sind), sowie Änderungen der Staatsbürgerschaft berücksichtigt.

**Übersicht 14: Einwohner nach Wohnsitz, Geschlecht und Altersgruppen 2009**

Altersgruppe von... bis unter...	Wohnberechtigte			mit Hauptwohnsitz			mit Nebenwohnsitz		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
unter 3	4.608	2.376	2.232	4.571	2.354	2.217	37	22	15
3 - 6	4.492	2.318	2.174	4.440	2.290	2.150	52	28	24
6 - 10	5.906	3.057	2.849	5.817	3.011	2.806	89	46	43
10 - 15	7.937	3.983	3.954	7.781	3.903	3.878	156	80	76
15 - 18	5.051	2.592	2.459	4.912	2.516	2.396	139	76	63
18 - 20	3.853	1.949	1.904	3.654	1.844	1.810	199	105	94
20 - 25	10.811	5.276	5.535	10.002	4.917	5.085	809	359	450
25 - 30	11.544	5.692	5.852	10.548	5.226	5.322	996	466	530
30 - 35	10.661	5.434	5.227	9.776	4.966	4.810	885	468	417
35 - 40	11.294	5.809	5.485	10.332	5.300	5.032	962	509	453
40 - 45	14.118	7.450	6.668	12.775	6.689	6.086	1.343	761	582
45 - 50	14.034	7.437	6.597	12.938	6.746	6.192	1.096	691	405
50 - 55	11.849	6.114	5.735	11.040	5.619	5.421	809	495	314
55 - 60	10.240	5.040	5.200	9.758	4.728	5.030	482	312	170
60 - 63	5.513	2.739	2.774	5.297	2.599	2.698	216	140	76
63 - 65	2.992	1.543	1.449	2.909	1.493	1.416	83	50	33
65 - 70	9.136	4.429	4.707	8.860	4.261	4.599	276	168	108
70 - 75	9.124	4.258	4.866	8.948	4.154	4.794	176	104	72
75 - 80	6.277	2.757	3.520	6.153	2.693	3.460	124	64	60
80 - 85	4.591	1.701	2.890	4.522	1.667	2.855	69	34	35
85 - 90	2.545	704	1.841	2.506	692	1.814	39	12	27
90 u. älter	934	204	730	917	199	718	17	5	12
Insgesamt	167.510	82.862	84.648	158.456	77.867	80.589	9.054	4.995	4.059

**Übersicht 15: Einwohner nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen 2009**

Altersgruppe von... bis unter...	Wohnberechtigte			Deutsche			Ausländer		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
unter 3	4.608	2.376	2.232	4.261	2.203	2.058	347	173	174
3 - 6	4.492	2.318	2.174	4.059	2.094	1.965	433	224	209
6 - 10	5.906	3.057	2.849	5.133	2.637	2.496	773	420	353
10 - 15	7.937	3.983	3.954	5.645	2.838	2.807	2.292	1.145	1.147
15 - 18	5.051	2.592	2.459	3.769	1.930	1.839	1.282	662	620
18 - 20	3.853	1.949	1.904	2.980	1.511	1.469	873	438	435
20 - 25	10.811	5.276	5.535	8.242	4.043	4.199	2.569	1.233	1.336
25 - 30	11.544	5.692	5.852	8.093	4.002	4.091	3.451	1.690	1.761
30 - 35	10.661	5.434	5.227	6.876	3.493	3.383	3.785	1.941	1.844
35 - 40	11.294	5.809	5.485	7.739	4.000	3.739	3.555	1.809	1.746
40 - 45	14.118	7.450	6.668	11.192	5.903	5.289	2.926	1.547	1.379
45 - 50	14.034	7.437	6.597	11.750	6.214	5.536	2.284	1.223	1.061
50 - 55	11.849	6.114	5.735	10.009	5.159	4.850	1.840	955	885
55 - 60	10.240	5.040	5.200	8.522	4.270	4.252	1.718	770	948
60 - 63	5.513	2.739	2.774	4.418	2.138	2.280	1.095	601	494
63 - 65	2.992	1.543	1.449	2.358	1.159	1.199	634	384	250
65 - 70	9.136	4.429	4.707	7.893	3.698	4.195	1.243	731	512
70 - 75	9.124	4.258	4.866	8.319	3.765	4.554	805	493	312
75 - 80	6.277	2.757	3.520	5.878	2.522	3.356	399	235	164
80 - 85	4.591	1.701	2.890	4.427	1.608	2.819	164	93	71
85 - 90	2.545	704	1.841	2.496	683	1.813	49	21	28
90 u. älter	934	204	730	920	200	720	14	4	10
Insgesamt	167.510	82.862	84.648	134.979	66.070	68.909	32.531	16.792	15.739

**Übersicht 16: Einwohner nach den wichtigsten Staatsangehörigkeiten**

Staatsangehörigkeit der Einwohner	01.01. 1960	01.01. 1967	31.12. 1974	31.12. 1980	31.12. 1990	31.12. 1995	31.12. 2000	31.12. 2005	31.12. 2009
Ausländer insges. in % der Einwohner	2.229 1,4	12.683 7,0	19.047 10,6	19.739 11,8	25.055 15,0	32.347 18,9	32.920 19,9	32.936 19,7	32.531 19,4
Europäisches Ausland	1.883	11.892	18.060	18.570	22.824	29.515	29.165	27.884	27.637
Griechenland	83	2.245	3.472	2.976	2.845	2.897	2.530	2.189	1.884
Italien	308	4.744	5.801	5.395	5.596	6.192	6.493	6.047	5.744
Serbien und Montenegro <sup>1)</sup>	182	665	2.660	2.507	3.145	3.963	3.023	2.531	2.002
Kroatien	.	.	.	.	.	1.225	1.406	1.308	1.190
Bosnien und Herzegowina	.	.	.	.	.	1.199	362	433	460
Türkei	23	1.419	3.278	5.549	7.907	10.216	11.059	10.340	10.032
Spanien, Portugal	53	850	825	471	424	498	489	428	434
Österreich, Schweiz	410	624	590	466	418	370	326	326	330
Frankreich	181	376	423	307	372	372	328	332	356
Polen	278	305	237	277	777	733	732	1.302	1.609
Ungarn	89	147	83	155	522	639	693	552	815
Rumänien	19	18	42	38	181	179	308	261	499
Sonst. Europa <sup>2)</sup>	257	499	649	429	637	1.032	1.416	1.835	2.282
Asien <sup>2)</sup>	31	167	228	422	1.083	1.530	2.318	3.157	2.875
Afrika	17	84	141	207	503	702	838	1.222	1.368
Amerika, Australien, Ozeanien	112	348	511	440	540	515	510	530	524
Staatenlos / unbekannt	186	192	107	100	105	85	89	143	127
Deutsche	161.048	168.444	160.092	146.997	142.220	138.710	132.716	134.489	134.979
Einwohner insges.	163.277	181.127	179.139	166.736	167.275	171.057	165.636	167.425	167.510

1) ehem. Bundesrepublik Jugoslawien, von 1960-1990 einschl. Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Slowenien und Mazedonien;  
ab 2008 Serbien, Montenegro und Kosovo

2) ab 2003 neue Zuordnung der Länder der ehemaligen UdSSR nach ihrer kontinentalen Zugehörigkeit, vorher zu „Sonst. Europa“

**Übersicht 17: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit**

Staatsangehörigkeiten der Einwohner	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit insgesamt	9.751	11.416	12.410	13.418	14.639	15.580	16.594
in % der Deutschen	7,3	8,5	9,2	10,0	10,8	11,5	12,3
Zweite Staatsangehörigkeit:							
Europäisches Ausland	8.023	9.453	10.197	10.923	11.725	12.367	13.034
Griechenland	203	241	281	293	318	344	370
Italien	877	953	1.055	1.133	1.226	1.334	1.406
Serbien, Montenegro und Kosovo	644	741	830	1.028	1.384	1.478	1.588
Kroatien	105	120	135	160	176	187	217
Bosnien und Herzegowina	67	72	80	94	108	117	126
Türkei	1.639	1.870	2.241	2.545	2.815	3.052	3.362
Spanien, Portugal	97	96	104	111	117	120	132
Österreich, Schweiz	107	101	114	121	126	136	138
Frankreich	166	177	189	202	205	203	211
Polen	1.915	2.487	2.517	2.530	2.546	2.554	2.549
Ungarn	77	83	84	88	91	91	92
Rumänien	1327	1.526	1.503	1.480	1.463	1.471	1.486
Sonst. Europa	799	986	1.064	1.138	1.150	1.280	1.357
Asien	905	1.050	1.226	1.416	1.690	1.862	2.105
Afrika	405	467	522	601	698	802	893
Amerika, Australien, Ozeanien	417	436	455	470	518	539	552
Staatenlos / unbekannt	1	10	10	8	8	10	10

**Übersicht 18: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit nach Altersklassen 2009**

Einwohner im Alter von ... bis unter ... Jahren	Anzahl	%
unter 3	2.351	14,2
3 - 6	1.992	12,0
6 - 10	1.946	11,7
10 - 15	1.049	6,3
15 - 18	661	4,0
18 - 21	690	4,2
21 - 25	860	5,2
25 - 30	954	5,7
30 - 45	2.657	16,0
45 - 60	2.079	12,5
60 – 75	866	5,2
75 und mehr	489	2,9
insgesamt	16.594	100,0
darunter:		
unter 18 insgesamt	7.999	48,2

**Übersicht 19: Einbürgerungen seit Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts im Jahr 2000**

Jahr	Einbürgerungen insgesamt	davon				darunter mehrfache Staatsangehörigkeit	
		Erwachsene		Minderjährige		Anzahl	%
		Anzahl	%	Anzahl	%		
2000	778	467	60,0	311	40,0	133	17,1
2001	679	333	49,0	346	51,0	144	21,2
2002	778	597	76,7	181	23,3	320	41,1
2003	859	609	70,9	250	29,1	292	34,0
2004	826	614	74,3	212	25,7	284	34,4
2005	617	472	76,5	145	23,5	222	36,0
2006	859	647	75,3	212	24,7	418	48,7
2007	934	773	82,8	161	17,2	563	60,3
2008	656	558	85,1	98	14,9	364	55,5
2009	642	543	84,6	99	15,4	395	61,5

**Übersicht 20: Einwohner nach Staatsangehörigkeit und Stadtteilen**

Stadtteil	31.12.90			31.12.00			31.12.05			31.12.09				
	Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staats- angehörigkeit	Ausländer	
		Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%				Anzahl	%
Mitte	10.244	2.093	20,4	10.356	3.743	36,1	11.144	4.155	37,3	11.254	7.235	1.516	4.019	35,7
Süd	18.964	2.556	13,5	17.934	4.012	22,4	18.054	4.212	23,3	18.489	14.202	2.091	4.287	23,2
Nord/Hemshof	17.013	6.879	40,4	16.501	7.760	47,0	16.657	7.295	43,8	16.469	9.849	2.536	6.620	40,2
Nord Hemshof	9.820 7.193	4.674 2.205	47,6 30,7	10.011 6.490	5.285 2.475	52,8 38,1	10.100 6.557	4.978 2.317	49,3 35,3	10.158 6.311	5.622 4.227	1.715 821	4.536 2.084	44,7 33,0
West	4.816	1.061	22,0	4.414	1.202	27,2	4.538	1.194	26,3	4.547	3.361	617	1.186	26,1
<b>Innenstadt</b>	<b>51.037</b>	<b>12.589</b>	<b>24,7</b>	<b>49.205</b>	<b>16.717</b>	<b>34,0</b>	<b>50.393</b>	<b>16.856</b>	<b>33,4</b>	<b>50.759</b>	<b>34.647</b>	<b>6.760</b>	<b>16.112</b>	<b>31,7</b>
Friesenheim	20.548	3.601	17,5	18.761	3.838	20,5	18.454	3.659	19,8	18.537	14.865	1.522	3.672	19,8
Mundenheim	13.647	1.631	12,0	12.817	2.375	18,5	12.827	2.597	20,2	12.764	10.065	1.182	2.699	21,1
<b>Erweiterte Innenstadt</b>	<b>85.232</b>	<b>17.821</b>	<b>20,9</b>	<b>80.783</b>	<b>22.930</b>	<b>28,4</b>	<b>81.674</b>	<b>23.112</b>	<b>28,3</b>	<b>82.060</b>	<b>59.577</b>	<b>9.464</b>	<b>22.483</b>	<b>27,4</b>
Oppau	9.740	947	9,7	9.831	1.342	13,7	9.693	1.236	12,8	9.527	8.221	598	1.306	13,7
Edigheim	8.388	418	5,0	8.537	569	6,7	8.409	582	6,9	8.145	7.518	472	627	7,7
Pfingstweide	8.219	1.048	12,8	6.962	1.297	18,6	6.488	1.028	15,8	6.189	5.278	610	911	14,7
Oggersheim	21.592	2.243	10,4	21.869	3.125	14,3	22.869	3.238	14,2	23.177	19.856	2.553	3.321	14,3
Ruchheim	3.842	416	10,8	6.151	526	8,6	6.122	472	7,7	6.131	5.640	418	491	8,0
Gartenstadt	19.039	1.039	5,5	17.860	1.679	9,4	17.852	1.741	9,8	17.517	15.689	1.302	1.828	10,4
Hochfeld	14.991	925	6,2	13.873	1.509	10,9	13.979	1.567	11,2	13.704	12.066	1.062	1.638	12,0
Niederfeld	4.048	114	2,8	3.987	170	4,3	3.873	174	4,5	3.813	3.623	240	190	5,0
Maudach	4.982	436	8,8	7.259	704	9,7	7.208	649	9,0	7.081	6.447	583	634	9,0
Rheingönheim	6.241	687	11,0	6.384	748	11,7	7.110	878	12,3	7.683	6.753	594	930	12,1
<b>Außenbereich</b>	<b>82.043</b>	<b>7.234</b>	<b>8,8</b>	<b>84.853</b>	<b>9.990</b>	<b>11,8</b>	<b>85.751</b>	<b>9.824</b>	<b>11,5</b>	<b>85.450</b>	<b>75.402</b>	<b>7.130</b>	<b>10.048</b>	<b>11,8</b>
<b>Stadt insg.</b>	<b>167.275</b>	<b>25.055</b>	<b>15,0</b>	<b>165.636</b>	<b>32.920</b>	<b>19,9</b>	<b>167.425</b>	<b>32.936</b>	<b>19,7</b>	<b>167.510</b>	<b>134.979</b>	<b>16.594</b>	<b>32.531</b>	<b>19,4</b>

**Übersicht 21: Einwohner nach Stadtteilen, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen 2009**

Stadtbezirk Stadtteil	Natio- nalität 1)	Einwoh. ins- gesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren									
			unter 6	6-10	10-15	15-18	18-25	25-35	35-50	50-60	60-75	75 u.m.
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Mitte	Deutsch	7.235	545	267	203	174	777	1.153	1.518	933	1.096	569
	doppelt	1.516	412	161	83	58	163	178	250	108	78	25
	Ausl.	4.019	147	123	222	131	472	1.065	1.056	400	341	62
	%	35,7	21,2	31,5	52,2	43,0	37,8	48,0	41,0	30,0	23,7	9,8
Süd	Deutsch	14.202	1.032	493	429	280	1.167	1.929	3.210	1.829	2.241	1.592
	doppelt	2.091	637	212	98	66	194	272	326	156	86	44
	Ausl.	4.287	146	119	261	120	405	1.170	1.132	436	426	72
	%	23,2	12,4	19,4	37,8	30,0	25,8	37,8	26,1	19,2	16,0	4,3
Nord-Hemshof	Deutsch	9.849	1.164	524	385	244	1.009	1.375	2.114	1.140	1.172	722
	doppelt	2.536	876	353	143	91	227	233	317	150	88	58
	Ausl.	6.620	182	196	516	307	759	1.375	1.639	641	869	136
	%	40,2	13,5	27,2	57,3	55,7	42,9	50,0	43,7	36,0	42,6	15,9
West	Deutsch	3.361	330	168	133	101	369	468	740	443	397	212
	doppelt	617	180	77	42	19	43	61	98	41	28	28
	Ausl.	1.186	30	24	81	57	137	272	325	135	107	18
	%	26,1	8,3	12,5	37,9	36,1	27,1	36,8	30,5	23,4	21,2	7,8
Friesenheim	Deutsch	14.865	801	512	525	391	1.265	1.644	3.324	1.986	2.724	1.693
	doppelt	1.522	416	208	98	64	140	167	228	94	75	32
	Ausl.	3.672	66	48	243	128	361	775	932	430	595	94
	%	19,8	7,6	8,6	31,6	24,7	22,2	32,0	21,9	17,8	17,9	5,3
Oppau	Deutsch	8.221	358	253	370	232	618	799	1.970	1.251	1.452	918
	doppelt	598	134	77	47	29	73	71	84	44	26	13
	Ausl.	1.306	15	19	65	49	115	300	377	182	164	20
	%	13,7	4,0	7,0	14,9	17,4	15,7	27,3	16,1	12,7	10,1	2,1
Edigheim	Deutsch	7.518	264	204	319	201	644	789	1.757	1.226	1.374	740
	doppelt	472	73	31	33	14	57	64	89	44	51	16
	Ausl.	627	4	9	33	19	46	129	213	92	69	13
	%	7,7	1,5	4,2	9,4	8,6	6,7	14,1	10,8	7,0	4,8	1,7
Pfungstweide	Deutsch	5.278	266	225	269	167	422	470	1.074	770	1.150	465
	doppelt	610	123	75	57	25	60	55	103	57	35	20
	Ausl.	911	13	10	86	46	97	151	248	105	138	17
	%	14,7	4,7	4,3	24,2	21,6	18,7	24,3	18,8	12,0	10,7	3,5
Oggersheim	Deutsch	19.856	1.126	834	961	592	1.429	1.961	4.595	2.670	3.609	2.079
	doppelt	2.553	531	290	170	116	208	288	415	240	174	121
	Ausl.	3.321	46	70	288	146	353	620	973	381	376	68
	%	14,3	3,9	7,7	23,1	19,8	19,8	24,0	17,5	12,5	9,4	3,2
Ruchheim	Deutsch	5.640	277	176	300	217	497	611	1.494	854	864	350
	doppelt	418	88	40	30	17	36	45	70	53	18	21
	Ausl.	491	5	9	39	18	35	112	172	57	37	7
	%	8,0	1,8	4,9	11,5	7,7	6,6	15,5	10,3	6,3	4,1	2,0
Gartenstadt	Deutsch	15.689	800	496	653	500	1.221	1.312	3.326	2.195	3.042	2.144
	doppelt	1.302	302	116	86	68	123	132	230	111	87	47
	Ausl.	1.828	45	54	140	86	199	377	512	221	166	28
	%	10,4	5,3	9,8	17,7	14,7	14,0	22,3	13,3	9,1	5,2	1,3
Maudach	Deutsch	6.447	315	239	316	217	538	650	1.620	951	1.034	567
	doppelt	583	118	56	25	27	66	69	101	57	44	20
	Ausl.	634	9	10	44	30	62	126	177	86	75	15
	%	9,0	2,8	4,0	12,2	12,1	10,3	16,2	9,8	8,3	6,8	2,6
Mundenheim	Deutsch	10.065	633	428	430	245	804	1.199	2.142	1.434	1.698	1.052
	doppelt	1.182	315	173	83	42	104	128	166	89	53	29
	Ausl.	2.699	62	72	222	111	315	565	713	282	316	41
	%	21,1	8,9	14,4	34,0	31,2	28,2	32,0	25,0	16,4	15,7	3,8
Rheingönheim	Deutsch	6.753	409	314	352	208	462	609	1.797	849	1.135	618
	doppelt	594	138	77	54	25	56	53	108	45	23	15
	Ausl.	930	10	10	52	34	86	199	296	110	98	35
	%	12,1	2,4	3,1	12,9	14,0	15,7	24,6	14,1	11,5	7,9	5,4
Stadt insg.	Deutsch	134.979	8.320	5.133	5.645	3.769	11.222	14.969	30.681	18.531	22.988	13.721
	doppelt	16.594	4.343	1.946	1.049	661	1.550	1.816	2.585	1.289	866	489
	Ausl.	32.531	780	773	2.292	1.282	3.442	7.236	8.765	3.558	3.777	626
	%	19,4	8,6	13,1	28,9	25,4	23,5	32,6	22,2	16,1	14,1	4,4

1) %-Anteil der Ausländer an der Gesamteinwohnerzahl gleichen Alters im Stadtteil/-bezirk  
doppelt = darunter: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit

**Übersicht 22: Bevölkerungsentwicklung in Ludwigshafen und im Umland<sup>1)</sup>**

Jahr	Stadt und Umland insgesamt	Teilgebiete											
		Linksrheinisches Gebiet						Rechtsrheinisches Gebiet					
		Ins-gesamt	Städte		Landkreise			Ins-gesamt	Städte		Landkreise		
Ludwigshafen	Frankenthal		Speyer	Neustadt Weinstr.	Rhein-Pfalz-Kr.	Bad Dürkheim	Mannheim		Heidelberg	Rhein-Neckar	Bergstraße		

**a) Bevölkerung<sup>2)</sup>**

1970	1.641.916	543.212	178.298	40.898	41.763	51.820	115.136	115.297	1.098.704	332.163	129.697	413.110	223.734
1980	1.679.190	539.296	159.399	43.725	43.864	50.328	125.767	116.213	1.139.894	304.303	133.227	463.110	239.254
1987	1.673.806	545.394	156.601	44.717	44.034	50.120	129.795	120.127	1.128.412	295.191	127.768	465.342	240.111
1990	1.751.995	567.688	162.173	46.966	46.553	51.988	135.339	124.669	1.184.307	310.411	136.796	488.017	249.083
1995	1.815.393	593.166	167.369	48.371	49.664	53.788	143.416	130.558	1.222.227	311.292	138.781	512.445	259.709
2000	1.829.236	594.490	162.233	47.763	49.776	53.917	146.986	133.815	1.234.746	306.729	140.259	524.028	263.730
2001	1.838.147	595.762	162.458	47.827	49.956	53.822	147.396	134.303	1.242.385	308.385	141.509	527.796	264.695
2002	1.844.402	596.969	162.436	47.699	50.156	53.892	148.060	134.726	1.247.433	308.759	142.575	530.608	265.491
2003	1.846.487	597.674	162.836	47.564	50.247	53.939	148.270	134.818	1.248.813	308.353	142.959	531.649	265.852
2004	1.848.645	598.919	163.383	47.516	50.347	53.894	148.718	135.061	1.249.726	307.499	143.123	532.788	266.316
2005	1.849.913	598.715	163.343	47.225	50.501	53.628	148.902	135.116	1.251.198	307.900	142.993	533.993	266.312
2006	1.850.220	598.467	163.560	46.938	50.648	53.506	149.187	134.628	1.251.753	307.914	144.634	534.220	264.985
2007	1.853.241	598.766	163.777	47.090	50.673	53.683	149.202	134.341	1.254.475	309.795	145.311	534.989	264.380
2008	1.852.396	596.663	163.467	46.948	49.930	53.658	149.084	133.576	1.255.733	311.342	145.642	535.284	263.465
2009	1.852.847	595.335	163.340	46.874	49.811	53.525	148.733	133.052	1.257.512	311.969	146.466	536.281	262.796

**b) Veränderungen**

70/80	+ 37.274	- 3.916	- 18.899	+ 2.827	+ 2.101	- 1.492	+ 10.631	+ 916	+ 41.190	- 27.860	+ 3.530	+ 50.000	+ 15.520
80/87	- 5.384	+ 6.098	- 2.798	+ 992	+ 170	- 208	+ 4.028	+ 3.914	- 11.482	- 9.112	- 5.459	+ 2.232	+ 857
87/90	+ 78.189	+ 22.294	+ 5.572	+ 2.249	+ 2.519	+ 1.868	+ 5.544	+ 4.542	+ 55.895	+ 15.220	+ 9.028	+ 22.675	+ 8.972
90/95	+ 63.398	+ 25.478	+ 5.196	+ 1.405	+ 3.111	+ 1.800	+ 8.077	+ 5.889	+ 37.920	+ 881	+ 1.985	+ 24.428	+ 10.626
95/00	+ 13.843	+ 1.324	- 5.136	- 608	+ 112	+ 129	+ 3.570	+ 3.257	+ 12.519	- 4.563	+ 1.478	+ 11.583	+ 4.021
00/01	+ 8.911	+ 1.272	+ 225	+ 64	+ 180	- 95	+ 410	+ 488	+ 7.639	+ 1.656	+ 1.250	+ 3.768	+ 965
01/02	+ 6.255	+ 1.207	- 22	- 128	+ 200	+ 70	+ 664	+ 423	+ 5.048	+ 374	+ 1.066	+ 2.812	+ 796
02/03	+ 2.085	+ 705	+ 400	- 135	+ 91	+ 47	+ 210	+ 92	+ 1.380	- 406	+ 384	+ 1.041	+ 361
03/04	+ 2.158	+ 1.245	+ 547	- 48	+ 100	- 45	+ 448	+ 243	+ 913	- 854	+ 164	+ 1.139	+ 464
04/05	+ 1.268	- 204	- 40	- 291	+ 154	- 266	+ 184	+ 55	+ 1.472	+ 401	- 130	+ 1.205	- 4
05/06	+ 307	- 248	+ 217	- 287	+ 147	- 122	+ 285	- 488	+ 555	+ 14	+ 1.641	+ 227	- 1.327
06/07	+ 3.021	+ 299	+ 217	+ 152	+ 25	+ 177	+ 15	- 287	+ 2.722	+ 1.881	+ 677	+ 769	- 605
07/08	- 845	- 2.103	- 310	- 142	- 743	- 25	- 118	- 765	+ 1.258	+ 1.547	+ 331	+ 295	- 915
08/09	+ 451	- 1.328	- 127	- 74	- 119	- 133	- 351	- 524	+ 1.779	+ 627	+ 824	+ 997	- 669

**c) 1987 = 100**

1970	98,1	99,6	113,9	91,5	94,8	103,4	88,7	96,0	97,4	112,5	101,5	88,8	93,2
1980	100,3	98,9	101,8	97,8	99,6	100,4	96,9	96,7	101,0	103,1	104,3	99,5	99,6
1987	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1990	104,7	104,1	103,6	105,0	105,7	103,7	104,3	103,8	105,0	105,2	107,1	104,9	103,7
1995	108,5	108,8	106,9	108,2	112,8	107,3	110,5	108,7	108,3	105,5	108,6	110,1	108,2
2000	109,3	109,0	103,6	106,8	113,0	107,6	113,2	111,4	109,4	103,9	109,8	112,6	109,8
2001	109,8	109,2	103,7	107,0	113,4	107,4	113,6	111,8	110,1	104,5	110,8	113,4	110,2
2002	110,2	109,5	103,7	106,7	113,9	107,5	114,1	112,2	110,5	104,6	111,6	114,0	110,6
2003	110,3	109,6	104,0	106,4	114,1	107,6	114,2	112,2	110,7	104,5	111,9	114,2	110,7
2004	110,4	109,8	104,3	106,3	114,3	107,5	114,6	112,4	110,8	104,2	112,0	114,5	110,9
2005	110,5	109,8	104,3	105,6	114,7	107,0	114,7	112,5	110,9	104,3	111,9	114,8	110,9
2006	110,5	109,7	104,4	105,0	115,0	106,8	114,9	112,1	110,9	104,3	113,2	114,8	110,4
2007	110,7	109,8	104,6	105,3	115,1	107,1	115,0	111,8	111,2	104,9	113,7	115,0	110,1
2008	110,7	109,4	104,4	105,0	113,4	107,1	114,9	111,2	111,3	105,5	114,0	115,0	109,7
2009	110,7	109,2	104,3	104,8	113,1	106,8	114,6	110,8	111,4	105,7	114,6	115,2	109,4

1) Stände: VZ 27.05.1970, VZ 25.05.1987, Fortschreibungen: 1980 und ab 1990 jeweils Jahresende

2) 1970: Wohnbevölkerung, 1987: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung, 1980 und ab 1990: Fortschreibungen der Statistischen Landesämter; Personen mit Hauptwohnsitz

**Übersicht 23: Geburten und Sterbefälle nach Staatsangehörigkeit**

Jahr	Geburten					Sterbefälle					Geburten- bzw. Sterbefälleüberschuss(-)			
	ins-gesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staatsangehörigkeit	Ausländer		ins-gesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staatsangehörigkeit	Ausländer		ins-gesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staatsangeh.	Ausländer
				Anzahl	%				Anzahl	%				
1970	2.062	1.755	.	307	14,9	1.981	1.949	.	32	1,6	+ 81	- 194	.	+ 275
1975	1.485	1.029	.	456	30,7	2.037	2.006	.	31	1,5	- 552	- 977	.	+ 425
1980	1.449	1.131	.	318	21,9	1.984	1.935	.	49	2,5	- 535	- 804	.	+ 269
1985	1.373	1.044	.	329	24,0	1.931	1.883	.	48	2,5	- 558	- 839	.	+ 281
1990	1.829	1.404	.	425	23,2	1.904	1.844	.	60	3,2	- 75	- 440	.	+ 365
1991	1.795	1.336	.	459	25,6	1.893	1.845	.	48	2,5	- 98	- 509	.	+ 411
1992	1.804	1.250	.	554	30,7	1.884	1.825	.	59	3,1	- 80	- 575	.	+ 495
1993	1.749	1.225	.	524	30,0	1.773	1.714	.	59	3,3	- 24	- 489	.	+ 465
1994	1.754	1.208	.	546	31,1	1.808	1.740	.	68	3,8	- 54	- 532	.	+ 478
1995	1.575	1.056	.	519	33,0	1.921	1.838	.	83	4,3	- 346	- 782	.	+ 436
1996	1.688	1.123	.	565	33,5	1.818	1.748	.	70	3,9	- 130	- 625	.	+ 495
1997	1.833	1.164	.	669	36,5	1.866	1.796	.	70	3,8	- 33	- 632	.	+ 599
1998	1.691	1.113	.	578	34,2	1.719	1.651	.	68	4,0	- 28	- 538	.	+ 510
1999	1.554	966	.	588	37,8	1.819	1.724	.	95	5,2	- 265	- 758	.	+ 493
2000	1.497	936	.	561	37,5	1.623	1.547	.	76	4,7	- 126	- 611	.	+ 485
2001	1.439	970	.	469	32,6	1.719	1.628	.	91	5,3	- 280	- 658	.	+ 378
2002	1.490	934	.	556	37,3	1.794	1.700	.	94	5,2	- 304	- 766	.	+ 462
2003	1.530	1.232	.	298	19,5	1.711	1.625	.	86	5,0	- 181	- 393	.	+ 212
2004	1.491	1.295	478	196	13,1	1.607	1.538	36	69	4,3	- 116	- 243	+ 442	+ 127
2005	1.502	1.366	707	136	9,1	1.664	1.571	41	93	5,6	- 162	- 205	+ 666	+ 43
2006	1.472	1.332	726	140	9,5	1.617	1.541	53	76	4,7	- 145	- 209	+ 673	+ 64
2007	1.599	1.451	766	148	9,3	1.601	1.519	47	82	5,1	- 2	- 68	+ 719	+ 66
2008	1.506	1.388	755	118	7,8	1.690	1.591	61	99	5,9	-184	-203	+694	+19
2009	1.432	1.310	730	122	8,5	1.685	1.569	66	116	6,9	-253	-259	+664	+6

**Übersicht 24: Eheschließungen, Lebenspartnerschaften und Ehescheidungen**

Jahr	Eheschließungen	geschlossene Lebenspartnerschaften	Ehescheidungen
1970	1.279	.	330
1975	1.074	.	393
1980	936	.	381
1985	986	.	357
1990	977	.	326
1995	861	.	481
1996	811	.	426
1997	783	.	464
1998	728	.	440
1999	723	.	455
2000	698	.	494
2001	688	10	502
2002	620	10	559
2003	637	6	470
2004	654	5	490
2005	630	10	415
2006	581	14	364
2007	555	7	377
2008	575	11	377
2009	586	8	433



**Übersicht 25: Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit**

Jahr	Wanderungen insgesamt (ohne Umzüge)			Nahwanderungen				Fernwanderungen		
	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz	Umzüge innerhalb der Stadt	Zuzüge aus dem Rhein- Neckar- Raum <sup>1)</sup>	Wegzüge in den Rhein- Neckar- Raum <sup>1)</sup>	Bilanz	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz
<b>a) insgesamt</b>										
1980	9.082	9.284	- 202	11.207	3.065	4.480	- 1.415	6.017	4.804	+ 1.213
1985	7.808	7.885	- 77	11.961	3.561	3.978	- 417	4.247	3.907	+ 340
1990	11.179	8.595	+ 2.584	9.093	3.451	3.556	- 105	7.728	5.039	+ 2.689
1991	12.404	9.063	+ 3.341	9.884	3.756	3.628	+ 128	8.648	5.435	+ 3.213
1992	12.539	11.016	+ 1.523	10.635	3.944	4.323	- 379	8.595	6.693	+ 1.902
1993	10.871	10.541	+ 330	12.633	4.509	4.402	+ 107	6.362	6.139	+ 223
1994	9.513	9.270	+ 243	11.726	3.961	4.393	- 432	5.552	4.877	+ 675
1995	9.612	9.201	+ 411	13.736	3.822	4.543	- 721	5.790	4.658	+ 1.132
1996	8.820	8.858	- 38	12.494	3.632	4.358	- 726	5.188	4.500	+ 688
1997	8.931	10.148	- 1.217	13.445	3.690	4.618	- 928	5.241	5.530	- 289
1998	8.924	9.945	- 1.021	13.760	3.520	4.460	- 940	5.404	5.485	- 81
1999	8.776	9.124	- 348	13.297	3.612	4.358	- 746	5.164	4.766	+ 398
2000	8.761	9.541	- 780	12.572	3.588	4.211	- 623	5.173	5.330	- 157
2001	9.114	8.459	+ 655	11.576	3.685	3.921	- 236	5.429	4.538	+ 891
2002	9.459	8.678	+ 781	11.494	3.763	3.837	- 74	5.696	4.841	+ 855
2003 <sup>2)</sup>	8.369	7.592	+ 777	11.031	3.775	3.581	+ 194	4.594	4.011	+ 583
2004 <sup>2)</sup>	8.819	8.281	+ 538	11.398	3.982	3.708	+ 274	4.837	4.573	+ 264
2005	9.091	8.791	+ 300	11.388	3.985	3.735	+ 250	5.106	5.056	+ 50
2006	9.256	8.099	+ 1.157	11.111	3.912	3.636	+ 276	5.344	4.463	+ 881
2007	9.141	8.378	+ 763	10.871	3.588	3.609	- 21	5.553	4.769	+ 784
2008	8.866	8.670	+ 196	11.370	3.720	3.856	- 136	5.146	4.814	+ 332
2009	8.961	8.494	+467	11.107	4.029	3.990	+39	4.932	4.504	+428

**b) Deutsche**

1980	5.295	6.675	- 1.380	8.578	2.530	4.053	- 1.523	2.765	2.622	+ 143
1985	5.619	5.814	- 195	9.680	3.010	3.539	- 529	2.609	2.275	+ 334
1990	6.712	5.583	+ 1.129	7.073	2.913	2.998	- 85	3.799	2.585	+ 1.214
1991	6.522	5.568	+ 954	7.541	2.985	3.021	- 36	3.537	2.547	+ 990
1992	6.083	6.552	- 469	7.404	3.043	3.553	- 510	3.040	2.999	+ 41
1993	6.108	5.940	+ 168	8.744	3.496	3.577	- 81	2.612	2.363	+ 249
1994	5.503	5.921	- 418	7.932	3.112	3.678	- 566	2.391	2.243	+ 148
1995	5.346	6.144	- 798	8.872	2.918	3.829	- 911	2.428	2.315	+ 113
1996	5.036	5.898	- 862	8.362	2.748	3.690	- 942	2.288	2.208	+ 80
1997	5.140	6.268	- 1.128	9.303	2.770	3.852	- 1.082	2.370	2.416	- 46
1998	5.175	5.948	- 773	9.302	2.723	3.640	- 917	2.452	2.308	+ 144
1999	4.973	5.741	- 768	9.073	2.692	3.504	- 812	2.281	2.237	+ 44
2000	4.922	5.593	- 671	8.361	2.638	3.397	- 759	2.284	2.196	+ 88
2001	5.104	5.393	- 289	7.941	2.677	3.154	- 477	2.427	2.239	+ 188
2002	5.590	5.405	+ 185	7.987	2.868	3.099	- 231	2.722	2.306	+ 416
2003 <sup>2)</sup>	4.992	5.049	- 57	7.692	2.809	2.901	- 92	2.183	2.148	+ 35
2004 <sup>2)</sup>	5.142	5.465	- 323	7.985	3.016	2.953	+ 63	2.126	2.512	- 386
2005	5.242	5.879	- 637	7.903	2.985	2.965	+ 20	2.257	2.914	- 657
2006	5.130	5.240	- 110	7.812	2.880	2.858	+ 22	2.250	2.382	- 132
2007	4.997	5.279	- 282	7.599	2.647	2.856	- 209	2.350	2.423	- 73
2008	5.289	5.655	- 366	7.965	2.882	3.091	- 209	2.407	2.564	- 157
2009	5.435	5.701	-266	8.111	3.071	3.219	-148	2.364	2.482	-118

- 1) Rhein-Neckar-Raum: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Heßheim, Lamsheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenthal), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, VG Dudenhofen, Römerberg, VG Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.
- 2) nur Hauptwohnsitz

**noch Übersicht 25: Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit**

Jahr	Wanderungen insgesamt (ohne Umzüge)			Nahwanderungen				Fernwanderungen		
	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz	Umzüge innerhalb der Stadt	Zuzüge aus dem Rhein- Neckar- Raum <sup>1)</sup>	Wegzüge in den Rhein- Neckar- Raum <sup>1)</sup>	Bilanz	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz

**c) darunter Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit**

2004 <sup>2)</sup>	509	546	- 37	1.017	263	275	- 12	246	271	- 25
2005	530	548	- 18	1.091	270	240	+ 30	260	308	- 48
2006	476	563	- 87	1.122	247	290	- 43	229	273	- 44
2007	482	578	- 96	1.162	238	292	- 54	244	286	- 42
2008	512	680	- 168	1.309	254	292	- 38	258	388	- 130
2009	623	712	-89	1.400	315	368	-53	308	344	-36

**d) Ausländer**

1980	3.787	2.609	+ 1.178	2.629	535	427	+ 108	3.252	2.182	+ 1.070
1985	2.189	2.071	+ 118	2.281	551	439	+ 112	1.638	1.632	+ 6
1990	4.467	3.012	+ 1.455	2.020	538	558	- 20	3.929	2.454	+ 1.475
1991	5.882	3.495	+ 2.387	2.343	771	607	+ 164	5.111	2.888	+ 2.223
1992	6.456	4.464	+ 1.992	3.231	901	770	+ 131	5.555	3.694	+ 1.861
1993	4.763	4.601	+ 162	3.889	1.013	825	+ 188	3.750	3.776	- 26
1994	4.010	3.349	+ 661	3.794	849	715	+ 134	3.161	2.634	+ 527
1995	4.266	3.057	+ 1.209	4.864	904	714	+ 190	3.362	2.343	+ 1.019
1996	3.784	2.960	+ 824	4.132	884	668	+ 216	2.900	2.292	+ 608
1997	3.791	3.880	- 89	4.142	920	766	+ 154	2.871	3.114	- 243
1998	3.749	3.997	- 248	4.458	797	820	- 23	2.952	3.177	- 225
1999	3.803	3.383	+ 420	4.224	920	854	+ 66	2.883	2.529	+ 354
2000	3.839	3.948	- 109	4.211	950	814	+ 136	2.889	3.134	- 245
2001	4.010	3.066	+ 944	3.635	1.008	767	+ 241	3.002	2.299	+ 703
2002	3.869	3.273	+ 596	3.507	895	738	+ 157	2.974	2.535	+ 439
2003 <sup>2)</sup>	3.377	2.543	+ 834	3.339	966	680	+ 286	2.411	1.863	+ 548
2004 <sup>2)</sup>	3.677	2.816	+ 861	3.413	966	755	+ 211	2.711	2.061	+ 650
2005	3.849	2.912	+ 937	3.485	1.000	770	+ 230	2.849	2.142	+ 707
2006	4.126	2.859	+ 1.267	3.299	1.032	778	+ 254	3.094	2.081	+ 1.013
2007	4.144	3.099	+ 1.045	3.272	941	753	+ 188	3.203	2.346	+ 857
2008	3.577	3.015	+ 562	3.405	838	765	+ 73	2.739	2.250	+ 489
2009	3.526	2.793	+733	2.996	958	771	+187	2.568	2.022	+546

1) Rhein-Neckar-Raum: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Heßheim, Lambsheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, VG Dudenhofen, Römerberg, VG Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

2) nur Hauptwohnsitz

**Übersicht 26: Wanderungen (ohne Umzüge) nach Altersgruppen und Stadtteilen 2009**

Stadtteil	insgesamt	Altersgruppen								
		unter 6	6 - 10	10 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 35	35 - 50	50 - 65	65 und älter
<b>a) Zuzüge</b>										
Mitte	1.098	51	15	23	13	325	367	223	72	9
Süd	1.460	74	16	18	17	308	499	321	126	81
Nord/Hemshof	1.059	73	27	45	24	287	303	227	55	18
West	376	19	5	2	5	98	104	93	42	8
Friesenheim	912	54	17	25	32	218	259	184	81	42
Oppau	586	24	10	13	12	100	156	175	70	26
Edigheim	308	9	4	9	5	64	99	77	31	10
Pfingstweide	146	14	9	2	4	22	37	37	13	8
Oggersheim	832	61	22	28	24	146	201	228	69	53
Ruchheim	251	11	5	7	6	49	81	63	22	7
Gartenstadt	506	20	9	21	18	87	143	130	56	22
Maudach	215	17	4	8	5	39	60	36	39	7
Mundenheim	835	54	31	21	19	232	227	170	59	22
Rheingönheim	377	21	11	12	6	64	85	114	42	22
<b>Stadt insgesamt</b>	<b>8.961</b>	<b>502</b>	<b>185</b>	<b>234</b>	<b>190</b>	<b>2.039</b>	<b>2.621</b>	<b>2.078</b>	<b>777</b>	<b>335</b>

<b>b) Wegzüge</b>										
Mitte	1.060	63	27	19	11	200	401	219	87	33
Süd	1.206	57	21	23	15	226	415	292	96	61
Nord/Hemshof	961	76	40	26	16	198	303	196	68	38
West	404	25	9	9	6	78	118	86	55	18
Friesenheim	865	42	14	19	9	156	278	200	84	63
Oppau	630	20	11	20	6	81	166	196	108	22
Edigheim	333	12	6	7	7	68	97	76	34	26
Pfingstweide	187	18	8	3	7	37	51	40	12	11
Oggersheim	803	57	27	24	25	117	207	199	86	61
Ruchheim	271	20	8	9	6	38	79	70	24	17
Gartenstadt	544	31	15	10	12	103	151	130	49	43
Maudach	261	13	12	13	4	37	70	76	23	13
Mundenheim	702	36	14	23	18	145	183	182	68	33
Rheingönheim	267	17	5	6	4	58	73	64	24	16
<b>Stadt insgesamt</b>	<b>8.494</b>	<b>487</b>	<b>217</b>	<b>211</b>	<b>146</b>	<b>1.542</b>	<b>2.592</b>	<b>2.026</b>	<b>818</b>	<b>455</b>

noch Übersicht 26:      **Wanderungen (ohne Umzüge) nach Altersgruppen  
und Stadtteilen 2009**

Stadtteil	insgesamt	Altersgruppen								
		unter 6	6 - 10	10 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 35	35 - 50	50 - 65	65 und älter

**c) Wanderungssaldo**

Mitte	+ 38	- 12	- 12	+ 4	+ 2	+ 125	- 34	+ 4	- 15	- 24
Süd	+ 254	+ 17	- 5	- 5	+ 2	+ 82	+ 84	+ 29	+ 30	+ 20
Nord/Hemshof	+ 98	- 3	- 13	+ 19	+ 8	+ 89	+ 0	+ 31	- 13	- 20
West	- 28	- 6	- 4	- 7	- 1	+ 20	- 14	+ 7	- 13	- 10
Friesenheim	+ 47	- 23	- 9	- 17	- 4	+ 62	- 19	- 16	- 3	- 21
Oppau	- 44	+ 4	- 1	- 7	+ 6	+ 19	- 10	- 21	- 38	+ 4
Edigheim	- 25	- 3	- 2	+ 2	- 2	- 4	+ 2	+ 1	- 3	- 16
Pfingstweide	- 41	- 4	+ 1	- 1	- 3	- 15	- 14	- 3	+ 1	- 3
Oggersheim	+ 29	+ 4	- 5	+ 4	- 1	+ 29	- 6	+ 29	- 17	- 8
Ruchheim	- 20	- 9	- 3	- 2	+ 0	+ 11	+ 2	- 7	- 2	- 10
Gartenstadt	- 38	- 11	- 6	+ 11	+ 6	- 16	- 8	+ 0	+ 7	- 21
Maudach	- 46	+ 4	- 8	- 5	+ 1	+ 2	- 10	- 40	+ 16	- 6
Mundenheim	+ 133	+ 18	+ 17	- 2	+ 1	+ 87	+ 44	- 12	- 9	- 11
Rheingönheim	+ 110	+ 4	+ 6	+ 6	+ 2	+ 6	+ 12	+ 50	+ 18	+ 6
<b>Stadt insgesamt</b>	<b>+ 467</b>	<b>+ 15</b>	<b>- 32</b>	<b>+ 23</b>	<b>+ 44</b>	<b>+ 497</b>	<b>+ 29</b>	<b>+ 52</b>	<b>- 41</b>	<b>- 120</b>

**Übersicht 27: Nahwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten**

Jahr	Rhein-Neckar-Raum <sup>1)</sup> insgesamt	Region Vorderpfalz								Rechtsrheinischer Teil des RNR			
		insgesamt	Mittelbereich							insgesamt	Mannheim	Heidelberg	Lkr.Rhein-Neckar u. Bergstr.
			Ludwigshafen	Frankenthal	Grünstadt	Speyer	Bad Dürkheim	Neustadt	Worms				
<b>a) insgesamt</b>													
1990	- 105	- 391	- 144	- 89	- 67	- 14	- 45	- 26	- 6	+ 286	+ 258	+ 1	+ 27
1995	- 721	- 984	- 280	- 284	- 141	- 129	- 104	- 73	+ 27	+ 263	+ 269	- 17	+ 11
2000	- 623	- 642	- 305	- 56	- 36	- 32	- 134	- 78	- 1	+ 19	+ 142	- 15	- 108
2005	+ 250	- 273	- 212	- 50	+ 6	+ 0	- 40	- 23	+ 46	+ 523	+ 516	+ 19	- 12
2006	+ 276	- 351	- 159	- 124	+ 12	- 35	- 73	- 2	+ 30	+ 627	+ 528	+ 51	+ 48
2007	- 21	- 334	- 176	- 95	- 6	+ 3	- 35	- 13	- 12	+ 313	+ 286	+ 3	+ 24
2008	- 136	- 458	- 205	- 145	- 10	- 31	- 47	+ 1	- 21	+ 322	+ 288	- 4	+ 38
2009	+ 39	- 343	- 173	- 30	- 49	- 55	- 70	- 2	+ 36	+ 382	+ 382	+ 16	- 16
<b>b) Deutsche</b>													
1990	- 85	- 298	- 115	- 59	- 59	+ 5	- 38	- 32	0	+ 213	+ 188	+ 5	+ 20
1995	- 911	- 1.068	- 345	- 260	- 130	- 145	- 95	- 74	- 19	+ 157	+ 204	- 29	- 18
2000	- 759	- 666	- 277	- 71	- 37	- 66	- 133	- 65	- 17	- 93	+ 9	- 5	- 97
2005	+ 20	- 257	- 181	- 47	+ 2	- 8	- 33	- 25	+ 35	+ 277	+ 305	+ 15	- 43
2006	+ 22	- 327	- 152	- 88	+ 6	- 37	- 58	- 10	+ 12	+ 349	+ 309	+ 19	+ 21
2007	- 209	- 343	- 169	- 104	- 18	+ 9	- 36	- 14	- 11	+ 134	+ 129	+ 5	+ 0
2008	- 209	- 443	- 172	- 127	- 19	- 30	- 63	- 14	- 18	+ 234	+ 226	- 9	+ 17
2009	- 148	- 328	- 161	- 28	- 46	- 35	- 89	+ 1	+ 30	+ 180	+ 209	+ 11	- 40
<b>c) darunter Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit</b>													
2005	+ 30	- 7	- 7	- 38	- 3	+ 14	+ 4	+ 0	+ 23	+ 37	+ 45	- 3	- 5
2006	- 43	- 60	- 34	- 9	+ 0	- 7	- 13	- 2	+ 5	+ 17	+ 16	- 1	+ 2
2007	- 54	- 41	- 35	+ 4	+ 0	+ 5	- 11	- 3	- 1	- 13	+ 5	- 4	- 14
2008	- 38	- 34	- 24	- 11	+ 0	+ 10	- 5	+ 6	- 10	- 4	+ 5	- 7	- 2
2009	- 53	- 34	- 17	- 6	+ 1	- 12	- 6	+ 2	+ 4	- 19	+ 5	- 2	- 22
<b>d) Ausländer</b>													
1990	- 20	- 93	- 29	- 30	- 8	- 19	- 7	+ 6	- 6	+ 73	+ 70	- 4	+ 7
1995	+ 190	+ 84	+ 65	- 24	- 11	+ 16	- 9	+ 1	+ 46	+ 106	+ 65	+ 12	+ 29
2000	+ 136	+ 24	- 28	+ 15	+ 1	+ 34	- 1	- 13	+ 16	+ 112	+ 133	- 10	- 11
2005	+ 230	- 16	- 31	- 3	+ 4	+ 8	- 7	+ 2	+ 11	+ 246	+ 211	+ 4	+ 31
2006	+ 254	- 24	- 7	- 36	+ 6	+ 2	- 15	+ 8	+ 18	+ 278	+ 219	+ 32	+ 27
2007	+ 188	+ 9	- 7	+ 9	+ 12	- 6	+ 1	+ 1	- 1	+ 179	+ 157	- 2	+ 24
2008	+ 73	- 15	- 33	- 18	+ 9	- 1	+ 16	+ 15	- 3	+ 88	+ 62	+ 5	+ 21
2009	+ 187	- 15	- 12	- 2	- 3	- 20	+ 19	- 3	+ 6	+ 202	+ 173	+ 5	+ 24

1) Rhein-Neckar-Raum: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Heßheim, Lamsheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, VG Dudenhofen, Römerberg, VG Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

## Übersicht 28:

Fernwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und  
Herkunfts- bzw. Zielgebieten

Jahr	insgesamt	Rhld.-Pfalz, Saarland, Hessen (ohne RNR)	Nord- deutsch- land u. NRW	Süd- deutsch- land	neue Bundes- länder u. Berlin	Nord- u. Mittel- europa	Ost- europa	Südeuropa u. übrige europ. Länder	Afrika und Asien	Sonstige
<b>a) insgesamt</b>										
1990	+ 2.689	+ 226	+ 173	+ 95	+ 583	+ 50	+ 865	+ 446	+ 342	- 91
1995	+ 1.132	+ 27	+ 88	+ 114	+ 110	+ 24	+ 338	+ 610	+ 44	- 223
2000	- 157	+ 74	+ 56	- 42	+ 227	- 29	+ 251	- 204	+ 155	- 645
2005	+ 50	+ 130	+ 83	+ 94	+ 165	+ 18	+ 608	+ 28	+ 133	- 1.209
2006	+ 881	+ 156	+ 27	+ 167	+ 135	+ 36	+ 576	+ 104	+ 102	- 422
2007	+ 784	+ 128	+ 15	+ 52	+ 88	+ 3	+ 644	- 12	+ 129	- 263
2008	+ 332	+ 92	+ 96	+ 16	+ 81	- 5	+ 380	- 17	+ 96	- 407
2009	+ 428	+ 130	+ 59	+ 79	+ 35	+ 8	+ 377	+ 13	+ 51	- 324
<b>b) Deutsche</b>										
1990	+ 1.214	+ 226	+ 190	+ 81	+ 574	- 3	+ 243	+ 3	+ 18	- 118
1995	+ 113	- 43	+ 19	+ 53	+ 92	- 9	+ 41	+ 1	- 2	- 39
2000	+ 88	- 5	- 13	- 72	+ 183	- 25	+ 27	+ 7	+ 19	- 33
2005	- 657	+ 56	+ 20	+ 30	+ 129	- 41	+ 26	+ 0	+ 2	- 879
2006	- 132	+ 53	+ 10	- 13	+ 78	- 34	- 7	- 25	- 16	- 178
2007	- 73	+ 43	+ 25	+ 6	+ 52	- 44	+ 3	- 17	- 6	- 135
2008	- 157	+ 43	+ 72	- 38	+ 36	- 59	- 7	- 31	+ 1	- 174
2009	- 118	+ 54	+ 28	+ 18	+ 2	- 35	+ 0	- 11	- 12	- 162
<b>c) darunter Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit</b>										
2005	- 48	+ 17	- 5	+ 5	- 3	- 10	+ 24	- 4	+ 1	- 73
2006	- 44	+ 14	- 8	- 19	+ 1	- 5	+ 6	- 14	+ 0	- 19
2007	- 42	- 5	+ 4	- 7	- 7	- 2	- 1	- 5	- 3	- 16
2008	- 130	- 15	- 9	- 33	- 1	- 20	+ 0	- 23	- 1	- 28
2009	- 36	- 2	+ 12	+ 14	+ 6	- 10	- 1	- 15	- 31	- 9
<b>d) Ausländer</b>										
1990	+ 1.475	+ 0	- 17	+ 14	+ 9	+ 53	+ 622	+ 443	+ 324	+ 27
1995	+ 1.019	+ 70	+ 69	+ 61	+ 18	+ 33	+ 297	+ 609	+ 46	- 184
2000	- 245	+ 79	+ 69	+ 30	+ 44	- 4	+ 224	- 211	+ 136	- 612
2005	+ 707	+ 74	+ 63	+ 64	+ 36	+ 59	+ 582	+ 28	+ 131	- 330
2006	+ 1.013	+ 103	+ 17	+ 180	+ 57	+ 70	+ 583	+ 129	+ 118	- 244
2007	+ 857	+ 85	- 10	+ 46	+ 36	+ 47	+ 641	+ 5	+ 135	- 128
2008	+ 489	+ 49	+ 24	+ 54	+ 45	+ 54	+ 387	+ 14	+ 95	- 233
2009	+ 546	+ 76	+ 31	+ 61	+ 33	+ 43	+ 377	+ 24	+ 63	- 162

**Übersicht 29: Fertig gestellte Wohnungen<sup>1)</sup> nach Gebäudearten und öffentlicher Förderung**

Jahr	Fertig gestellte Wohnungen insgesamt	davon				darunter sozialer Wohnungsbau <sup>2)</sup>	
		in Ein- und Zweifamilienhäusern		in Mehrfamilien- u. Geschäftshäusern		Anzahl	%
		Anzahl	%	Anzahl	%		
1988	403	300	74,4	103	25,6	158	39,2
1989	587	255	43,4	332	56,6	130	22,1
1990	413	256	62,0	157	38,0	124	30,0
1991	1.220	321	26,3	899	73,7	287	23,5
1992	665	152	22,9	513	77,1	189	28,4
1993	1.258	233	18,5	1.025	81,5	300	23,8
1994	960	97	10,1	863	89,9	210	21,9
1995	720	100	13,9	620	86,1	219	30,4
1996	448	70	15,6	378	84,4	85	19,0
1997	659	127	19,3	532	80,7	250	37,9
1998	627	132	21,1	495	78,9	105	16,7
1999	514	178	34,6	336	65,4	138	26,8
2000	316	108	34,2	208	65,8	71	22,5
2001	315	100	31,7	215	68,3	9	2,9
2002	264	110	41,7	154	58,3	43	16,3
2003	236	136	57,6	100	42,4	13	5,5
2004	257	189	73,5	68	26,5	8	3,1
2005	266	196	73,7	70	26,3	2	0,8
2006	206	178	86,4	28	13,6	0	0,0
2007	142	109	76,8	33	23,2	0	0,0
2008	183	102	55,7	81	44,3	0	0,0
2009	166	105	63,3	61	36,7	0	0,0

1) Nur Neubau

2) Nur 1. Förderungsweg, d.h. überwiegend Mietwohnungsbau

**Übersicht 30: Fertig gestellte Wohnungen (Neubau) nach Stadtteilen**

Stadtteil	Fertig gestellte Wohnungen in den Jahren						Insgesamt 2004 - 2009	
	2009	2008	2007	2006	2005	2004	Anzahl	%
Mitte	0	0	0	0	0	0	0	0,0
Süd	57	50	4	0	0	0	111	9,1
Nord/Hemshof	0	0	0	0	0	9	9	0,7
West	0	0	0	0	0	0	0	0,0
Friesenheim	1	11	9	3	48	46	118	9,7
Oppau	0	1	0	0	7	15	23	1,9
Edigheim	0	1	9	7	2	7	26	2,1
Pfingstweide	0	0	0	0	0	0	0	0,0
Oggersheim	36	76	54	84	67	59	376	30,8
Ruchheim	3	5	3	1	11	15	38	3,1
Gartenstadt	8	7	16	11	7	18	67	5,5
Maudach	2	1	5	9	6	10	33	2,7
Mundenheim	7	0	1	5	26	0	39	3,2
Rheingönheim	52	31	41	86	92	78	380	31,1
<b>Stadt insgesamt</b>	<b>166</b>	<b>183</b>	<b>142</b>	<b>206</b>	<b>266</b>	<b>257</b>	<b>1.220</b>	<b>100,0</b>

**Übersicht 31: Modernisierungsgeschehen in Ludwigshafen<sup>1)</sup>**

Baujahr Stadtteil Stadt	Ge- bäude Anz.	Bestandssaldo nach Umbau				neuer Zustand				alter Zustand			
		Woh- nungen	Wohn- räume	Wohn- fläche	Nutz- fläche	Woh- nungen	Wohn- räume	Wohn- fläche	Nutz- fläche	Woh- nungen	Wohn- räume	Wohn- fläche	Nutz- fläche
Baujahr													
2000	161	13	216	5846	9161	300	1348	30282	64358	287	1132	24436	55197
2001	180	-40	135	5622	10504	581	2257	47291	103416	621	2122	41669	92912
2002	201	-30	123	6266	23301	836	3317	64700	77966	866	3194	58434	54665
2003	250	-60	130	7042	5617	886	3499	68286	53088	946	3369	61244	47471
2004	101	13	133	3569	2863	272	1123	22509	30668	259	990	18940	27805
2005	134	-15	70	2685	2303	441	1796	37481	66151	456	1726	34796	63848
2006	136	18	142	4063	770	436	1760	34432	22537	418	1618	30369	21767
2007	127	15	157	3819	3729	494	1994	38534	54130	479	1837	34715	50401
2008	146	7	81	5132	1304	560	2236	45646	97103	553	2155	40514	95799
2009	128	13	122	4221	2871	498	1759	35405	52562	485	1637	31184	49691
Stadtteil 2009													
Mitte	8	-3	-11	140	10	48	182	3816	999	51	193	3676	989
Süd	14	-	-1	213	123	86	328	6604	8651	86	329	6391	8528
Nord-Hemshof	29	11	64	1807	-1386	57	265	5464	294	46	201	3657	1680
Nord	3	11	57	1370	-1386	24	104	2332	132	13	47	962	1518
Hemshof	26	-	7	437	-	33	161	3132	162	33	154	2695	162
West	3	-	3	60	-17	10	38	617	45	10	35	557	62
Friesenheim	25	4	3	112	392	119	389	7054	1587	115	386	6942	1195
Oppau	3	-	1	49	68	7	34	707	5032	7	33	658	4964
Edigheim	2	-	3	75	-	2	13	264	-	2	10	189	-
Pfingstweide	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Oggersheim	10	-	11	285	2764	11	57	1260	29413	11	46	975	26649
Ruchheim	1	-	1	20	-	6	19	442	253	6	18	422	253
Gartenstadt	7	-3	6	260	202	75	115	2529	834	78	109	2269	632
Hochfeld	6	-3	5	216	202	74	108	2398	834	77	103	2182	632
Niederfeld	1	-	1	44	-	1	7	131	-	1	6	87	-
Maudach	5	1	4	88	129	4	25	530	901	3	21	442	772
Mundenheim	10	2	24	786	-93	59	224	4573	2332	57	200	3787	2425
Rheingönheim	11	1	14	326	679	14	70	1545	2221	13	56	1219	1542
Werksgelände	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Stadt insges.	128	13	122	4221	2871	498	1759	35405	52562	485	1637	31184	49691
Stadtteil 2000 - 2009													
Mitte	98	-88	-73	1593	4664	726	2504	47992	108701	814	2577	46399	104037
Süd	77	-18	24	1336	2102	307	1291	26982	37758	325	1267	25646	35656
Nord-Hemshof	132	-5	104	4445	7054	762	2811	55075	33244	767	2707	50630	26190
Nord	65	-3	92	3644	-633	511	1988	38457	13392	514	1896	34813	14025
Hemshof	67	-2	12	801	7687	251	823	16618	19852	253	811	15817	12165
West	57	22	74	1883	1235	283	1017	19399	11799	261	943	17516	10564
Friesenheim	282	28	237	8293	4715	988	3890	77667	56318	960	3653	69374	51603
Oppau	95	14	119	3224	725	163	758	15973	15551	149	639	12749	14826
Edigheim	80	12	130	3234	312	163	767	16135	3661	151	637	12901	3349
Pfingstweide	20	9	-1	542	781	179	632	13817	6919	170	633	13275	6138
Oggersheim	186	37	319	8372	14891	450	1992	42285	150756	413	1673	33913	135865
Ruchheim	48	5	56	924	1190	77	371	8084	6502	72	315	7160	5312
Gartenstadt	173	-119	-40	4791	1380	380	1627	33710	46760	499	1667	28919	45380
Hochfeld	133	-123	-116	2335	1399	328	1324	26986	45718	451	1440	24651	44319
Niederfeld	40	4	76	2456	-19	52	303	6724	1042	48	227	4268	1061
Maudach	61	14	96	2170	195	94	464	9749	6537	80	368	7579	6342
Mundenheim	134	14	138	3895	1483	523	2040	37487	22491	509	1902	33592	21008
Rheingönheim	93	9	126	3563	2935	209	925	20211	29423	200	799	16648	26488
Werksgelände	28	-	-	-	18761	-	-	-	85559	-	-	-	66798
Stadt insges.	1564	-66	1309	48265	62423	5304	21089	424566	621979	5370	19780	376301	559556

1) Gemeldete Um-, An- und Ausbauten



**Übersicht 32: Entwicklung des Wohnungsbestandes nach Stadtteilen**

Stadtteil	1942	13.09. 1950	06.06. 1961	31.12. 1970	31.12. 1980	31.12. 1990	31.12. 2000	31.12. 2008	31.12. 2009
Mitte	5.181	1.726	4.464	4.763	5.279	5.525	6.295	6.332	6.319
Süd	4.800	2.575	8.140	9.112	9.353	9.802	10.110	10.049	10.089
Nord/Hemshof	9.314	7.061	8.011	7.761	7.008	7.277	7.815	7.864	7.879
West	1.031	918	1.973	2.098	2.223	2.195	2.276	2.275	2.273
Friesenheim <sup>1)</sup>	6.882	5.334	8.080	9.058	9.640	9.868	10.056	9.844	9.846
Oppau	2.948	2.591	3.815	4.148	4.319	4.373	4.771	4.800	4.802
Edigheim	1.013	944	1.506	2.672	2.868	3.718	4.148	4.184	4.182
Pfingstweide	-	-	-	1.147	2.760	2.819	2.821	2.827	2.701
Oggersheim <sup>1)</sup>	3.480	3.481	4.516	6.697	8.698	9.058	10.076	10.659	10.694
Ruchheim	.	.	576	724	1.007	1.412	2.574	2.641	2.643
Gartenstadt	2.504	2.426	4.761	6.711	7.471	7.990	8.353	8.177	8.223
Maudach	715	722	890	1.622	1.799	1.940	3.124	3.205	3.205
Mundenheim	3.800	3.148	4.461	6.007	6.362	6.512	6.745	6.675	6.682
Rheingönheim	1.573	1.607	1.843	2.421	2.641	2.740	2.992	3.425	3.477
<b>Stadt insgesamt</b>	<b>43.241</b>	<b>32.533</b>	<b>53.036</b>	<b>64.941</b>	<b>71.428</b>	<b>75.229</b>	<b>82.156</b>	<b>82.957</b>	<b>83.015</b>

1) Nach jetzigem Gebietsstand

**Übersicht 33: Regionaler Wohnungsbauvergleich in der Vorderpfalz und Mannheim**

Jahr	Stadt Ludwigshafen	Rhein-Pfalz Kreis <sup>1)</sup>	Stadt Frankenthal	Stadt Neustadt	Stadt Speyer	Landkreis Bad Dürkheim	Vorderpfalz insgesamt	Stadt Mannheim
<b>Fertig gestellte Wohnungen<sup>2)</sup></b>								
1988	403	678	268	204	247	589	2.389	745
1989	587	738	168	198	173	612	2.476	632
1990	413	662	149	185	246	599	2.254	697
1991	1.220	1.064	248	319	186	627	3.664	907
1992	665	1.095	329	341	425	436	3.291	1.567
1993	1.258	1.249	247	245	634	775	4.408	1.435
1994	960	1.218	473	526	281	799	4.257	1.417
1995	720	1.401	285	221	350	1.134	4.111	2.018
1996	448	1.076	224	443	183	828	3.202	2.438
1997	659	753	51	215	318	1.154	3.150	1.343
1998	627	683	226	410	255	736	2.937	909
1999	514	740	204	265	130	1.025	2.878	892
2000	316	1.193	69	89	201	878	2.746	858
2001	315	740	124	124	193	463	1.959	565
2002	264	543	125	147	163	420	1.662	437
2003	236	593	63	116	140	385	1.533	438
2004	257	586	52	149	213	443	1.700	346
2005	266	551	78	134	122	476	1.627	366
2006	206	620	102	93	78	410	1.509	338
2007	142	424	70	81	173	303	1.193	688
2008	183	446	107	61	60	421	1.278	264
2009	166	368	45	34	102	298	1.013	392
<b>Neu zum Bau genehmigte Wohnungen<sup>2)</sup></b>								
1988	637	670	95	199	99	534	2.234	787
1989	643	788	292	256	382	715	3.076	740
1990	1.070	1.322	183	314	322	732	3.943	1.162
1991	1.203	1.135	373	412	462	800	4.385	1.656
1992	785	1.394	426	315	617	972	4.509	1.498
1993	960	1.289	376	323	435	1.234	4.617	1.910
1994	1.343	1.384	292	499	478	1.595	5.591	2.760
1995	587	1.065	176	858	274	1.157	4.117	1.687
1996	764	602	92	223	267	759	2.707	1.666
1997	466	955	127	234	103	868	2.753	759
1998	391	787	101	139	124	712	2.254	829
1999	300	1.245	35	108	175	816	2.679	848
2000	352	640	243	191	143	536	2.105	593
2001	276	506	78	125	205	368	1.558	320
2002	247	616	41	137	54	339	1.434	397
2003	339	545	113	111	222	468	1.798	398
2004	196	635	48	91	152	436	1.558	390
2005	260	555	74	95	158	412	1.554	532
2006	208	611	96	104	94	448	1.561	685
2007	176	403	61	63	109	297	1.109	235
2008	174	463	83	54	56	210	1.040	514
2009	286	325	110	44	146	221	1.132	442

1) ehem. Landkreis Ludwigshafen

2) Wohn- und Nichtwohnbau; nur Neubau

**Übersicht 34: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen, in Deutschland insgesamt sowie in Westdeutschland Juni 2005 bis Juni 2009**

Stichtag	Beschäftigte (Anzahl)			Index: 30.06.2005 = 100		
	Ludwigs- hafen	Deutschland insges.	Westdeutsch- land (o. Berlin)	Ludwigs- hafen	Deusch- land insges.	Westdeutsch- land (o. Berlin)
30.06.2005	86.081	26.178.266	21.206.058	100,0	100,0	100,0
30.09.2005	86.946	26.565.925	21.506.732	101,0	101,5	101,4
31.12.2005	86.958	26.205.969	21.239.589	101,0	100,1	100,2
31.03.2006	85.471	25.937.677	21.075.107	99,3	99,1	99,4
30.06.2006	85.801	26.354.336	21.339.882	99,7	100,7	100,6
30.09.2006	87.085	26.869.603	21.750.916	101,2	102,6	102,6
31.12.2006	86.689	26.636.361	21.563.700	100,7	101,7	101,7
31.03.2007	86.342	26.603.411	21.569.076	100,3	101,6	101,7
30.06.2007	86.652	26.854.566	21.737.227	100,7	102,6	102,5
30.09.2007	88.717	27.426.740	22.198.755	103,1	104,8	104,7
31.12.2007	88.491	27.224.084	22.062.338	102,8	104,0	104,0
31.03.2008	88.067	27.224.677	22.091.386	102,3	104,0	104,2
30.06.2008	87.877	27.457.715	22.238.819	102,1	104,9	104,9
30.09.2008	89.852	27.995.661	22.678.839	104,4	106,9	106,9
31.12.2008	89.383	27.632.286	22.400.311	103,8	105,6	105,6
31.03.2009	88.542	27.337.349	22.183.355	102,9	104,4	104,6
30.06.2009	88.119	27.380.096	22.163.637	102,4	104,6	104,5

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

**Übersicht 35: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Metropolregion Rhein-Neckar 2000 bis 2009**

Kreisfreie Stadt/ Landkreis	Stichtag 30.06.										Verän- derung 2008-09
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	
Ludwigshafen	94.964	92.748	92.287	90.672	88.246	86.081	85.801	86.652	87.877	88.119	0,3%
Frankenthal	15.734	15.932	15.834	15.441	15.083	15.059	15.362	15.534	15.761	15.337	-2,7%
Neustadt	15.787	16.214	15.762	15.663	15.576	15.602	14.895	14.952	15.036	15.518	3,2%
Speyer	21.784	21.486	21.183	21.764	21.897	21.882	22.222	22.742	23.588	22.758	-3,5%
Worms	26.343	26.626	26.497	26.733	26.459	26.288	26.234	26.771	28.039	28.181	0,5%
Landau	18.022	18.066	18.263	17.300	17.442	17.778	18.233	18.767	19.261	18.668	-3,1%
Rhein-Pfalz-Kreis	21.460	21.630	21.725	21.405	21.255	20.939	21.447	22.308	22.773	23.126	1,6%
Kreis Bad Dürkheim	26.989	26.706	27.387	26.840	26.985	26.565	26.866	27.417	27.342	27.342	0,0%
Germersheim	35.265	35.605	35.889	36.042	36.866	37.334	37.449	38.271	40.786	40.252	-1,3%
Südl. Weinstraße	22.738	22.994	22.919	22.721	22.656	22.522	22.548	22.905	23.294	23.647	1,5%
<b>linksrhein. Gebiet</b>	<b>299.086</b>	<b>298.007</b>	<b>297.746</b>	<b>294.581</b>	<b>292.465</b>	<b>290.050</b>	<b>291.057</b>	<b>296.319</b>	<b>303.757</b>	<b>302.948</b>	<b>-0,3%</b>
Mannheim	167.523	168.313	167.379	163.329	158.021	155.956	156.364	158.785	163.618	163.576	0,0%
Heidelberg	75.957	76.928	77.658	76.065	74.525	73.916	75.324	75.597	77.617	77.641	0,0%
Rhein-Neckar-Kreis	136.242	138.092	138.771	136.035	135.367	134.905	135.500	140.315	144.807	144.069	-0,5%
Neckar-Odenw.-Kr.	40.961	41.148	40.703	40.185	39.411	38.873	39.166	39.791	40.270	39.787	-1,2%
Kreis Bergstr.	62.023	62.997	63.241	62.188	61.985	61.453	61.047	61.902	62.311	61.900	-0,7%
<b>rechtsrhein. Geb.</b>	<b>482.706</b>	<b>487.478</b>	<b>487.752</b>	<b>477.802</b>	<b>469.309</b>	<b>465.103</b>	<b>467.401</b>	<b>476.390</b>	<b>488.623</b>	<b>486.973</b>	<b>-0,3%</b>
<b>insgesamt</b>	<b>781.792</b>	<b>785.485</b>	<b>785.498</b>	<b>772.383</b>	<b>761.774</b>	<b>755.153</b>	<b>758.458</b>	<b>772.709</b>	<b>792.380</b>	<b>789.921</b>	<b>-0,3%</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

**Übersicht 36: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ludwigshafener Betrieben nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit 1990-2009**

Stichtag	insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer
30.06.1990	106.473	74.736	31.737	98.239	8.234
30.06.1991	108.077	75.250	32.827	99.555	8.522
30.06.1992	107.177	73.675	33.502	98.310	8.867
30.06.1993	103.666	70.305	33.361	94.260	9.406
30.06.1994	100.124	67.225	32.899	90.793	9.331
30.06.1995	97.519	65.180	32.339	88.068	9.451
30.06.1996	96.976	64.253	32.723	87.463	9.513
30.06.1997	96.268	64.381	31.887	86.923	9.345
30.06.1998	94.378	63.087	31.291	85.180	9.198
30.06.1999	93.959	62.590	31.369	84.952	9.007
30.06.2000	94.964	63.023	31.941	85.961	9.003
30.06.2001	92.748	60.962	31.786	84.033	8.715
30.06.2002	92.287	60.223	32.064	83.647	8.640
30.06.2003	90.672	58.802	31.870	82.198	8.441
30.06.2004	88.246	56.754	31.492	80.104	8.125
30.06.2005	86.081	54.898	31.183	78.307	7.751
30.06.2006	85.801	54.553	31.248	78.075	7.707
30.06.2007 <sup>1)</sup>	86.652	54.871	31.781	78.575	8.061
30.06.2008 <sup>1)</sup>	87.877	55.328	32.549	79.212	8.644
30.06.2009 <sup>1)</sup>	88.119	54.846	33.273	79.517	8.592

<sup>1)</sup> vorläufige Daten

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

**Übersicht 37: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach Wirtschaftsabschnitten 2008 – 2009 <sup>1)</sup>**

Wirtschaftsabschnitt	30.06.2008	30.06.2009	Differenz
Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	97	109	12
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	78	71	- 7
Erbringung v. Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	*	*	--
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	588	623	35
Getränkeherstellung	35	35	0
Herstellung von Textilien	22	*	--
Herstellung von Bekleidung	5	*	--
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (ohne Möbel)	81	83	2
Druckgewerbe und Vervielfältigung	87	73	- 14
Kokerei und Mineralölverarbeitung	13	0	- 13
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	35.104	35.159	55
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	2.069	*	--
Herstellung von Gummi- u. Kunststoffwaren	*	*	--
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	310	347	37
Metallerzeugung und -bearbeitung	58	15	- 43
Herstellung von Metallerzeugnissen	491	541	50

noch Übersicht 37:

Wirtschaftsabschnitt	30.06.2008	30.06.2009	Differenz
Herst. von DV-Geräten, elektronischen u. optischen Erzeugnissen	906	277	- 629
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	123	123	0
Maschinenbau	517	520	3
sonstiger Fahrzeugbau	39	*	--
Herstellung von Möbeln	20	18	- 2
Herstellung von sonstigen Waren	189	194	5
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	117	146	29
Energieversorgung	1.029	1.062	33
Abwasserentsorgung	152	*	--
Sammlung, Behandlung u. Beseitig.v. Abfällen; Rückgewinnung	451	430	- 21
Hochbau	363	328	- 35
Tiefbau	253	260	7
vorbereit. Baustellenarbeiten, Bauinst. sowie Ausbaugewerbe	2.725	3.036	311
Handel mit Kfz; Instandhaltung. u. Reparatur von Kfz	889	848	- 41
Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	1.896	1.823	- 73
Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)	3.761	3.845	84
Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	1.306	1.337	21
Schifffahrt	19	22	3
Lagerei u. Erbringung von sonst. Dienstleistungen für d. Verkehr	1.153	1.055	- 98
Post-, Kurier- und Expressdienste	718	728	10
Beherbergung	98	94	- 4
Gastronomie	768	808	40
Verlagswesen	403	419	16
Film, TV, Kino und Tonstudio	32	32	0
Rundfunkveranstalter	114	119	5
Telekommunikation	184	79	- 105
Dienstleistungen der Informationstechnologie	2.551	2.579	28
Informationsdienstleistungen	135	166	31
Erbringung von Finanzdienstleistungen	1.381	1.437	56
Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherungen)	120	119	- 1
mit Finanz- u. Versicherungsdienstl. verbundene Tätigk.	234	243	9
Grundstücks- und Wohnungswesen	622	610	- 12
Rechts-, Steuerberatung, Wirtsch.-prüfung	601	605	4
Verwaltung u. Führung von Unternehmen u. Betrieben; Unternehmensberatung	267	804	537
Architektur-, Ingenieurbüros; Labore	1.287	1.125	- 162
Forschung und Entwicklung	54	61	7
Werbung und Marktforschung	35	23	- 12
sonst. freiberuflichen wissenschaftl. u. technische Tätigkeiten	57	57	0
Veterinärwesen	54	55	1
Vermietung von beweglichen Sachen	63	54	- 9
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	3.721	3.068	- 653
Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonst. Reservierungsdienstleistungen	75	72	- 3
Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	249	177	- 72
Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	2.409	2.347	- 62

noch Übersicht 37:

Wirtschaftsabschnitt	30.06.2008	30.06.2009	Differenz
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen außer nachstehend genannten	496	466	-30
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	3.452	3.545	93
Erziehung und Unterricht	1.647	1.742	95
Gesundheitswesen	6.257	6.499	242
Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	1.359	1.495	136
Sozialwesen (ohne Heime)	1.071	1.166	95
kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten	132	129	- 3
Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten	26	*	--
Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	38	37	- 1
Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	169	197	28
Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)	996	1.008	12
Reparatur von DV-Geräten und Gebrauchsgütern	10	10	0
sonstige überwiegend persönliche Dienstleistungen	998	1.163	165
Private Haushalte mit Hauspersonal	36	41	5
Herstell. v. Waren u. Erbringung von Dienstleistungen durch priv. Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	5	*	--
keine Zuordnung möglich	3	*	--
insgesamt	87.877	88.119	242

\* aus Geheimhaltungsgründen keine Angabe

<sup>1)</sup> nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008)

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

**Übersicht 38: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und am Wohnort am 30.06.2009 nach Staatsangehörigkeit, Alter und Berufsabschluss**

**a) Beschäftigte am Arbeitsort**

Alter / Berufsausbildung	insgesamt		Deutsche <sup>1)</sup>		Ausländer <sup>1)</sup>	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Beschäftigte insgesamt	88.119	100,0	79.517	100,0	8.592	100,0
davon im Alter von ... bis unter ... Jahren						
unter 20 Jahre	2.726	3,1	2.435	3,1	291	3,4
20 bis 24 Jahre	7.087	8,0	6.294	7,9	793	9,2
25 bis 29 Jahre	7.776	8,8	6.716	8,4	1.058	12,3
30 bis 49 Jahre	47.376	53,8	42.529	53,5	4.841	56,3
50 bis 59 Jahre	20.054	22,8	18.760	23,6	1.292	15,0
60 bis 64 Jahre	2.890	3,3	2.586	3,3	304	3,5
65 Jahre und älter	210	0,2	197	0,2	13	0,2
davon ohne Abitur						
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	12.391	14,1	9.660	12,1	2.729	31,8
mit abgeschlossener Berufsausbildung	48.089	54,6	45.408	57,1	2.679	31,2
mit Abitur						
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	1.553	1,8	1.456	1,8	97	1,1
mit abgeschlossener Berufsausbildung	7.562	8,6	7.230	9,1	332	3,9
Hochschulabschluss	10.837	12,3	10.059	12,7	776	9,0
Ausbildung unbekannt	7.687	8,7	5.704	7,2	1.979	23,0

**b) Beschäftigte am Wohnort**

Alter / Berufsausbildung	insgesamt		Deutsche <sup>1)</sup>		Ausländer <sup>1)</sup>	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Beschäftigte insgesamt	52.813	100,0	43.289	100,0	9.515	100,0
davon im Alter von ... bis unter ... Jahren						
unter 20 Jahre	1.493	2,8	1.225	2,8	267	2,8
20 bis 24 Jahre	5.081	9,6	4.158	9,6	922	9,7
25 bis 29 Jahre	6.032	11,4	4.689	10,8	1.342	14,1
30 bis 49 Jahre	27.229	51,6	21.931	50,7	5.292	55,6
50 bis 59 Jahre	10.989	20,8	9.639	22,3	1.350	14,2
60 bis 64 Jahre	1.805	3,4	1.479	3,4	326	3,4
65 Jahre und älter	184	0,3	168	0,4	16	0,2
davon ohne Abitur						
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	9.568	18,1	6.692	15,5	2.875	30,2
mit abgeschlossener Berufsausbildung	26.346	49,9	23.409	54,1	2.935	30,8
mit Abitur						
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	955	1,8	813	1,9	142	1,5
mit abgeschlossener Berufsausbildung	2.852	5,4	2.635	6,1	217	2,3
Hochschulabschluss	4.222	8,0	3.799	8,8	423	4,4
Ausbildung unbekannt	8.870	16,8	5.941	14,6	2.923	30,8

<sup>1)</sup>Bei der Aufschlüsselung nach Staatsangehörigkeit fehlen die nicht zuzuordnenden Personen.

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

**Übersicht 39: Pendlerstatistik für die Stadt Ludwigshafen am Rhein**

Stichtag	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Ludwigshafen			davon:					
				Beschäftigte mit identischem Wohn- und Arbeitsort Ludwigshafen			Auspendler aus Ludwigshafen		
	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
30.06.1998	54.561	32.643	21.918	35.178	20.434	14.744	19.383	12.209	7.174
30.06.1999	54.723	32.671	22.052	34.444	19.929	14.515	20.279	12.742	7.537
30.06.2000	54.928	32.662	22.266	33.936	19.482	14.454	20.992	13.180	7.812
30.06.2001	54.435	32.088	22.347	32.839	18.609	14.230	21.596	13.479	8.117
30.06.2002	54.046	31.546	22.500	32.432	18.244	14.188	21.614	13.302	8.312
30.06.2003	52.827	30.741	22.086	31.567	17.675	13.892	21.260	13.066	8.194
30.06.2004	51.844	30.069	21.775	30.605	16.982	13.623	21.239	13.087	8.152
30.06.2005	50.729	29.352	21.377	29.270	16.172	13.098	21.459	13.180	8.279
30.06.2006	51.165	29.658	21.507	28.479	15.798	12.681	22.686	13.860	8.826
30.06.2007	52.310	30.488	21.822	28.590	15.824	12.766	23.720	14.664	9.056
30.06.2008	53.591	31.169	22.422	28.710	15.804	12.906	24.881	15.365	9.516
30.06.2009	52.813	30.264	22.549	28.340	15.402	12.938	24.473	14.862	9.611

Stichtag	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen			davon:					
				Beschäftigte mit identischem Wohn- und Arbeitsort Ludwigshafen			Einpendler nach Ludwigshafen		
	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
30.06.1998	94.378	63.087	31.291	35.178	20.434	14.744	59.200	42.653	16.547
30.06.1999	94.666	63.093	31.573	34.444	19.929	14.515	60.222	43.164	17.058
30.06.2000	94.964	63.023	31.941	33.936	19.482	14.454	61.028	43.541	17.487
30.06.2001	92.748	60.962	31.786	32.839	18.609	14.230	59.909	42.353	17.556
30.06.2002	92.287	60.223	32.064	32.432	18.244	14.188	59.855	41.979	17.876
30.06.2003	90.672	58.802	31.870	31.567	17.675	13.892	59.105	41.127	17.978
30.06.2004	88.246	56.754	31.492	30.605	16.982	13.623	57.641	39.772	17.869
30.06.2005	86.081	54.898	31.183	29.270	16.172	13.098	56.811	38.726	18.085
30.06.2006	85.801	54.553	31.248	28.479	15.798	12.681	57.322	38.755	18.567
30.06.2007	86.652	54.871	31.781	28.590	15.824	12.766	58.062	39.047	19.015
30.06.2008	87.877	55.328	32.549	28.710	15.804	12.906	59.167	39.524	19.643
30.06.2009	88.119	54.846	33.273	28.340	15.402	12.938	59.779	39.444	20.335

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg



Übersicht 40:**Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung  
nach Wirtschaftsabschnitten 2000 – 2008**

Jahr	Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen (in Mio. Euro)	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen (in Mio. Euro)							
		insgesamt	Land- u. Forstwirtschaft; Fischerei	Verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Energie- u. Wasserversorgung	Baugewerbe	Handel, Gastgewerbe u. Verkehr	Finanzierung, Vermietung, Unternehmensdienstleist.	Öffentliche u. priv. Dienstleist.
2000	8.737	7.863	16	5.022	244	145	636	925	874
2001	8.368	7.541	16	4.678	193	140	645	1.024	846
2002	8.691	7.840	15	4.877	177	175	627	1.089	879
2003	8.488	7.647	14	4.685	190	147	611	1.104	897
2004	9.445	8.537	14	5.449	201	130	628	1.203	913
2005	9.044	8.164	13	5.179	218	125	606	1.106	917
2006	9.499	8.568	13	5.379	249	128	627	1.219	952
2007	9.881	8.857	16	5.614	231	153	650	1.216	978
2008	9.538	8.558	15	5.123	241	169	679	1.316	1.013

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Übersicht 41: Erwerbstätige (am Arbeitsort) nach Wirtschaftsabteilungen 2000 – 2008

Jahr	Erwerbstätige in 1.000							
	insgesamt	Land- u. Forstwirtschaft; Fischerei	Verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Energie- u. Wasserversorgung	Baugewerbe	Handel, Gastgewerbe u. Verkehr	Finanzierung, Vermietung, Unternehmensdienstleist.	Öffentliche u. priv. Dienstleist.
2000	115,0	0,7	52,7	1,4	5,0	18,1	15,3	22,0
2001	113,5	0,6	50,4	1,2	5,0	17,8	16,1	22,3
2002	112,8	0,6	49,4	1,3	4,8	17,1	16,7	22,8
2003	112,0	0,6	47,8	1,2	4,7	16,9	17,4	23,3
2004	110,5	0,6	46,1	1,2	4,4	16,8	17,4	23,9
2005	108,2	0,6	44,2	1,2	4,2	16,6	17,3	23,9
2006	107,9	0,6	42,9	1,2	4,2	16,8	17,4	24,8
2007	109,7	0,7	42,2	1,1	4,5	16,8	18,5	25,5
2008	111,3	0,7	42,2	1,1	4,6	17,6	19,0	26,1

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

**Übersicht 42: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen 2000 – 2008 nach Wirtschaftsabteilungen**

Jahr	Bruttoinlandsprodukt in jeweil. Preisen je Erwerbstätigen in Euro	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen (in Euro)							
		insgesamt	Land- u. Forstwirtschaft; Fischerei	Verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Energie- u. Wasserversorgung	Baugewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Finanzierung, Vermietung, Unternehmensdienstleist.	Öffentliche u. priv. Dienstleist.
2000	75.988	68.387	24.693	95.311	180.602	29.279	35.192	60.611	39.752
2001	73.725	66.445	25.203	92.736	157.946	27.823	36.303	63.570	37.988
2002	77.060	69.510	24.055	98.821	140.590	36.174	36.575	65.028	38.519
2003	75.820	68.307	21.753	97.958	153.686	31.416	36.229	63.560	38.407
2004	85.497	77.278	21.978	118.091	165.730	29.357	37.376	69.199	38.245
2005	83.618	75.477	20.931	117.108	179.223	29.466	36.433	63.813	38.361
2006	88.004	79.377	20.729	125.351	209.652	30.425	37.253	70.231	38.401
2007	90.099	80.762	23.085	132.917	209.287	34.319	38.598	65.876	38.417
2008	85.697	76.887	21.926	121.402	214.342	36.431	38.645	69.433	38.830

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

**Übersicht 43: Betriebe, Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1)</sup> 1998 bis 2009**

Jahr	Betriebe <sup>2)</sup>	Beschäftigte <sup>2)</sup>	geleistete Arbeitsstunden <sup>3)</sup>
	Anzahl		1.000
1998	64	53.384	36.110
1999	60	52.039	35.367
2000	63	50.143	33.259
2001	63	47.663	31.785
2002	62	47.125	31.065
2003	57	45.253	34.031 <sup>4)</sup>
2004	56	43.219	66.119
2005	54	41.786	63.501
2006	51	40.634	60.616
2007 <sup>1)</sup>	30	39.702	58.723
2008 <sup>1)</sup>	29	39.549	58.269
2009 <sup>1)</sup>	27	38.770	56.526

<sup>1)</sup> Bis 2006 umfasste der Berichtskreis Betriebe von Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten. Ab 2007 ist die Mindestgrenze auf 50 Beschäftigte erhöht.

<sup>2)</sup> Stand jeweils im Dezember

<sup>3)</sup> Bis 2002 tatsächlich geleistete Arbeiterstunden; ab 2003 tatsächlich geleistete Arbeitsstunden aller tätigen Personen (Lohn- und Gehaltsempfänger)

<sup>4)</sup> Die Daten liegen nur für das 2. Halbjahr vor und sind deshalb mit den Vorjahren nicht vergleichbar.

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

**Übersicht 44: Investitionen in Maschinen und maschinelle Anlagen im Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten)**

Jahr (jeweils bis 30.09.)	Beschäftigte	Investitionen in Maschinen und maschinelle Anlagen	Investitionen je Beschäftigten
	Anzahl	in 1.000 Euro	in Euro
2000	51.226	621.320	12.129
2001	48.320	529.647	10.961
2002	47.760	539.802	11.302
2003	45.814	501.717	10.951
2004	43.713	294.278	6.732
2005	42.032	260.893	6.207
2006	40.884	*	*
2007	40.353	*	*
2008	40.271	479.270	11.901

\*aus Geheimhaltungsgründen Angaben nicht veröffentlicht

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

**Übersicht 45: Unternehmensinsolvenzen in Ludwigshafen und betroffene Beschäftigte 2000-2009**

Jahr	Insolvenzverfahren	Beschäftigte
2000	57	134
2001	75	266
2002	176	52
2003	222	117
2004	257	380
2005	308	163
2006	296	216
2007	235	49
2008	295	31
2009	298	680

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

**Übersicht 46: Gewerbeanmeldungen in Rheinland-Pfalz im Jahr 2009  
nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Gewerbeanmeldungen				Gewerbeabmeldungen			
	insgesamt		darunter Betriebs- gründungen <sup>1)</sup>		insgesamt		darunter Betriebs- aufgaben <sup>1)</sup>	
	Anzahl	je 10.000 Ein- wohner	Anzahl	je 10.000 Ein- wohner	Anzahl	je 10.000 Ein- wohner	Anzahl	je 10.000 Ein- wohner
kreisfreie Städte								
Frankenthal	513	109,5	77	16,4	452	96,5	56	12,0
Kaiserslautern	1.333	134,9	282	28,5	1.040	105,3	308	31,2
Koblenz	1.336	125,8	252	23,7	1.091	102,8	232	21,9
Landau	424	98,6	82	19,1	340	79,1	55	12,8
Ludwigshafen	1.734	106,1	252	15,4	1.653	101,2	225	13,8
Mainz	2.511	127,3	425	21,5	2.027	102,8	357	18,1
Neustadt	491	91,6	93	17,3	498	92,9	109	20,3
Pirmasens	392	95,4	74	18,0	357	86,9	54	13,1
Speyer	612	122,7	136	27,3	508	101,9	104	20,9
Trier	1.009	96,8	153	14,7	940	90,2	142	13,6
Worms	910	111,1	122	14,9	791	96,6	133	16,2
Zweibrücken	352	102,5	66	19,2	333	96,9	66	19,2
Landkreise								
Ahrweiler	1.463	114,0	253	19,7	1.335	104,1	200	15,6
Altenkirchen	1.287	96,6	203	15,2	1.172	87,9	191	14,3
Alzey-Worms	1.467	117,5	177	14,2	1.051	84,2	128	10,3
Bad Dürkheim	1.434	107,5	170	12,7	1.223	91,7	175	13,1
Bad Kreuznach	1.889	121,0	307	19,7	1.566	100,3	262	16,8
Bernkastel-Wittlich	1.237	110,4	155	13,8	942	84,0	167	14,9
Birkenfeld	785	92,7	104	12,3	756	89,3	120	14,2
Cochem-Zell	621	96,8	70	10,9	445	69,4	66	10,3
Donnersbergkreis	762	99,1	115	15,0	673	87,6	101	13,1
Eifelkreis Bitburg-Prüm	864	91,4	114	12,1	702	74,2	103	10,9
Germersheim	1.192	95,3	154	12,3	1.084	86,7	154	12,3
Kaiserslautern	1.102	103,4	173	16,2	876	82,2	178	16,7
Kusel	467	63,4	56	7,6	488	66,3	76	10,3
Mainz-Bingen	2.132	105,9	245	12,2	1.747	86,8	253	12,6
Mayen-Koblenz	2.090	98,9	291	13,8	1.762	83,4	247	11,7
Neuwied	2.120	116,4	311	17,1	1.883	103,4	303	16,6
Rhein-Hunsrück-Kreis	1.101	106,6	189	18,3	854	82,7	162	15,7
Rhein-Lahn-Kreis	1.234	98,8	116	9,3	1.203	96,3	144	11,5
Rhein-Pfalz-Kreis	1.578	105,8	191	12,8	1.416	95,0	150	10,1
Südl. Weinstraße	1.116	102,0	147	13,4	890	81,3	129	11,8
Südwestpfalz	800	80,0	111	11,1	730	73,0	128	12,8
Trier-Saarburg	1.096	77,6	101	7,1	906	64,1	130	9,2
Vulkaneifel	708	114,2	81	13,1	544	87,7	82	13,2
Westerwaldkreis	2.046	102,3	351	17,5	1.904	95,2	385	19,2
Rheinland-Pfalz	42.208	105,0	6.199	15,4	36.182	90,0	5.875	14,6
kreisfreie Städte	11.617	113,8	2.014	19,7	10.030	98,3	1.841	18,0
Landkreise	30.591	102,0	4.185	14,0	26.152	87,2	4.034	13,5

<sup>1)</sup>Kapital- oder Personengesellschaft bzw. Einzelunternehmen mit Handelregistereintrag oder Handwerkskarte oder mindestens einem/einer sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

**Übersicht 47: Arbeitslose und Arbeitslosenquoten in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Metropolregion Rhein-Neckar 2005 bis 2009**

Kreisfreie Stadt/Landkreis	Dez. 2005		Dez. 2006		Dez. 2007		Dez. 2008		Dez. 2009	
	Anzahl	Arbeitslosenquote in %	Anzahl	Arbeitslosenquote in %	Anzahl	Arbeitslosenquote in %	Anzahl	Arbeitslosenquote in %	Anzahl	Arbeitslosenquote in %
Ludwigshafen	10.470	13,6	8.891	11	7.559	9,2	7.252	9,0	7.567	9,3
Frankenthal	2.454	10,8	2.096	9,1	1.841	7,8	1.711	7,3	1.762	7,4
Speyer	2.479	9,6	2.087	8,0	1.780	6,8	1.843	7,1	1.857	7,0
Neustadt	2.432	8,9	1.924	6,8	1.588	5,9	1.491	5,6	1.814	6,7
Landau	1.510	6,9	1.437	6,5	1.223	5,6	1.126	5,1	1.235	5,5
Worms	4.208	10,5	4.197	10	3.292	7,9	2.961	7,1	3.647	8,7
Rhein-Pfalz-Kr.	4.685	5,8	3.991	4,9	3.256	4,1	3.011	3,8	3.052	3,8
Kreis Bad Dürk.	4.265	6,3	3.621	5,3	2.866	4,3	2.500	3,7	2.900	4,3
Kr. Germersheim	4.418	6,8	3.867	5,9	2.870	4,2	2.990	4,4	3.546	5,1
Kreis Südl. Weinstraße	3.356	5,9	3.082	5,3	2.489	4,5	2.204	3,9	2.291	4,0
Mannheim	17.014	11,2	13.931	9,1	11.406	7,5	11.382	7,6	12.047	8,0
Heidelberg	5.299	8,2	4.989	7,6	3.684	5,8	3.697	5,9	3.916	6,2
Rhein-Neckar-Kr.	18.432	6,8	13.733	5,0	11.541	4,2	10.521	3,9	12.729	4,6
Neckar-Odenwald-Kreis	5.307	7,1	4.195	5,6	3.326	4,4	3.374	4,4	3.754	4,9
Kr. Bergstraße	11.632	8,6	11.430	8,3	8.027	5,8	7.632	5,5	7.794	5,6
<b>Insgesamt</b>	<b>97.961</b>	<b>8,9</b>	<b>83.471</b>	<b>7,6</b>	<b>66.748</b>	<b>6,1</b>	<b>63.695</b>	<b>5,9</b>	<b>69.911</b>	<b>6,3</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

**Übersicht 48: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Rechtskreisen  
Dezember 2007 bis Dezember 2009**

Monat	insgesamt	nach Rechtskreisen		Monat	insgesamt	nach Rechtskreisen	
		SGB III <sup>1)</sup>	SGB II <sup>2)</sup>			SGB III <sup>1)</sup>	SGB II <sup>2)</sup>
Dez. 2007	7.559	2.137	5.422	Jan. 2009	7.925	2.496	5.429
Jan. 2008	7.851	2.365	5.486	Feb. 2009	8.058	2.523	5.535
Feb. 2008	7.737	2.281	5.456	Mrz. 2009	8.247	2.555	5.692
Mrz. 2008	7.624	2.138	5.486	Apr. 2009	8.286	2.573	5.713
Apr. 2008	7.583	2.057	5.526	Mai 2009	8.234	2.588	5.646
Mai 2008	7.324	1.904	5.420	Jun. 2009	8.207	2.606	5.601
Jun. 2008	7.164	1.887	5.277	Jul. 2009	8.336	2.674	5.662
Jul. 2008	7.097	1.926	5.171	Aug. 2009	8.191	2.570	5.621
Aug. 2008	7.169	1.934	5.235	Sep. 2009	7.813	2.283	5.530
Sep. 2008	7.052	1.856	5.196	Okt. 2009	7.598	2.190	5.408
Okt. 2008	7.077	1.859	5.218	Nov. 2009	7.542	2.178	5.364
Nov. 2008	7.011	1.871	5.140	Dez. 2009	7.567	2.175	5.392
Dez. 2008	7.252	2.092	5.160				

<sup>1)</sup>Sozialgesetzbuch III    <sup>2)</sup>Sozialgesetzbuch II

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

**Übersicht 49: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen  
Dezember 2000 bis Dezember 2009**

Personen- gruppe	Dez. 2000	Dez. 2001	Dez. 2002	Dez. 2003	Dez. 2004	Dez. 2005	Dez. 2006	Dez. 2007	Dez. 2008	Dez. 2009
Männer	3.938	4.212	4.861	5.170	5.577	5.990	4.679	3.891	3.935	4.205
Frauen	2.575	2.645	2.948	3.030	3.390	4.480	4.212	3.668	3.317	3.362
Deutsche	4.448	4.542	5.234	5.557	6.148	7.163	6.061	5.031	4.902	5.068
Ausländer	2.065	2.333	2.575	2.643	2.819	3.307	2.830	2.528	2.350	2.499
unter 25 J.	775	895	1.126	937	1.188	1.356	919	835	981	799
55 J. u. älter	1.262	1.022	963	731	830	1.051	1.116	881	913	952
Langzeitarbeitslose	2.421	2.226	2.611	3.018	3.402	4.164	4.311	3.297	2.693	2.977
Schwerbehinderte	367	343	335	367	420	428	450	397	399	379
Vollzeit	5.796	6.087	6.923	7.227	7.870	9.105	7.541	6.328	6.171	6.451
Teilzeit	717	770	886	973	1.097	1.365	1.350	1.231	1.081	1.116
Rechtskreis SGB III <sup>1)</sup>	--	--	--	--	--	3.522	2.750	2.137	2.092	2.175
Rechtskreis SGB II <sup>1)</sup>	--	--	--	--	--	6.948	6.141	5.422	5.160	5.392
Arbeitslose insges.	6.513	6.857	7.809	8.200	8.967	10.470	8.891	7.559	7.252	7.567

<sup>1)</sup> Im Zuge des Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt wurden die Förderbestimmungen für Arbeitslose in den Sozialgesetzbüchern II und III (SGB II und SGB III) niedergelegt. SGB II bezieht sich dabei auf Arbeitslose, die keine ausreichenden Anwartschaftszeiten für den Bezug von Arbeitslosengeld I nachweisen können bzw. die Höchstdauer für den Bezug von Arbeitslosengeld I überschritten haben. In den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit werden im Rechtskreis des SGB II auch Personen aufgeführt, die diese Bedingungen erfüllen, aber z.B. durch die Anrechnung von Vermögen oder Einkommen keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld II besitzen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

**Übersicht 50: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Dauer der Arbeitslosigkeit  
Dezember 1997 bis Dezember 2009**

Alter	Monat	insgesamt			unter 3 Mon.		3 bis unter 6 Monate		6 Monate bis unter 1 Jahr		1 bis unter 2 Jahre		2 Jahre und länger	
		Anzahl	Anzahl	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%		
insgesamt	Dez 97	7.842	2.495	31,8	1.361	17,4	1.306	16,7	1.384	17,6	1.296	16,5		
	Dez 98	7.509	2.521	33,6	1.240	16,5	1.282	17,1	1.096	14,6	1.370	18,2		
	Dez 99	7.303	2.154	29,5	1.153	15,8	1.367	18,7	1.329	18,2	1.300	17,8		
	Dez 00	6.544	2.038	31,1	1.050	16,0	985	15,1	1.128	17,2	1.343	20,5		
	Dez 01	6.854	2.147	31,3	1.255	18,3	1.124	16,4	1.019	14,9	1.309	19,1		
	Dez 02	7.820	2.289	29,3	1.462	18,7	1.437	18,4	1.315	16,8	1.317	16,8		
	Dez 03	8.181	2.411	29,5	1.310	16,0	1.448	17,7	1.566	19,1	1.446	17,7		
	Dez 04	8.923	2.339	26,2	1.500	16,8	1.674	18,8	1.639	18,4	1.771	19,8		
	Dez 05	10.470	2.639	25,2	1.701	16,2	1.966	18,8	2.092	20,0	2.072	19,8		
	Dez 06	8.903	1.763	19,8	1.135	12,7	1.675	18,8	2.166	24,3	2.164	24,3		
	Dez 07	7.561	2.009	26,6	1.124	14,9	1.180	15,6	1.258	16,6	1.990	26,3		
	Dez 08	7.252	2.054	28,3	1.202	16,6	1.323	18,2	1.080	14,9	1.593	22,0		
Dez 09	7.567	2.206	29,2	1.137	15,0	1.247	16,5	1.402	18,5	1.575	20,8			
15 - 19 Jahre	Dez 97	258	146	56,6	73	28,3	25	9,7	13	5,0	*	--		
	Dez 98	247	150	60,7	63	25,5	20	8,1	13	5,3	*	--		
	Dez 99	223	139	62,3	52	23,3	21	9,4	11	4,9	0	0,0		
	Dez 00	230	163	70,9	47	20,4	17	7,4	3	1,3	0	0,0		
	Dez 01	240	149	62,1	52	21,7	24	10,0	14	5,8	*	--		
	Dez 02	266	161	60,5	72	27,1	23	8,6	9	3,4	*	--		
	Dez 03	131	84	64,1	35	26,7	7	5,3	5	3,8	0	0,0		
	Dez 04	260	133	51,2	95	36,5	25	9,6	6	2,3	*	--		
	Dez 05	386	187	48,4	135	35,0	46	11,9	18	4,7	0	0,0		
	Dez 06	235	117	49,8	63	26,8	33	14,0	21	8,9	*	--		
	Dez 07	188	92	48,9	49	26,1	33	17,6	14	7,4	0	0,0		
Dez 08	293	151	51,5	93	31,7	35	11,9	11	3,8	3	1,0			
Dez 09	192	136	70,8	29	15,1	11	5,7	15	7,8	*	--			
20 - 24 Jahre	Dez 97	858	406	47,3	236	27,5	129	15,0	76	8,9	11	1,3		
	Dez 98	707	368	52,1	169	23,9	93	13,2	68	9,6	9	1,3		
	Dez 99	640	341	53,3	126	19,7	109	17,0	48	7,5	16	2,5		
	Dez 00	548	303	55,3	111	20,3	82	15,0	40	7,3	12	2,2		
	Dez 01	653	336	51,5	159	24,3	103	15,8	46	7,0	9	1,4		
	Dez 02	862	384	44,5	240	27,8	147	17,1	79	9,2	12	1,4		
	Dez 03	797	376	47,2	200	25,1	118	14,8	86	10,8	17	2,1		
	Dez 04	914	384	42,0	289	31,6	172	18,8	59	6,5	10	1,1		
	Dez 05	970	420	43,3	255	26,3	176	18,1	109	11,2	10	1,0		
	Dez 06	691	288	41,7	176	25,5	107	15,5	92	13,3	28	4,1		
	Dez 07	648	314	48,5	147	22,7	99	15,3	57	8,8	31	4,8		
Dez 08	688	345	50,1	171	24,9	103	15,0	50	7,3	19	2,8			
Dez 09	607	291	47,9	141	23,2	86	14,2	72	11,9	17	2,8			
25 - 29 Jahre	Dez 97	965	426	44,1	207	21,5	163	16,9	138	14,3	31	3,2		
	Dez 98	883	433	49,0	175	19,8	141	16,0	96	10,9	38	4,3		
	Dez 99	826	345	41,8	160	19,4	164	19,9	108	13,1	49	5,9		
	Dez 00	657	303	46,1	127	19,3	99	15,1	79	12,0	49	7,5		
	Dez 01	769	326	42,4	181	23,5	141	18,3	81	10,5	40	5,2		
	Dez 02	877	366	41,7	183	20,9	171	19,5	111	12,7	46	5,2		
	Dez 03	1.068	398	37,3	220	20,6	210	19,7	177	16,6	63	5,9		
	Dez 04	1.015	323	31,8	201	19,8	203	20,0	192	18,9	96	9,5		
	Dez 05	1.235	400	32,4	215	17,4	262	21,2	233	18,9	125	10,1		
	Dez 06	1.038	268	25,8	188	18,1	221	21,3	221	21,3	140	13,5		
	Dez 07	821	258	31,4	149	18,1	169	20,6	123	15,0	122	14,9		
Dez 08	797	301	37,8	155	19,4	159	19,9	101	12,7	81	10,2			
Dez 09	928	352	37,9	199	21,4	169	18,2	140	15,1	68	7,3			

## noch Übersicht 50:

Alter	Monat	insgesamt	unter 3 Mon.		3 bis unter 6 Monate		6 Monate bis unter 1 Jahr		1 bis unter 2 Jahre		2 Jahre und länger	
			Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
30 - 39 Jahre	Dez 97	1.895	724	38,2	378	19,9	373	19,7	304	16,0	116	6,1
	Dez 98	1.853	760	41,0	357	19,3	359	19,4	251	13,5	126	6,8
	Dez 99	1.932	674	34,9	376	19,5	396	20,5	328	17,0	158	8,2
	Dez 00	1.697	593	34,9	342	20,2	268	15,8	285	16,8	209	12,3
	Dez 01	1.838	653	35,5	361	19,6	341	18,6	263	14,3	220	12,0
	Dez 02	2.130	645	30,3	465	21,8	461	21,6	346	16,2	213	10,0
	Dez 03	2.365	746	31,5	387	16,4	442	18,7	476	20,1	314	13,3
	Dez 04	2.502	722	28,9	396	15,8	491	19,6	488	19,5	405	16,2
	Dez 05	2.848	719	25,2	465	16,3	558	19,6	603	21,2	503	17,7
	Dez 06	2.318	474	20,4	285	12,3	456	19,7	615	26,5	488	21,1
	Dez 07	2.003	552	27,6	308	15,4	329	16,4	339	16,9	475	23,7
	Dez 08	1.817	488	26,9	298	16,4	362	19,9	302	16,6	367	20,2
Dez 09	1.961	550	28,0	305	15,6	386	19,7	365	18,6	355	18,1	
40 - 49 Jahre	Dez 97	1.391	434	31,2	222	16,0	257	18,5	279	20,1	199	14,3
	Dez 98	1.441	479	33,2	223	15,5	294	20,4	209	14,5	236	16,4
	Dez 99	1.525	374	24,5	239	15,7	308	20,2	362	23,7	242	15,9
	Dez 00	1.403	371	26,4	210	15,0	242	17,2	279	19,9	301	21,5
	Dez 01	1.530	405	26,5	321	21,0	276	18,0	231	15,1	297	19,4
	Dez 02	1.834	447	24,4	314	17,1	369	20,1	389	21,2	315	17,2
	Dez 03	2.106	498	23,6	297	14,1	407	19,3	455	21,6	449	21,3
	Dez 04	2.302	471	20,5	331	14,4	450	19,5	471	20,5	579	25,2
	Dez 05	2.759	573	20,8	384	13,9	506	18,3	608	22,0	688	24,9
	Dez 06	2.411	391	16,2	250	10,4	439	18,2	611	25,3	720	29,9
	Dez 07	2.115	491	23,2	272	12,9	311	14,7	370	17,5	671	31,7
	Dez 08	1.910	454	23,8	271	14,2	357	18,7	323	16,9	505	26,4
Dez 09	2.073	531	25,6	288	13,9	331	16,0	417	20,1	506	24,4	
50 - 54 Jahre	Dez 97	627	138	22,0	92	14,7	111	17,7	138	22,0	148	23,6
	Dez 98	680	156	22,9	97	14,3	111	16,3	137	20,1	179	26,3
	Dez 99	698	135	19,3	82	11,7	125	17,9	177	25,4	179	25,6
	Dez 00	744	158	21,2	99	13,3	103	13,8	143	19,2	241	32,4
	Dez 01	803	149	18,6	112	13,9	137	17,1	165	20,5	240	29,9
	Dez 02	887	158	17,8	99	11,2	151	17,0	209	23,6	270	30,4
	Dez 03	982	181	18,4	104	10,6	150	15,3	216	22,0	331	33,7
	Dez 04	1.106	193	17,5	114	10,3	184	16,6	233	21,1	382	34,5
	Dez 05	1.221	188	15,4	151	12,4	209	17,1	279	22,9	394	32,3
	Dez 06	1.094	127	11,6	94	8,6%	195	17,8	290	26,5	388	35,5
	Dez 07	905	173	19,1	109	12,0	130	14,4	170	18,8	323	35,7
	Dez 08	834	166	19,9	114	13,7	143	17,1	144	17,3	267	32,0
Dez 09	854	172	20,1	93	10,9	126	14,8	186	21,8	277	32,4	



## noch Übersicht 50:

Alter	Monat	insgesamt	unter 3 Mon.		3 bis unter 6 Monate		6 Monate bis unter 1 Jahr		1 bis unter 2 Jahre		2 Jahre und länger	
			Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
55 - 59 Jahre	Dez 97	1.616	190	11,8	125	7,7	205	12,7	38	23,7	713	44,1
	Dez 98	1.448	142	9,8	125	8,6	214	14,8	273	18,9	694	47,9
	Dez 99	1.200	114	9,5	96	8,0	198	16,5	225	18,8	567	47,3
	Dez 00	995	113	11,4	89	8,9	126	12,7	233	23,4	434	43,6
	Dez 01	791	97	12,3	54	6,8	73	9,2	170	21,5	397	50,2
	Dez 02	774	105	13,6	65	8,4	103	13,3	133	17,2	368	47,5
	Dez 03	661	108	16,3	61	9,2	106	16,0	134	20,3	252	38,1
	Dez 04	762	102	13,4	71	9,3	135	17,7	172	22,6	282	37,0
	Dez 05	1.005	134	13,3	90	9,0	201	20,0	232	23,1	348	34,6
	Dez 06	1.048	87	8,3	68	6,5	193	18,4	303	28,9	397	37,9
	Dez 07	836	111	13,3	84	10,0	102	12,2	176	21,1	363	43,4
	Dez 08	810	115	14,2	73	9,0	134	16,5	141	17,4	347	42,8
Dez 09	805	136	16,9	62	7,7	102	12,7	165	20,5	340	42,2	
60 - 64 Jahre	Dez 97	232	31	13,4	28	12,1	43	18,5	53	22,8	77	33,2
	Dez 98	250	33	13,2	31	12,4	50	20,0	49	19,6	87	34,8
	Dez 99	259	32	12,4	22	8,5	46	17,8	70	27,0	89	34,4
	Dez 00	270	34	12,6	25	9,3	48	17,8	66	24,4	97	35,9
	Dez 01	230	32	13,9	15	6,5	29	12,6	49	21,3	105	45,7
	Dez 02	190	23	12,1	24	12,6	12	6,3	39	20,5	92	48,4
	Dez 03	71	20	28,2	6	8,5	8	11,3	17	23,9	20	28,2
	Dez 04	62	11	17,7	3	4,8	14	22,6	18	29,0	16	25,8
	Dez 05	46	18	39,1	*	--	8	17,4	10	21,7	*	--
	Dez 06	68	11	16,2	*	--	31	45,6	13	19,1	*	--
	Dez 07	45	18	40,0	6	13,3	7	15,6	9	20,0	5	11,1
	Dez 08	103	34	33,0	27	26,2	30	29,1	8	7,8	4	3,9
Dez 09	147	38	25,9	20	13,6	36	24,5	42	28,6	11	7,5	

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

**Übersicht 51: Offene Stellen und Zahl der Arbeitslosen in der Hauptagentur Ludwigshafen <sup>1)</sup> nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit**

Stichtag	offene Stellen	Arbeitslose					Teilzeitstellen suchende Frauen
		insges.	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	
30.06.1990	951	5.784	2.995	2.789	4.791	993	642
31.12.1990	895	5.512	3.084	2.428	4.469	1.043	536
30.06.1991	992	5.261	2.967	2.294	4.247	1.014	523
31.12.1991	694	5.288	3.107	2.181	4.181	1.107	524
30.06.1992	1.188	5.550	3.366	2.184	4.310	1.240	557
31.12.1992	1.102	6.818	4.220	2.598	5.272	1.546	664
30.06.1993	1.592	7.482	4.723	2.759	5.826	1.656	704
31.12.1993	1.727	8.302	5.237	3.065	6.336	1.966	712
30.06.1994	2.289	8.563	5.395	3.168	6.580	1.983	736
31.12.1994	1.833	8.482	5.418	3.064	6.490	1.992	698
30.06.1995	3.269	8.585	5.489	3.096	7.192	1.393	730
31.12.1995	1.300	8.825	5.691	3.134	6.710	2.115	703
30.06.1996	2.742	9.266	5.946	3.320	7.140	2.126	737
31.12.1996	2.017	9.935	6.291	3.644	7.516	2.419	786
30.06.1997	3.048	9.663	6.031	3.632	7.401	2.262	866
31.12.1997	1.279	10.033	6.189	3.844	7.570	2.463	909
30.06.1998	2.933	9.349	5.697	3.652	7.027	2.322	895
31.12.1998	1.794	9.552	5.780	3.772	7.146	2.406	1.008
30.06.1999	4.349	9.316	5.612	3.704	6.904	2.412	1.000
31.12.1999	1.945	9.195	5.553	3.642	6.787	2.408	990
30.06.2000	3.771	8.649	5.045	3.604	6.343	2.306	985
31.12.2000	2.645	8.177	4.784	3.393	5.935	2.242	987
30.06.2001	4.039	8.265	4.685	3.580	5.950	2.315	1.067
31.12.2001	2.404	8.502	5.025	3.449	5.962	2.540	1.036
30.06.2002	4.139	9.165	5.474	3.691	6.509	2.656	1.195
31.12.2002	2.303	9.792	5.910	3.882	6.943	2.849	1.168
30.06.2003	3.388	9.686	5.926	3.760	6.912	2.774	1.161
31.12.2003	1.777	10.240	6.271	3.969	7.344	2.896	1.223
30.06.2004	2.723	10.448	6.393	4.055	7.548	2.900	1.271
31.12.2004	1.770	10.911	6.657	4.254	7.883	3.028	1.308
30.06.2005	1.182	12.361	7.321	5.040	9.036	3.325	1.518
31.12.2005	1.036	12.901	7.259	5.642	9.274	3.627	1.682
30.06.2006	908	12.736	6.977	5.759	9.090	3.646	1.760
31.12.2006	1.072	10.964	5.724	5.240	7.859	3.105	1.627
30.06.2007 <sup>2)</sup>	1.581	9.870	5.217	4.653	7.035	2.835	1.551
31.12.2007 <sup>2)</sup>	1.126	9.187	4.714	4.473	6.424	2.763	1.426
30.06.2008 <sup>2)</sup>	1.109	8.752	4.594	4.158	6.140	2.612	1.239
31.12.2008 <sup>2)</sup>	1.011	8.785	4.730	4.055	6.194	2.591	1.187
30.06.2009 <sup>2)</sup>	991	9.884	5.565	4.319	6.950	2.934	1.212
31.12.2009 <sup>2)</sup>	1.064	9.071	5.034	4.037	6.342	2.729	1.190

<sup>1)</sup> Die Hauptagentur Ludwigshafen umfasst die Stadt Ludwigshafen sowie die Gemeinden Birkenheide, Maxdorf, Fußgönheim, Hochdorf-Assenheim, Böhl-Iggelheim, Dannstadt-Schauernheim, Mutterstadt, Limburgerhof, Neuhofen und Altrip. Es gibt weitere Geschäftsstellen für Frankenthal, Grünstadt, Bad Dürkheim und Speyer. Zusammen bilden sie den Agenturbezirk Ludwigshafen.

<sup>2)</sup> vorläufige Daten

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

**Übersicht 52: Offene Stellen<sup>1)</sup> und Arbeitslose im Agenturbezirk Ludwigshafen<sup>2)</sup> nach Berufsgruppen im Juni 2009**

Berufsgruppen-Nr./Berufsgruppe	Offene Stellen	Darunter: sozialversicherungspflichtige Stellen	Arbeitslose	Auf eine Stelle kommen rechnerisch ... Arbeitslose
01 Landwirte	*	*	5	--
02 Tierzüchter, Fischereiberufe	*	*	3	--
03 Verwalter, Berater (Landw. u. Tierzucht)	0	0	3	--
04 Landwirtsch. Arbeitskräfte, Tierpfleger	*	*	50	--
05 Gartenbauer	22	*	311	14,1
06 Forst-, Jagdberufe	0	0	7	--
10 Steinbearbeiter	0	0	4	--
11 Baustoffhersteller	*	*	5	--
13 Glasmacher	0	0	3	--
14 Chemiarbeiter	8	8	208	26,0
15 Kunststoffverarbeiter	9	9	42	4,7
16 Papierhersteller, -verarbeiter	*	*	12	--
17 Drucker	0	0	65	--
18 Holzaufbereiter u. verwandte Berufe	0	0	9	--
19 Metallherzeuger, Walzer	0	0	3	--
20 Former, Formgießer	*	*	9	--
21 Metallverformer (spanlos)	0	0	6	--
22 Metallverformer (spanend)	*	*	70	--
23 Metalloberflächenbearbeiter	0	0	*	--
24 Metallverbinder	19	19	72	3,8
25 Schmiede	0	0	12	--
26 Feinblechner, Installateure	49	49	165	3,4
27 Schlosser	18	18	303	16,8
28 Mechaniker	51	51	183	3,6
29 Werkzeugmacher	*	*	10	--
30 Metallfeinbauer, verwandte Berufe	10	10	21	2,1
31 Elektriker	77	77	236	3,1
32 Montierer und Metallberufe	3	3	248	82,7
34 Textilhersteller	0	0	*	--
35 Textilverarbeiter	4	*	58	14,5
37 Lederhersteller, Leder- u. Fellverarbeiter	0	0	3	--
39 Back-, Konditorwarenhersteller	17	12	65	3,8
40 Fleisch-, Fischverarbeiter	*	*	24	--
41 Speisenbereiter	75	55	696	9,3
42 Getränke-, Genußmittelhersteller	0	0	8	--
43 übrige Ernährungsberufe	*	*	3	--
44 Maurer, Betonbauer	8	8	180	22,5
45 Zimmerer, Dachdecker, Gerüstbauer	*	*	93	--
46 Straßen-, Tiefbauer	6	6	63	10,5
47 Bauhilfsarbeiter	*	*	217	--
48 Bauausstatter	24	24	223	9,3

## noch Übersicht 52:

Berufsgruppen-Nr./Berufsgruppe	offene Stellen	darunter: sozialversicherungspflichtige Stellen	Arbeitslose	Auf eine Stelle kommen rechnerisch ... Arbeitslose
49 Raumausstatter, Polsterer	4	4	23	5,8
50 Tischler, Modellbauer	14	*	104	7,4
51 Maler, Lackierer und verwandte Berufe	21	21	292	13,9
52 Warenprüfer	11	*	442	40,2
53 Hilfsarbeiter ohne Tätigkeitsangabe	5	*	532	48,4
54 Maschinisten, zugeh. Berufe	6	6	176	29,3
60 Ingenieure	37	37	118	3,2
61 Chemiker, Physiker, ...	0	0	32	--
62 Techniker	19	19	162	8,5
63 Technische Sonderfachkräfte	11	11	80	7,3
68 Warenkaufleute	86	73	1.805	21,0
69 Bank-, Versicherungskaufleute	10	10	60	6,0
70 Andere Dienstleistungskaufleute	67	67	189	2,8
71 Landverkehr	36	33	760	21,1
72 Wasser- und Luftverkehr	*	*	9	--
73 Nachrichtenverkehr	6	*	104	17,3
74 Lagerverwalter, Lager-,Transportarbeiter	38	*	1.559	41,0
75 Unternehmer, Wirtschaftsprüfer, Organis.	31	31	178	5,7
76 Abgeordnete	*	*	4	--
77 Rechnungskaufl., Datenverarbeitungsfachl.	43	*	359	8,3
78 Bürofach-, Bürohilfskräfte	72	*	1.373	19,1
79 Dienst-, Wachberufe	10	*	618	6,2
80 Sicherheitswahrer	*	*	9	--
81 Rechtswahrer, -berater	*	*	32	--
82 Dolmetscher, Bibliothekare	*	*	37	--
83 Künstler, verwandte Berufe	4	4	65	16,3
84 Ärzte, Apotheker	8	8	19	2,4
85 übrige Gesundheitsdienstberufe	105	95	291	2,8
86 sozialpflegerische Berufe	137	130	247	1,8
87 Lehrer	4	*	78	19,5
88 Geistes- u. naturwissenschaftl. Berufe	7	7	87	12,4
90 Körperpfleger	38	32	148	3,9
91 Gästebetreuer	56	33	355	6,4
92 hauswirtschaftliche Berufe	11	*	296	26,9
93 Reinigungsberufe	57	39	1.630	28,6
98 Arbeitskräfte ohne bestimmtem Beruf	3	3	193	64,3
99 Arbeitskräfte ohne Tätigkeitsangabe	0	0	*	--
keine Angabe	0	0	1.141	--
insgesamt	1.381	1.259	17.310	12,5

1) ohne geförderte Arbeitsstellen (d.h. vor allem Arbeitsgelegenheiten, sogenannte 1-Euro-Jobs)

2) Der Agenturbezirk Ludwigshafen umfasst die Einzugsbereiche der Geschäftsstellen Ludwigshafen, Frankenthal, Grünstadt, Bad Dürkheim und Speyer; vgl. Anmerkung 1 zu Übersicht 51

\* - aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

**Übersicht 53: Erwerbspersonen<sup>1)</sup>, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten  
Ende 2009<sup>2)</sup> nach Stadtteilen**

## a) insgesamt

Stadtteil	Erwerbspersonen <sup>1)</sup>				Arbeitslose							
	insgesamt	im Alter von ... bis unter ... Jahre			insgesamt		im Alter von ... bis unter ... Jahre					
		u. 20	20-25	25-65			unter 20 J.		20 bis unt. 25 J.		25-65 Jahre	
Anz.	% <sup>3)</sup>	Anz.	% <sup>3)</sup>	Anz.	% <sup>3)</sup>	Anz.	% <sup>3)</sup>	Anz.	% <sup>3)</sup>			
Mitte	3.868	80	388	3.400	789	20,4%	15	18,8%	46	11,9%	728	21,4%
Süd	6.472	116	626	5.730	975	15,1%	19	16,4%	71	11,3%	885	15,4%
Nord-	5.776	198	627	4.951	1.253	21,7%	34	17,2%	106	16,9%	1.111	22,5%
Nord	3.504	128	347	3.029	844	24,1%	27	21,1%	65	18,7%	752	24,8%
Hemshof	2.272	70	280	1.922	409	18,0%	7	10,0%	41	14,6%	361	18,8%
West	1.618	47	185	1.386	434	26,8%	10	21,3%	31	16,8%	393	28,4%
Friesenheim	6.704	213	649	5.842	635	9,5%	16	7,5%	54	8,3%	565	9,7%
Oppau	3.503	85	315	3.103	295	8,4%	7	8,2%	28	8,9%	260	8,4%
Edigheim	3.146	75	299	2.772	198	6,3%	6	8,0%	12	4,0%	180	6,5%
Pfungstweide	2.117	97	213	1.807	241	11,4%	10	10,3%	22	10,3%	209	11,6%
Oggersheim	8.121	223	713	7.185	833	10,3%	21	9,4%	73	10,2%	739	10,3%
Ruchheim	2.506	61	209	2.236	128	5,1%	2	3,3%	14	6,7%	112	5,0%
Gartenstadt	5.742	191	535	5.016	654	11,4%	22	11,5%	56	10,5%	576	11,5%
Hochfeld	4.521	150	421	3.950	567	12,5%	20	13,3%	48	11,4%	499	12,6%
Niederfeld	1.221	41	114	1.066	87	7,1%	2	4,9%	8	7,0%	77	7,2%
Maudach	2.663	88	217	2.358	139	5,2%	1	1,1%	10	4,6%	128	5,4%
Mundenh.	4.543	116	444	3.983	606	13,3%	19	16,4%	50	11,3%	537	13,5%
Rheingönh.	2.674	81	191	2.402	152	5,7%	6	7,4%	12	6,3%	134	5,6%
o. Adresse	927	14	77	836	235	25,4%	4	28,6%	22	28,6%	209	25,0%
insges.	60.380	1.685	5.688	53.007	7.567	12,5%	192	11,4%	607	10,7%	6.768	12,8%

## b) nach Geschlecht und nach Staatsangehörigkeit

Stadtteil	Erwerbspersonen <sup>1)</sup>				Arbeitslose							
	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	Männer		Frauen		Deutsche		Ausländer	
					Anz.	% <sup>3)</sup>	Anz.	% <sup>3)</sup>	Anz.	% <sup>3)</sup>	Anz.	% <sup>3)</sup>
Mitte	2.261	1.607	2.449	1.419	461	20,4%	328	20,4%	407	16,6%	382	26,9%
Süd	3.648	2.824	4.836	1.636	558	15,3%	417	14,8%	600	12,4%	375	22,9%
Nord-	3.445	2.331	3.441	2.335	705	20,5%	548	23,5%	607	17,6%	646	27,7%
Nord	2.098	1.406	1.923	1.581	468	22,3%	376	26,7%	393	20,4%	451	28,5%
Hemshof	1.347	925	1.518	754	237	17,6%	172	18,6%	214	14,1%	195	25,9%
West	980	638	1.232	386	256	26,1%	178	27,9%	323	26,2%	111	28,8%
Friesenheim	3.824	2.880	5.361	1.343	373	9,8%	262	9,1%	450	8,4%	185	13,8%
Oppau	2.009	1.494	3.063	440	167	8,3%	128	8,6%	226	7,4%	69	15,7%
Edigheim	1.813	1.333	2.918	228	108	6,0%	90	6,8%	173	5,9%	25	11,0%
Pfungstw.	1.260	857	1.749	368	108	8,6%	133	15,5%	190	10,9%	51	13,9%
Oggersh.	4.502	3.619	6.859	1.262	435	9,7%	398	11,0%	601	8,8%	232	18,4%
Ruchheim	1.407	1.099	2.290	216	79	5,6%	49	4,5%	96	4,2%	32	14,8%
Gartenstadt	3.229	2.513	5.050	692	328	10,2%	326	13,0%	522	10,3%	132	19,1%
Hochfeld	2.549	1.972	3.907	614	277	10,9%	290	14,7%	443	11,3%	124	20,2%
Niederfeld	680	541	1.143	78	51	7,5%	36	6,7%	79	6,9%	8	10,3%
Maudach	1.502	1.161	2.400	263	80	5,3%	59	5,1%	102	4,3%	37	14,1%
Mundenh.	2.526	2.017	3.574	969	341	13,5%	265	13,1%	434	12,1%	172	17,8%
Rheingönh.	1.467	1.207	2.363	311	76	5,2%	76	6,3%	118	5,0%	34	10,9%
o. Adresse	596	331	754	173	130	21,8%	105	31,7%	206	27,3%	29	16,8%
Stadt	34.469	25.911	48.339	12.041	4.205	12,2%	3.362	13,0%	5.055	10,5%	2.512	20,9%

<sup>1)</sup> Erwerbspersonen=Arbeitslose plus sozialversicherungspflichtig Beschäftigte  
(ohne Selbständige, Beamte, mithelfende Familienangehörige und ohne geringfügig Beschäftigte)

<sup>2)</sup> Arbeitslose mit Stand Dezember 2009, Beschäftigte mit Stand 30.06.2009

<sup>3)</sup> bezogen auf alle Erwerbspersonen der betreffenden Altersgruppe/Personengruppe

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

**Übersicht 54: Erwerbspersonen<sup>1)</sup>, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten nach Stadtteilen Ende 2006 bis Ende 2009<sup>2)</sup>**

Stadtteil	Erwerbspersonen				Arbeitslose				Arbeitslosenquote			
	2006	2007	2008	2009	2006	2007	2008	2009	2006	2007	2008	2009
Mitte	3.991	3.910	3.912	3.868	964	786	733	789	24,2%	20,1%	18,7%	20,4%
Süd	6.478	6.355	6.550	6.472	1.137	948	949	975	17,6%	14,9%	14,5%	15,1%
Nord- Hemshof	5.815	5.704	5.947	5.776	1.467	1.240	1.238	1253	25,2%	21,7%	20,8%	21,7%
Nord	3.566	3.499	3.613	3.504	992	862	836	844	27,8%	24,6%	23,1%	24,1%
Hemshof	2.249	2.205	2.334	2.272	475	378	402	409	21,1%	17,1%	17,2%	18,0%
West	1.674	1.671	1.721	1.618	469	417	410	434	28,0%	25,0%	23,8%	26,8%
<b>Innenstadt</b>	<b>17.958</b>	<b>17.640</b>	<b>18.130</b>	<b>17.734</b>	<b>4.037</b>	<b>3.391</b>	<b>3.330</b>	<b>3.451</b>	<b>22,5%</b>	<b>19,2%</b>	<b>18,4%</b>	<b>19,5%</b>
Friesenh.	6.699	6.472	6.644	6.704	721	569	577	635	10,8%	8,8%	8,7%	9,5%
Oppau	3.438	3.431	3.500	3.503	364	269	257	295	10,6%	7,8%	7,3%	8,4%
Edigheim	3.197	3.113	3.164	3.146	306	209	180	198	9,6%	6,7%	5,7%	6,3%
Pfingstw.	2.299	2.238	2.160	2.117	304	273	248	241	13,2%	12,2%	11,5%	11,4%
Oggersh.	8.021	7.879	8.239	8.121	1.022	847	781	833	12,7%	10,8%	9,5%	10,3%
Ruchheim	2.464	2.433	2.444	2.506	153	127	109	128	6,2%	5,2%	4,5%	5,1%
Gartenstadt	5.864	5.801	5.831	5.742	776	704	658	654	13,2%	12,1%	11,3%	11,4%
Hochfeld	4.643	4.572	4.599	4.521	656	595	562	567	14,1%	13,0%	12,2%	12,5%
Niederfeld	1.221	1.229	1.232	1.221	120	109	96	87	9,8%	8,9%	7,8%	7,1%
Maudach	2.628	2.626	2.635	2.663	198	169	157	139	7,5%	6,4%	6,0%	5,2%
Mundenh.	4.495	4.496	4.568	4.543	678	610	561	606	15,1%	13,6%	12,3%	13,3%
Rheingönh.	2.465	2.386	2.601	2.674	192	152	148	152	7,8%	6,4%	5,7%	5,7%
<b>übrige Stadtteile</b>	<b>41.570</b>	<b>40.875</b>	<b>41.786</b>	<b>41.719</b>	<b>4.714</b>	<b>3.929</b>	<b>3.676</b>	<b>3.881</b>	<b>11,3%</b>	<b>9,6%</b>	<b>8,8%</b>	<b>9,3%</b>
o. Adresse	528	1.354	927	927	140	239	246	235	26,5%	17,7%	26,5%	25,4%
<b>insges.</b>	<b>60.056</b>	<b>59.869</b>	<b>60.843</b>	<b>60.360</b>	<b>8.891</b>	<b>7.559</b>	<b>7.252</b>	<b>7.567</b>	<b>14,8%</b>	<b>12,6%</b>	<b>11,9%</b>	<b>12,5%</b>

<sup>1)</sup> Erwerbspersonen = Arbeitslose plus sozialversicherungspflichtig Beschäftigte  
(ohne Selbständige, Beamte, mithelfende Familienangehörige und ohne geringfügig Beschäftigte)

<sup>2)</sup> Arbeitslose jeweils mit Stand Ende Dezember, Beschäftigte mit Stand 30.06. des jeweiligen Jahres

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

**Übersicht 55: Anteil der Leistungsberechtigten mit Anspruch auf Grundsicherung für Arbeitsuchende an den Einwohnern in der Metropolregion nach Altersgruppen 2006 bis 2009<sup>1)</sup>**

Kreisfreie Stadt/ Landkreis	Leistungsberechtigte insgesamt bezogen auf die Einwohner unter 65 Jahre				Leistungsberechtigte zwischen 15 und unter 25 Jahre bezogen auf gleichaltrige Einwohner				Leistungsberechtigte zwischen 25 und unter 65 Jahre bezogen auf gleichaltrige Einwohner			
	Dez 06	Dez 07	Dez 08	Dez 09	Dez 06	Dez 07	Dez 08	Dez 09	Dez 06	Dez 07	Dez 08	Dez 09
Frankenthal	10,3%	10,7%	10,5%	11,4%	9,8%	10,7%	10,8%	12,2%	8,3%	8,5%	8,3%	8,6%
Landau	7,5%	7,1%	6,9%	7,6%	6,3%	5,0%	4,9%	6,0%	6,5%	6,0%	5,8%	5,7%
Ludwigshafen	14,0%	13,7%	13,5%	14,7%	12,8%	12,1%	12,2%	13,7%	11,5%	11,0%	10,9%	11,8%
Neustadt	9,3%	9,1%	9,0%	9,1%	9,4%	9,3%	8,8%	8,4%	8,1%	7,7%	7,6%	7,3%
Speyer	9,5%	9,7%	9,4%	10,0%	8,8%	9,0%	8,0%	9,3%	8,1%	8,2%	8,0%	8,0%
Worms	11,8%	11,7%	11,3%	12,2%	10,2%	10,1%	9,7%	11,4%	10,1%	10,0%	9,5%	9,8%
Kreis Bad Dürkheim	5,3%	5,1%	4,7%	5,0%	5,3%	5,1%	4,7%	4,6%	4,5%	4,3%	3,9%	3,7%
Kreis Germersheim	6,4%	5,9%	5,6%	6,5%	6,0%	5,6%	5,5%	6,2%	5,3%	4,8%	4,6%	4,7%
Südl. Weinstr.	4,8%	4,5%	4,3%	4,5%	4,5%	4,2%	4,2%	4,2%	4,3%	4,0%	3,7%	3,5%
Rhein-Pfalz-Kreis	4,1%	4,0%	4,1%	4,4%	4,0%	3,9%	4,2%	4,7%	3,4%	3,3%	3,3%	3,2%
Heidelberg	6,6%	6,4%	6,2%	6,4%	4,7%	4,2%	4,0%	4,1%	6,0%	5,7%	5,6%	5,1%
Mannheim.	12,6%	12,2%	11,3%	11,6%	10,8%	10,0%	9,3%	8,9%	10,6%	10,2%	9,5%	9,6%
Neckar-Odenwald-Kr.	5,0%	4,6%	4,1%	4,5%	5,0%	4,5%	4,0%	4,1%	4,2%	3,8%	3,4%	3,4%
Rhein-Neckar-Kreis	5,6%	5,3%	4,8%	5,3%	5,3%	4,7%	4,3%	4,9%	4,8%	4,6%	4,1%	4,1%
Bergstraße	7,7%	8,0%	7,7%	7,7%	7,0%	7,8%	7,9%	8,0%	6,5%	6,7%	6,5%	6,1%
Metropolreg. insges.	7,8%	7,5%	7,2%	7,6%	7,0%	6,7%	6,4%	6,8%	6,6%	6,4%	6,0%	5,9%

1) Die Bundesagentur für Arbeit bezieht in ihren Veröffentlichungen zur SGB II-Statistik die Leistungsberechtigten auf die Einwohner mit Hauptwohnsitz entsprechend der Bevölkerungsfortschreibung der statistischen Landesämter. Soweit es sich nicht um regionale bzw. interregionale Vergleiche handelt, werden im vorliegenden Bericht abweichend davon für Ludwigshafen die von der kommunalen Statistikstelle ausgewerteten Meldedaten unter Einschluss der Einwohner mit Nebenwohnsitz zu Grunde gelegt. Da die so ermittelte Einwohnerzahl über den entsprechenden Angaben der statistischen Landesämter liegt, fällt die Leistungsdichte etwas niedriger aus. Weiterhin ist zu beachten, dass die Einwohnerdaten für den Stichmonat Dezember 2009 von den Statistischen Landesämtern Hessen und Baden-Württemberg bei Drucklegung noch nicht in der notwendigen Aufschlüsselung veröffentlicht waren. Behelfsweise wurde die Leistungsdichte für Dezember 2009 daher auf Basis der Einwohner am 31.12.2008 berechnet.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

**Übersicht 56: Bedarfsgemeinschaften mit Bezug von Grundsicherung für Arbeitsuchende im Dezember 2009 nach Haushaltstypen**

Familientyp	Dez. 2006		Dez. 2007		Dez. 08		Dez. 09	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Singles	3.997	46,8%	3.419	42,0%	3.642	44,1%	4.076	44,9%
Alleinerziehende mit 1 Kind	902	10,6%	944	11,6%	919	11,1%	961	10,6%
Alleinerz. mit 2 Kindern	468	5,5%	485	6,0%	488	5,9%	499	5,5%
Alleinerz. mit 3 Kindern	142	1,7%	145	1,8%	153	1,9%	153	1,7%
Alleinerziehende mit 4 u. mehr Kindern	50	0,6%	54	0,7%	62	0,8%	60	0,7%
Paare mit 1 Kind	653	7,6%	684	8,4%	635	7,7%	730	8,0%
Paare mit 2 Kindern	640	7,5%	650	8,0%	632	7,7%	672	7,4%
Paare mit 3 Kindern	362	4,2%	410	5,0%	377	4,6%	424	4,7%
Paare mit 4 u. mehr Kindern	191	2,2%	203	2,5%	178	2,2%	183	2,0%
Paare ohne Kinder	868	10,2%	989	12,1%	982	11,9%	1.092	12,0%
Sonstige; nicht zuordnenbar <sup>1)</sup>	273	3,2%	167	2,0%	192	2,3%	236	2,6%
insgesamt	8.546	100,0%	8.150	100,0%	8.260	100,0%	9.086	100,0%

<sup>1)</sup> Die Existenz der unter „Sonstige“ zusammengefassten Restkategorie hat hauptsächlich zwei Gründe: 1. erfolgt die Auswertung nach Familientypen nicht immer zum selben Stichtag, zu dem die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ermittelt wird. 2. finden sich Konstellationen wie die Alleinerziehende mit einem Kind, dessen Bedarf durch Kindergeld und Unterhalt gedeckt ist. Solche Fälle werden durch das Auswertungsprogramm keinem der aufgeführten Familientypen zugeordnet.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit,

**Übersicht 57: Anteil der Bedarfsgemeinschaften mit Bezug von Grundsicherung für Arbeitsuchende an den Haushalten insgesamt Dez. 2008 bis Dez. 2009**

Haushaltstyp	Haushalte insgesamt		leistungsberechtigte Bedarfsgemeinschaften			
			Anzahl		Anteil an den Haushalten entsprechenden Typs insgesamt	
	Dez. 08	Dez. 09	Dez. 08	Dez. 09	Dez. 08	Dez. 09
Haushalte insges.	84.047	83.935	8.260	9.086	9,8%	10,8%
Singles	39.609	39.902	3.642	4.076	9,2%	10,2%
Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	27.553	27.596	982	1.092	3,6%	4,0%
Haushalte mit Kindern	16.681	16.437	3.436	3.682	20,6%	22,4%
Haushalte mit 3 u. mehr Kindern	2.621	2.337	770	820	29,4%	35,1%
Haushalte mit Kindern u. deutschem Haushaltsvorstand	11.731	11.464	1.949	2.006	16,6%	17,5%
Haushalte mit Kindern u. ausländ. Haushaltsvorstand	4.950	4.973	1.474	1.629	29,8%	32,8%
Alleinerziehende	3.372	3.336	1.622	1.673	48,1%	50,1%

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg; Statistikstelle der Stadt Ludwigshafen



**Übersicht 58: Einwohner und Leistungsberechtigte in der Grundsicherung für  
Arbeitsuchende nach Alter und Stadtteilen  
Dezember 2008 bis Dezember 2009**

**a) Einwohner**

Stadtteil	unter 65 Jahre insgesamt		unter 15 Jahre		15 bis unter 65 Jahre					
					insgesamt		15 bis u. 25 J.		25 bis u.65 J.	
	Dez. 08	Dez. 09	Dez. 08	Dez. 09	Dez. 08	Dez. 09	Dez. 08	Dez. 09	Dez. 08	Dez. 09
Mitte	9.809	9.691	1554	1.507	8.255	8.184	1545	1.554	6.710	6.630
Süd	14.810	15.046	2414	2.480	12.396	12.566	2.062	1.972	10.334	10.594
Nord/Hemsh.	14.375	14.351	2934	2.967	11.441	11.384	2.279	2.319	9.162	9.065
Nord	8.984	8.982	1896	1.924	7.088	7.058	1455	1.486	5.633	5.572
Hemshof	5.391	5.369	1038	1.043	4.353	4.326	824	833	3.529	3.493
West	4.055	3.996	762	766	3.293	3.230	691	664	2.602	2.566
<b>Innenstadt</b>	<b>43.049</b>	<b>43.084</b>	<b>7.664</b>	<b>7.720</b>	<b>35.385</b>	<b>35.364</b>	<b>6.577</b>	<b>6.509</b>	<b>28.808</b>	<b>28.855</b>
Friesenheim	14.500	14.526	2164	2.195	12.336	12.331	2127	2.145	10.209	10.186
Oppau	7.677	7.521	1118	1.080	6.559	6.441	1034	1.014	5.525	5.427
Edigheim	6.508	6.402	873	833	5.635	5.569	951	910	4.684	4.659
Pfingstweide	4.906	4.837	889	869	4.017	3.968	759	732	3.258	3.236
Oggersheim	18.382	18.283	3395	3.325	14.987	14.958	2493	2.520	12.494	12.438
Ruchheim	5.199	5.140	850	806	4.349	4.334	753	767	3.596	3.567
Gartenstadt	13.061	12.987	2257	2.188	10.804	10.799	2021	2.006	8.783	8.793
Hochfeld	10.486	10.411	1887	1.813	8.599	8.598	1626	1.628	6.973	6.970
Niederfeld	2.575	2.576	370	375	2.205	2.201	395	378	1.810	1.823
Maudach	5.755	5.707	966	933	4.789	4.774	842	847	3.947	3.927
Mundenheim	10.254	10.289	1841	1.847	8.413	8.442	1411	1.475	7.002	6.967
Rheingönheim	6.010	6.127	1118	1.147	4.892	4.980	802	790	4.090	4.190
<b>übrige Stadtteile</b>	<b>92.252</b>	<b>91.819</b>	<b>15.471</b>	<b>15.223</b>	<b>76.781</b>	<b>76.596</b>	<b>13.193</b>	<b>13.206</b>	<b>63.588</b>	<b>63.390</b>
<b>insgesamt</b>	<b>135.301</b>	<b>134.903</b>	<b>23.135</b>	<b>22.943</b>	<b>112.166</b>	<b>111.960</b>	<b>19.770</b>	<b>19.715</b>	<b>92.396</b>	<b>92.245</b>

**b) Leistungsberechtigte**

Stadtteil	unter 65 Jahre insgesamt		unter 15 Jahre		15 bis unter 65 Jahre					
					insgesamt		15 bis u. 25 J.		25 bis u.65 J.	
	Dez. 08	Dez. 09	Dez. 08	Dez. 09	Dez. 08	Dez. 09	Dez. 08	Dez. 09	Dez. 08	Dez. 09
Mitte	2.082	2.308	632	669	1.450	1.639	249	298	1.201	1.341
Süd	2.434	2.670	751	793	1.683	1.877	301	325	1.382	1.552
Nord/Hemsh.	3.608	3.944	1.162	1.282	2.446	2.662	518	609	1.928	2.053
Nord	2.463	2.657	781	861	1.682	1.796	362	416	1.320	1.380
Hemshof	1.145	1.287	381	421	764	866	156	193	608	673
West	1.110	1.177	322	345	788	832	180	184	608	648
<b>Innenstadt</b>	<b>9.234</b>	<b>10.099</b>	<b>2.867</b>	<b>3.089</b>	<b>6.367</b>	<b>7.010</b>	<b>1.248</b>	<b>1.416</b>	<b>5.119</b>	<b>5.594</b>
Friesenheim	1.197	1.408	333	375	864	1.033	152	183	712	850
Oppau	501	565	163	169	338	396	56	80	282	316
Edigheim	311	327	82	90	229	237	39	33	190	204
Pfingstweide	603	674	214	234	389	440	92	103	297	337
Oggersheim	1.876	1.992	599	594	1.277	1.398	261	302	1.016	1.096
Ruchheim	182	196	67	61	115	135	18	17	97	118
Gartenstadt	1.685	1.798	560	600	1.125	1.198	261	248	864	950
Hochfeld	1.496	1.601	507	541	989	1.060	230	227	759	833
Niederfeld	189	197	53	59	136	138	31	21	105	117
Maudach	335	326	119	108	216	218	35	40	181	178
Mundenheim	1.464	1.516	456	470	1.008	1.046	170	201	838	845
Rheingönheim	241	297	73	95	168	202	39	49	129	153
<b>übrige Stadtteile</b>	<b>8.395</b>	<b>9.099</b>	<b>2.666</b>	<b>2.796</b>	<b>5.729</b>	<b>6.303</b>	<b>1.123</b>	<b>1.256</b>	<b>4.606</b>	<b>5.047</b>
ohne Adresse	88	83	30	25	58	58	12	11	46	47
<b>insgesamt</b>	<b>17.717</b>	<b>19.281</b>	<b>5.563</b>	<b>5.910</b>	<b>12.154</b>	<b>13.371</b>	<b>2.383</b>	<b>2.683</b>	<b>9.771</b>	<b>10.688</b>

c) Anteil der Leistungsberechtigten an den Einwohnern der gleichen Altersgruppe

Stadtteil	unter 65 Jahre insgesamt		unter 15 Jahre		15 bis unter 65 Jahre					
					insges.		15 bis u. 25 J.		25 bis u.65 J.	
	Dez. 08	Dez. 09	Dez. 08	Dez. 09	Dez 08	Dez. 09	Dez. 08	Dez. 09	Dez. 08	Dez. 09
Mitte	21,2%	23,8%	40,7%	44,4%	17,6%	20,0%	16,1%	19,2%	17,9%	20,2%
Süd	16,4%	17,7%	31,1%	32,0%	13,6%	14,9%	14,6%	16,5%	13,4%	14,6%
Nord/Hemsh.	25,1%	27,5%	39,6%	43,2%	21,4%	23,4%	22,7%	26,3%	21,0%	22,6%
Nord	27,4%	29,6%	41,2%	44,8%	23,7%	25,4%	24,9%	28,0%	23,4%	24,8%
Hemshof	21,2%	24,0%	36,7%	40,4%	17,6%	20,0%	18,9%	23,2%	17,2%	19,3%
West	27,4%	29,5%	42,3%	45,0%	23,9%	25,8%	26,0%	27,7%	23,4%	25,3%
<b>Innenstadt</b>	<b>21,4%</b>	<b>23,4%</b>	<b>37,4%</b>	<b>40,0%</b>	<b>18,0%</b>	<b>19,8%</b>	<b>19,0%</b>	<b>21,8%</b>	<b>17,8%</b>	<b>19,4%</b>
Friesenheim	8,3%	9,7%	15,4%	17,1%	7,0%	8,4%	7,1%	8,5%	7,0%	8,3%
Oppau	6,5%	7,5%	14,6%	15,6%	5,2%	6,1%	5,4%	7,9%	5,1%	5,8%
Edigheim	4,8%	5,1%	9,4%	10,8%	4,1%	4,3%	4,1%	3,6%	4,1%	4,4%
Pfingstweide	12,3%	13,9%	24,1%	26,9%	9,7%	11,1%	12,1%	14,1%	9,1%	10,4%
Oggersheim	10,2%	10,9%	17,6%	17,9%	8,5%	9,3%	10,5%	12,0%	8,1%	8,8%
Ruchheim	3,5%	3,8%	7,9%	7,6%	2,6%	3,1%	2,4%	2,2%	2,7%	3,3%
Gartenstadt	12,9%	13,8%	24,8%	27,4%	10,4%	11,1%	12,9%	12,4%	9,8%	10,8%
Hochfeld	14,3%	15,4%	26,9%	29,8%	11,5%	12,3%	14,1%	13,9%	10,9%	12,0%
Niederfeld	7,3%	7,6%	14,3%	15,7%	6,2%	6,3%	7,8%	5,6%	5,8%	6,4%
Maudach	5,8%	5,7%	12,3%	11,6%	4,5%	4,6%	4,2%	4,7%	4,6%	4,5%
Mundenheim	14,3%	14,7%	24,8%	25,4%	12,0%	12,4%	12,0%	13,6%	12,0%	12,1%
Rheingönheim	4,0%	4,8%	6,5%	8,3%	3,4%	4,1%	4,9%	6,2%	3,2%	3,7%
<b>übrige Stadtteile</b>	<b>9,1%</b>	<b>9,9%</b>	<b>17,2%</b>	<b>18,4%</b>	<b>7,5%</b>	<b>8,2%</b>	<b>8,5%</b>	<b>9,5%</b>	<b>7,2%</b>	<b>8,0%</b>
ohne Adresse	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
<b>insgesamt</b>	<b>13,1%</b>	<b>14,3%</b>	<b>24,0%</b>	<b>25,8%</b>	<b>10,8%</b>	<b>11,9%</b>	<b>12,1%</b>	<b>13,6%</b>	<b>10,6%</b>	<b>11,6%</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Statistikstelle der Stadt Ludwigshafen



# Veröffentlichungsverzeichnis der Sparte Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden -

## Veröffentlichungsreihe "Berichte/Konzepte zur Stadtentwicklung " (ab 1995)

Nr. K1/1997	Handlungskonzept Wirtschaft	7,50 €
Nr. K2/1997	Stadtentwicklungskonzept 2010 (Entwurf der Verwaltung)	10,-- €
Nr. B1/1997	Umlandbefragung zum Image der Stadt Ludwigshafen	10,-- €
Nr. B2/1997	Kindertagesstättenbericht	10,-- €
Nr. B3/1997	Statistischer Jahresbericht - Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbau, Beschäftigung und Kriminalität im Jahre 1996	10,-- €
Nr. B4/1997	Untersuchung zur Stellplatzsituation im Sanierungsgebiet Mundenheim	10,-- €
Nr. K1/1998	Energiekonzept der Stadt Ludwigshafen	12,50 €
Nr. K2/1998	Schulentwicklungsplanung 1998	10,-- €
Nr. K3/1998	Wohnbaukonzeption 2010	7,50 €
Nr. K4/1998	Rheinufer-Süd	10,-- €
Nr. B1/1998	Schulentwicklungsbericht 1997/98	10,-- €
Nr. B2/1998	Kindertagesstättenbericht 1997/98	10,-- €
Nr. B3/1998	Die Bundestagswahl am 27.09.1998	kostenlos
Nr. B4/1998	Statistischer Jahresbericht - Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbau, Beschäftigung und Kriminalität im Jahre 1997	10,-- €
Nr. B1/1999	Jugendbefragung 1998	10,-- €
Nr. B2/1999	Schulentwicklungsbericht 1998/99	10,-- €
Nr. B3/1999	Die Kommunalwahlen und die Europawahl am 13. Juni 1999	kostenlos
Nr. B4/1999	Kindertagesstättenbericht 1998/99	10,-- €
Nr. B5/1999	Dokumentation Auftaktveranstaltung lokale Agenda 21	10,-- €
Nr. B6/1999	Statistischer Jahresbericht - Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbau, Beschäftigung und Kriminalität im Jahre 1998	10,-- €
Nr. B1/2000	Schulentwicklungsbericht 1999/2000	10,-- €
Nr. B2/2000	Entwicklung der Bevölkerung in Ludwigshafen im Jahre 1999 - Statistischer Jahresbericht, Teil I -	10,-- €
Nr. B3/2000	Wohnungssituation und Bautätigkeit in Ludwigshafen im Jahre 1999 - Statistischer Jahresbericht, Teil II -	10,-- €
Nr. B4/2000	Kindertagesstättenbericht 1999/2000	10,-- €
Nr. B5/2000	Sozialplan 2000	15,-- €
Nr. B1/2001	Schulentwicklungsbericht 2000/2001	10,-- €
Nr. B2/2001	Bevölkerungs- und Sozialstruktur in den Stadtteilen Nord – Hemshof und West im Jahre 2000	7,50 €
Nr. B3/2001	Beschäftigung, Wirtschaftsentwicklung u. Arbeitslosigkeit in Ludwigshafen	10,-- €
Nr. B4/2001	Passantenzählung in der Ludwigshafener City	7,50 €
Nr. B5/2001	Stadtteilentwicklungsplanung Rheingönheim - Stadtteilbericht 2000: Soziales und Wohnen	10,-- €
Nr. B6/2001	Öffnung der Ludwigstraße	7,50 €
Nr. B7/2001	Kindertagesstättenbericht 2000/01	10,--€
Nr. B8/2001	Das Bund-Länder-Programm "Soziale Stadt " in Lu.- Westend - Eine Akzeptanzanalyse -	7,50 €
Nr. B9/2001	Einzelhandel in Ludwigshafen, Bestandsaufnahme 2001	10,--€

# Veröffentlichungsverzeichnis der Sparte Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden -

---

Nr. B1/2002	Stadtteilentwicklungsplanung Mitte/Süd 2000 - Stadtteilbericht 2000: Soziales und Wohnen	5,-- €
Nr. B2/2002	Schulentwicklungsbericht 2001/2002	5,-- €
Nr. B3/2002	Sicherheitsempfinden in der Stadt Ludwigshafen - Bürgerumfrage 2001 im Rahmen des Bund-Länder-Programmes "Soziale Stadt"	5,-- €
Nr. B4/2002	Nahversorgung in Ludwigshafen	5,-- €
Nr. B5/2002	Beschäftigung, Wirtschaftsentwicklung u. Arbeitslosigkeit in Ludwigshafen	5,-- €
Nr. B6/2002	Kindertagesstättenbericht 2001/2002	5,-- €
Nr. B7/2002	Bevölkerung in Ludwigshafen	5,-- €
Nr. B8/2002	Ergebnisse Bundestagswahl 2002	kostenlos €
Nr. B9/2002	Ludwigshafen, Mannheim und Heidelberg im Städtetest	5,-- €
Nr. B10/2002	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2002	4,-- €
Nr. B1/2003	Schulentwicklungsbericht 2002/2003	5,-- €
Nr. B2/2003	Kindertagesstättenbericht 2002/03	5,-- €
Nr. B3/2003	Statistischer Jahresbericht 2002 Entwicklung von Bevölkerung, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug im Jahr 2002	5,-- €
Nr. K1/2003	Einzelhandelskonzeption 2003	5,-- €
o. Nr.	Schulbezirke in Ludwigshafen am Rhein 2003	5,-- €
Nr. K1/2004	Dokumentation Zukunftsforum Ludwigshafen 2020	kostenlos
Nr. B1/2004	Bürgerumfrage 2003	10,- -€
Nr. B2/2004	Die Kommunalwahlen und die Europawahl am 13.06.2004	kostenlos
Nr. B3/2004	Kindertagesstättenbericht 2003/04	5,-- €
Nr. B4/2004	Statistischer Jahresbericht 2003 Entwicklung von Bevölkerung, Bautätigkeit, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug im Jahr 2003	5,-- €
Nr. B5/2004	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen - Fortschreibung 2004	4,-- €
Nr. B1/2005	Hilfe zum Lebensunterhalt in Ludwigshafen - Leistungsbezieherinnen und -bezieher 2000 - 2003	7,50 €
Nr. B2/2005	Kindertagesstättenbericht 2004/2005	5,-- €
Nr. B3/2005	Bundestagswahlen am 18. September 2005	kostenlos
Nr. B4/2005	Stat. Jahresbericht 2004 Entwicklung von Bevölkerung, Bautätigkeit, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug im Jahr 2004	5,-- €
Nr. B1/2006	Zukunftsforum Ludwigshafen 2020 - Dokumentation 1. Bilanztreffen November 2005	kostenlos
Nr. B2/2006	Die Landtagswahl am 26. März 2006	kostenlos
Nr. B3/2006	Statistischer Jahresbericht 2005 Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2005	5,-- €
Nr. K1/2006	Schulentwicklungsplanung 2006	5,-- €
Nr. B4/2006	Kindertagesstättenbericht	5,-- €
Nr. B5/2006	Zukunftsforum 2020 - Dokumentation 2. Bilanztreffen September 2006 –	kostenlos
Nr. B6/2006	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2006	5,-- €
Nr. K2/2006	CD Entwicklungskonzept Innenstadt	10,-- €

# Veröffentlichungsverzeichnis der Sparte Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden -

---

Nr. B1/2007	Arbeitslose und Leistungsberechtigte mit Anspruch auf Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) im Jahr 2005	7,50 €
Nr. B2/2007	Schulentwicklungsbericht 2006/07	5,-- €
Nr. B3/2007	Statistischer Jahresbericht 2006 Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2006	5,-- €
Nr. B4/2007	Kindertagesstättenbericht 2006	
Nr. B5/2007	Einwohnerprognose Ludwigshafen am Rhein 2020	5,-- €
Nr. B1/2008	Schulentwicklungsbericht 2007/2008	5,-- €
Nr. B2/2008	Passantenzählung 2007 in der Ludwigshafener City	5,-- €
Nr. B3/2008	Statistischer Jahresbericht 2007 Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2007	5,-- €
Nr. B4/2008	Kindertagesstättenbericht 2007/08 – Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern -	5,-- €
Nr. B5/2008	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen – Fortschreibung 2008	5,-- €
Nr. B6/2008	Zukunftsforum Ludwigshafen 2020 - Dokumentation 3. Bilanztreffen September 2008 -	5,-- €
o. Nr. 2008	Schulbezirke in Ludwigshafen am Rhein – Fortschreibung 2008	5,-- €

## Veröffentlichungsreihe "Informationen zur Stadtentwicklung" (ab 2009)

Nr. 01/2009	Schulentwicklungsplan 2009 - Gesamtkonzept Realschule Plus, IGS, GTS -	5,-- €
Nr. 02/2009	Stadtumbau Ludwigshafen – Statusbericht 2007 Laufende Beobachtung des Stadtumbauprozesses der Ludwigshafener Innenstadt	5,-- €
Nr. 03/2009	Die Kommunalwahlen und die Europawahl am 07.Juni 2009	kostenlos
Nr. 04/2009	Struktur und Entwicklung der Wirtschaft in Ludwigshafen 2000 – 2007	7,50 €
Nr. 05/2009	Kindertagesstättenbericht 2008/09 –Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern -	5,-- €
Nr. 06/2009	Schulentwicklungsbericht 2008/09 (in Arbeit)	
Nr. 07/2009	Die Bundestagswahl am 27.Sept. 2009	kostenlos
Nr. 08/2009	Statistischer Jahresbericht 2008 Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2008	5,-- €
Nr. 01/2010	Stadtumbau Ludwigshafen – Statusbericht 2008 - Laufende Beobachtung des Stadtumbauprozesses der Ludwigshafener Innenstadt	5,-- €
Nr. 02/2010	Passantenzählung 2009 – Passanten in der Ludwigshafener City -	5,-- €
Nr. 03/2010	Schulentwicklungsbericht 2009/10	5,-- €
Nr. 04/2010	Kindertagesstättenbericht 2009/10 – Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern	5,-- €
Nr. 05/2010	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2010	
Nr. 06/2010	Statistischer Jahresbericht Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2009	5,-- €